

THE INTERNATIONAL NEWSLETTER OF COMMUNIST STUDIES ONLINE, UPDATE 17/1, 10.1.2004	DER INTERNATIONALE NEWSLETTER DER KOMMUNISMUSFORSCHUNG ONLINE, UPDATE 17/1, 10.1.2004
---	--

**THE GERMAN OCTOBER 1923
MATERIALS CONCERNING THE
DOCUMENTATION PUBLISHED BY
AUFBAU-VERLAG-BERLIN**

**DER DEUTSCHE OKTOBER 1923
MATERIALIEN ZUR
DOKUMENTATION DES AUFBAU-
VERLAGS-BERLIN**

KONTEXT

Im November 2003 ist im Aufbau-Verlag die Dokumentation mit dem Titel: „Deutscher Oktober 1923. Ein Revolutionsplan und sein Scheitern“ erschienen (Hrg. Von Bernhard H. Bayerlein, Leonid G Babitschenko, Fridrich I. Firsow, Aleksandr Ju. Vatlin, Berlin, Aufbau-Verlag, 2003. 479 S. (Archive des Kommunismus - Pfade des XX. Jahrhunderts. 3).

Da der Seitenumfang des Bandes beschränkt war, sahen sich die Herausgeber vor die schwierige Entscheidung gestellt, entweder auf weitere Sachanmerkungen sowie die Erläuterung der im Register nur knappen biographischen Angaben oder auf den Abdruck von Dokumenten zu verzichten. Sie entschieden sich für den Abdruck weiterer Dokumente, die ja schwerer zugänglich sind als erklärende Zusätze. Der interessierte Leser soll nun im Online Newsletter auf zentrale Begriffe, historische Hintergründe der Ereignisse im "deutschen Herbst 1923" sowie Kurzbiographien der erwähnten Personen zugreifen können. Sachverhalte und Begriffe, die bereits in den Seitenfußnoten und den Einleitungen zu den einzelnen Dokumenten erklärt sind, werden hier nicht mehr aufgenommen. Als Ergänzung wurden erste Pressestimmen bzw. Rezensionen aufgenommen.

Hingewiesen sei noch auf zwei wichtige Neuerscheinungen: Ausführlichere Biographien von über 1000 deutschen Kommunisten nach dem neuesten Stand der Archivforschung enthält das von Hermann Weber und Andreas Herbst herausgegebene Werk "Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch 1918-1945", das 2004 im Dietz-Verlag Berlin erscheint. Hingewiesen sei auch auf das kürzlich erschienene Buch: Otto Wenzel:

1923. Die gescheiterte deutsche Oktoberrevolution. Mit einer Einleitung von Manfred Wilke, Münster, Lit Verlag, 2003. 374 p. (Diktatur und Widerstand, hg. von Manfred Wilke. Forschungsverbund SED-Staat an der Freien Universität Berlin. 7).

Das vorliegende Update 17, 10.1.2004 (die Ausgabe 2004/17 erscheint im Sommer des Jahres) des International Newsletter of Communist Studies online enthält:

- Eine Rezension in der Wochenzeitung *Die Zeit*, Hamburg von Volker Ullrich.
- Eine Rezension in *Junge Welt*, von Werner Röhr.
- Kurzbiographien der erwähnten Personen.
- Ein annotiertes Sachregister.

Für Kritik, Anregungen, Korrekturen bin ich dankbar, für eventuelle Fehler allein verantwortlich.

Bernhard H. Bayerlein, Mannheim, 10.1.2004

DEUTSCHER OKTOBER 1923. EIN REVOLUTIONSPLAN UND SEIN SCHEITERN.
 HERAUSGEGEBEN VON BERNHARD H. BAYERLEIN, LEONID G BABITSCHENKO,
 FRIDRICH I. FIRSOW, ALEKSANDR JU. VATLIN, BERLIN, AUFBAU-VERLAG,
 2003. 479 S. (ARCHIVE DES KOMMUNISMUS - PFADE DES XX.
 JAHRHUNDERTS. 3).

INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort von Hermann Weber, Mannheim
- Ein Oktober, der nicht stattfand. Die revolutionären Pläne der RKP(b) und der Komintern, von Fridrich I. Firsov, Moskau-Boston:
- Der Oktober, der nicht stattfand. Ein Kommentar, von Pierre Broué, Grenoble
- Linke Republikaner als streitbare Demokraten - Gedanken zur mitteldeutschen Geschichte. Erich Zeigner, die SPD und der »deutschen Oktober«, von Karsten Rudolph, Bochum:
- Zu dieser Edition
- Dokumente
- Erster Teil. Die Zusitzung der sozialen und politischen Krise in Deutschland und die Reaktionen der sowjetischen Parteiführung (2. Juli - 21. August 1923)
- Zweiter Teil. Politische, militärische und geostrategische Einstimmungen auf die Revolution in Deutschland (21. August-20. September 1923)
- Dritter Teil. Weichenstellungen für den Aufstand in Deutschland und Ausarbeitung der Revolutionspläne. Der Eintritt der KPD in Koalitionsregierungen in Sachsen und Thüringen (21. September - 20. Oktober 1923)
- Vierter Teil. Einmarsch der Reichswehr in Mitteldeutschland, »Oktoberrückzug« und »Hamburger Aufstand« (20. 10. 1923 - 5. 11. 1923)
- Fünfter Teil. Die »obskure Wende«: Umdeutung des »deutschen Oktober«, Opferung des Sündenbocks und Genese einer neuen Lesart (6. 11. 1923 - 19. 1. 1924)
- Auswahlbibliographie
- Bildnachweis
- Personenregister

DIE ZEIT, Hamburg, 11.12.2003 Nr.51 (Sachbuch-Empfehlungen)

Der Aufstand, der nicht stattfand. Neue Dokumente belegen, warum aus dem „Deutschen Oktober“ von 1923 nichts wurde
Von Volker Ullrich

Quelle: http://www.zeit.de/2003/51/P-Oktober_1923

Im Herbst 1923 erlebte die Weimarer Republik ihre bislang schwerste Krise. Zu Beginn des Jahres hatten französische Truppen das Ruhrgebiet besetzt; die Reichsregierung rief zum passiven Widerstand auf. Daraufhin beschleunigte sich die Inflation. Der Wert der Mark fiel ins Bodenlose. Streiks und Hungerunruhen erschütterten das Land. Während rechte Politiker, Unternehmer und Militärs über die Installierung einer „nationalen Diktatur“ nachdachten, schmiedete das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale (EKKI) in Moskau Pläne für einen „Deutschen Oktober“. Wie schon im März 1921 glaubte man die Situation reif für einen bewaffneten Aufstand, der den Sieg der proletarischen Revolution in Mittel- und Westeuropa sicherstellen sollte.

Über diese Pläne ist viel geforscht und geschrieben worden. Doch alle Untersuchungen litten an einem Manko: Die streng sekretierten Bestände der Komintern und der KP Russlands blieben ihnen verschlossen. Erst seit 1990 sind die Moskauer Archive auch für westliche Forscher offen. Nun erscheint, im Rahmen eines deutsch-russischen Kooperationsprojekts, eine Edition, die, 80 Jahre nach den turbulenten Ereignissen, über 100 der wichtigsten Dokumente zugänglich macht. Zum ersten Mal wird es so möglich, die wechselnden Überlegungen und Entscheidungen in der sowjetischen Führung im Detail nachzuvollziehen.

Im Sommer 1923 war in Moskau von der Vorbereitung eines Aufstands in Deutschland noch nicht die Rede. Während Grigorij Sinowjew, der Vorsitzende der Komintern, die deutsche KP-Führung um Heinrich Brandler und August Thalheimer Ende Juli zu einem offensiveren Vorgehen drängte, mahnte Stalin, inzwischen Generalsekretär der russischen KP, zur Zurückhaltung: „Wenn heute in Deutschland die Macht sozusagen stürzt und die Kommunisten sie aufheben, dann werden sie mit Pauken und Trompeten scheitern. Im besten Falle. Im schlechtesten wird man sie in Stücke hauen und weit zurückwerfen.“

Doch seit Mitte August 1923, als sich die Krise in Deutschland verschärfte und die Regierung unter Wilhelm Cuno aufgrund von Massenprotesten zurücktrat, bahnte sich in Moskau ein fundamentaler Meinungsumschwung an. In seinen Leitsätzen Die Lage in Deutschland und unsere Aufgaben erklärte Sinowjew, dass „die zweite, wirklich

„proletarische Revolution“ unmittelbar bevorstünde und alles zu deren Unterstützung getan werden müsste. Das Politbüro der russischen KP schloss sich am 21./22. August dieser Sicht der Dinge an: Nach einer erfolgreichen Umwälzung in Deutschland, der immer noch mächtigsten Industriemacht des Kontinents, glaubte man, auch der inneren Schwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion Herr werden zu können. Für Stalin war dies nun die Existenzfrage schlechthin: „Entweder scheitert die Revolution in Deutschland und erschlägt uns, oder die Revolution gelingt dort, alles läuft gut, und unsere Lage ist gesichert.“

Dementsprechend wurde die gesamte Tätigkeit der Komintern auf die Vorbereitung des bewaffneten Aufstands in Deutschland ausgerichtet. Dem ZK der KPD wurde ein spezieller Fonds von 400000 Dollar zur Verfügung gestellt; mit dem Geld sollten vor allem Waffen beschafft werden. Der Stellvertreter Trotzkijs im Revolutionären Militärrat Joszef Unszlicht begab sich illegal nach Deutschland, um bei der geheimen Aufrüstung zu helfen. Gleichzeitig wurde die Propagandaarbeit intensiviert. Die Revolution in Deutschland, so lautete die Parole, sei die entscheidende Etappe auf dem Weg zu den „Vereinigten Staaten der Arbeiter- und Bauernrepubliken Europas“.

In einer Serie von Konferenzen, die am 20. September in Moskau begannen, wurde auch die Delegation der KPD auf dieses Ziel eingeschworen. Bandler, der noch im August vor übereilten Schritten gewarnt hatte, schwenkte nun um und malte die Erfolgsaussichten des Unternehmens in rosigsten Farben: 253000 Kommunisten stünden in proletarischen Hundertschaften zum Kampf bereit; aus ihnen könnten im Laufe von sechs bis acht Wochen fünfzehn Divisionen gebildet werden. Waffen seien in genügender Zahl vorhanden; nur die Verteilung bereite noch Schwierigkeiten.

Diese Dokumentation belegt zweifelsfrei, dass in den letzten September- und ersten Oktobertagen in Moskau ein konkreter Aktionsplan für die Machtergreifung der deutschen Kommunisten beschlossen wurde. Als Erstes sollte die KPD in die sozialdemokratischen Landesregierungen von Sachsen und Thüringen eintreten und die dadurch gewonnenen Machtpositionen nutzen, um die Bewaffnung der Arbeiterschaft voranzutreiben. Als Termin für den Aufstand wurde der 9. November ins Auge gefasst. Eine „Vierergruppe“ von hochrangigen Funktionären, an der Spitze der Deutschland-Experte Karl Radek, wurde nach Berlin entsandt, um die deutschen Genossen bei den Vorbereitungen zu unterstützen.

Der ganze Plan ging freilich von falschen Voraussetzungen aus. Zum einen hatte sich die Mehrheit der Arbeiter noch keineswegs, wie man sich in Moskau einredete, hinter die Fahne der KPD geschart; zum anderen war die Bewaffnung höchst unzureichend. Vor allem aber wurden Ausmaß und

Tempo der staatlichen Präventivmaßnahmen unterschätzt. Am 20. Oktober ließ die Regierung der Großen Koalition unter Reichskanzler Stresemann Reichswehrverbände in Sachsen, einige Tage später auch in Thüringen einmarschieren und die linken Koalitionsregierungen von SPD und KPD absetzen. Mit dieser „Reichsexekution“ war die Position der KPD in ihren Hochburgen entscheidend geschwächt. Der Versuch, auf einer Betriebs- und Arbeiterkonferenz in Chemnitz am 21. Oktober einen Generalstreik auszurufen, scheiterte kläglich. Bandler tat daraufhin das einzig Richtige und blies zum Rückzug.

Nur in Hamburg kam es zum Aufstand, der allerdings isoliert blieb und schon nach wenigen Tagen niedergeschlagen wurde. In der kommunistischen Überlieferung wurden die Barrikadenkämpfe in Barmbek zum heroischen Fanal uminterpretiert; sie bildeten den Grundstein für die Legende um den späteren KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann, wie sie auch noch in der DDR-Geschichtsschreibung gepflegt wurde. Die Dokumente dieses Bandes zeigen den tatsächlichen Hergang der Ereignisse und lassen von der Legende nichts übrig.

Nicht die KPD probte bekanntlich am 9. November den Umsturz, sondern die extreme Rechte mit dem Münchener Bierkellerdemagogen Hitler und dem Weltkriegsgeneral Erich Ludendorff an der Spitze. Auch dieser Putschversuch scheiterte. Die Weimarer Republik überstand den Ansturm ihrer Gegner von rechts und links. Mit dem Abbruch des Ruhrkampfs und der Einführung der Rentenmark begann eine Periode der Stabilisierung. Die Perspektive einer proletarischen Revolution rückte in weite Ferne.

In Moskau suchte man nach einem Sündenbock für das Oktober-Desaster, und er war rasch gefunden. In einem „geschlossenen Brief“ vom 5. November warf das EKKI der KPD-Führung vor, die Lage in Deutschland bewusst falsch dargestellt zu haben. Davon, dass man selbst die revolutionäre Situation auf groteske Weise übertrieben und die deutschen Genossen überhaupt erst zu ihrem Abenteuer verleitet hatte, war keine Rede. Die „Troika“ an der Spitze der sowjetischen KP (Stalin, Sinowjew, Kamenew) nutzte die Kritik an der „rechten“ Bandler-Gruppe, um zugleich gegen Trotzkij und seine Anhänger vorzugehen. Der Streit über die Ursachen der Oktober-Niederlage wurde so verknüpft mit den Fraktionenkämpfen in der sowjetischen Führung. Aus diesen Auseinandersetzungen ging Stalin als Sieger hervor. In seinen Händen konzentrierte sich die zunehmende Macht des Apparats. Er und seine Gefolgsleute in der Komintern sorgten dafür, dass die alte Führung der KPD abgelöst und durch eine neue ersetzt wurde, in der die Linke den Ton angab. Damit waren die Weichen für eine „Bolschewisierung“ der Partei gestellt.

Nach dem Buch über den Thälmann-Skandal von 1928 (ZEIT Nr. 21/03) hat der Aufbau-Verlag mit dieser Edition ein zweites Quellenwerk herausgebracht, das Licht wirft auf eine Schlüsselepisode in der Geschichte der kommunistischen Bewegung. Der Befund ist deprimierend: In den Plänen für einen „Deutschen Oktober“ von 1923 war der KPD von Anfang an nur die Rolle eines willigen Vollstreckers sowjetischer Interessen zugeschrieben. Nach dem Scheitern des Unternehmens geriet sie vollends in Abhängigkeit von Moskau, um am Ende nicht mehr zu sein als ein gefügiges Instrument in den Händen Stalins.

Deutscher Oktober 1923

Ein Revolutionsplan und sein Scheitern; hrsg. von Bernhard H. Bayerlein, Leonid G. Babicenko, Friedrich I. Firsov und Aleksandr Ju. Vatlin; aus dem Russischen von Tanja Timofeeva; Aufbau-Verlag, Berlin 2003; 479 S., 40 Euro.

Junge Welt, Berlin, Wochenendbeilage, 17.01.2004

Ende der Legende. »Deutscher Oktober 1923«? Ein Revolutionsplan des EKKI und sein Scheitern. Eine Dokumentenedition, von Werner Röhr

Quelle: <http://www.jungewelt.de/2004/01-17/033.php>

In das Jahr 1923 fiel der Tiefpunkt der wirtschaftlichen und politischen Herrschaftskrise des Großkapitals in Deutschland. Zugleich reifte eine revolutionäre Krise heran, die in den hochentwickelten kapitalistischen Ländern nicht ihresgleichen fand. Niemals seit der Novemberrevolution war die Unzufriedenheit der Volksmassen größer, niemals konnten so große Teile der deutschen Arbeiterklasse von der kommunistischen Partei mobilisiert werden, niemals war diese Klasse so nahe daran, der Bourgeoisie die Macht zu entreißen. Doch die Bourgeoisie hatte aus den Erfahrungen der Novemberrevolution gelernt. Ein »deutscher Oktober« fand 1923 nicht statt, die Bourgeoisie erwies sich als manövriertächer als die mobilisierte Arbeiterklasse. Ihre Regierung Stresemann konnte mit diktatorischen Vollmachten ihre Herrschaft stabilisieren und die Hyperinflation durch eine Währungsreform stoppen. Stresemann ließ die revolutionäre Bewegung militärisch von der Reichswehr niederschlagen. Auf der Grundlage der neuen stabilen Währung schien sich für die Massen der Arbeiter und Kleinbürger die Revolution zu erübrigen; hofften sie doch, die Währungsstabilität werde in eine Konjunktur einmünden und perspektivisch das Massenelend überwinden.

War also, wie Trotzki schrieb, »eine in der Weltgeschichte völlig außergewöhnliche revolutionäre Situation (Mai bis November 1923) nicht ausgenutzt«, ja vergeudet worden? Hätte ein siegreicher »Oktober 1923« dem deutschen Volk den Faschismus und den Völkern Europas den Zweiten Weltkrieg ersparen, ja den weltgeschichtlichen Sieg des Sozialismus einleiten können? Die Veröffentlichung von 103 Dokumenten aus russischen Archiven - dem Parteiarchiv beim ZK der KPdSU, dem Kominternarchiv und dem Archiv des Präsidenten der Russischen Föderation - ist, wie Pierre Broué in seinem Kommentar im Einleitungsteil schreibt, eine exzellente Initiative. Die Dokumente zwängen Historiker der verschiedenen Lager zu Neubewertungen. Zahlreiche westliche Historiker glaubten, »die revolutionäre Krise und die Revolutionsvorbereitungen als Nichtereignisse abhandeln zu können, während der kleine Putschversuch des Exgefreiten Adolf Hitler zum Großereignis des Jahres 1923 avancierte. Könnte der Miniaturputsch, der eine der schlimmsten Tragödien dieses Jahrhunderts einleitete, seine Bedeutung nicht auch der Tatsache schulden, daß der >deutsche Oktober< nicht stattfand?« (Broué, S. 59)

Bei den publizierten Dokumenten handelt es sich um Beschlüsse, Protokolle, Briefe und andere Schriftstücke der russischen und der deutschen kommunistischen Partei und vor allem der Kommunistischen Internationale. Personell ist ihre Urheberschaft begrenzt, vor allem Sinowjew, Radek und Pjatakow sowie Bandler, Pieck, Zetkin sind die Verfasser, außerdem Stalin, Trotzki, Losowski, Varga, Kuusinen und Remmele, Eberlein, Münzenberg, Hoernle, Walcher und andere Funktionäre. Sie beleuchten die Geschichte der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Kommunistischen Partei in einem strategischen Augenblick und machen dessen Zusammenhänge einsichtiger. Sie verdeutlichen, wie aus dem verständlichen Wunsch, die weltgeschichtliche Isolierung der russischen Revolution zu überwinden, die Führer der RKP die Sache des »deutschen Oktober« in die eigenen Hände nahmen, aber nach dem Scheitern den fügsamen deutschen Arbeiterführern den Schwarzen Peter zuschoben und einen Ostrazismus veranstalteten, der Trotzki und Radek nicht weniger als Bandler galt. Die Dokumente belegen auch, wie früh der Machtkampf um Lenins Erbe in der KPR entbrannte und wie verhängnisvoll der Fraktionskampf in der russischen Partei sich auf die Politik der Internationale auswirkte. Sie beleuchten den Konflikt zwischen der revolutionären Bewegung einer Klasse und der inzwischen bürokratisch gewordenen Praxis des Herrschaftsapparates der regierenden kommunistischen Partei, deren Machtarroganz ihrer Blindheit und ihrem Schematismus in nichts nachstand. Und sie erklären die Herkunft solcher Brandmarkungen wie »Trotzkismus«, »Bandlerismus« oder »Sozialfaschismus« und deren Funktionswert für die Stalinfraktion und deren deutsche Verbündete.

Die Texte bereichern unsere Kenntnis von den Illusionen und der tiefen Zerrissenheit der Parteiführung der KPD in einer einmaligen revolutionären Situation. Sie präsentieren unbekannte Tatsachen über die Konspiration der Stalingruppe in der KPR mit den Pseudolinken in der KPD um Ruth Fischer. Während diese Pseudolinke phrasenhaft die sofortige und radikale Revolution beschwore, sabotierte sie zugleich jeden Schritt der eigenen Parteiführung in Richtung auf die vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale (EKKI) auf die Tagesordnung gesetzte Revolution. Und während sie also die Revolution sabotierte, intrigierte sie mit Sinowjew und Stalin gegen die eigene, als rechtsopportunistisch verleumdeten Parteiführung, die sich gerade dem Führungsanspruch Sinowjews und seinem schematischen Konzept einer deutschen Revolution untergeordnet hatte.

Die hier versammelten Dokumente werfen viele Fragen auf: Grundfragen der revolutionären Theorie und Praxis und historische Fragen zur revolutionären Krise 1923, Fragen zur Genese des Stalinismus, zur Situation der KPD im Sommer und Herbst 1923 und zur innerparteilichen

Demokratie einer Partei in einer revolutionären Situation. Am 23. September 1923 nahm das russische Politbüro Sinowjews Thesen über »Die deutsche Revolution und die Aufgaben der KPD« an. Sie basierten auf Fehleinschätzungen und Illusionen, daher war die nach Plan durchzuführende Revolution schon vor ihrem Beginn gescheitert. Kann die Revolution eines Landes mehr oder weniger unverändert auf ein anderes übertragen werden, weil sie erfolgreich war? Diese Übertragung wurde besonders fatal in der Frage der Stärke und Manövriertfähigkeit der politischen Führung der Bourgeoisie, denn die Diktaturregierung Stresemann hatte andere Möglichkeiten als jene Kerenskis. Hier wurde nicht nur ohne ausreichende Situationskenntnis die Revolution auf die Tagesordnung gesetzt, sondern der Revolutionsstab ebenfalls importiert. Die Dokumente bieten ein Musterbeispiel, wie verhängnisvoll es wirkt, wenn Illusionen mit Macht gegen Einsicht durchgesetzt werden.

Sinowjew und mit ihm Stalin zogen aus dem Scheitern ihres Revolutionsplans durch das Bündnis von General v. Seeckt und Reichspräsident Ebert die Schlußfolgerung, die Sozialdemokratie sei die Zwillingsschwester des Faschismus, hier wurde der Ausdruck »Sozialfaschismus« geboren. Und aus dem Scheitern der Arbeiterregierungen in Sachsen und Thüringen folgerten sie, die linken Sozialdemokraten seien die gefährlichsten für die Sache des Kommunismus. Mit Hilfe der Pseudolinken um Ruth Fischer, Arkadi Maslow und Ernst Thälmann wurden diese Thesen gegen den Protest der KPD-Führung auch der KPD aufgezwungen.

Nicht wenige Dokumente bestechen durch sachkundige, überlegene Analysen, andere sind Ausdruck blinden fraktionellen Eifers. Die Herausgeber haben manchen Dokumenten einen kurzen kontrastierenden Text beigefügt, der Gehalt und Funktion der dokumentierten Aussage schlaglichtartig beleuchtet. Der nach Kenntnis der Tatsachen dürstende Leser wird das Buch verschlingen und dann wieder und wieder lesen. Auch wenn Antikommunisten jeglicher Couleur diese Texte gegen die einzige Alternative zum heutigen Kapitalismus in Anspruch nehmen, so auch gleich in manchen der einleitenden Beiträge, für die historisch begründete Selbstkritik der kommunistischen Bewegung sind sie unerlässlich.

DEUTSCHER OKTOBER 1923

PERSONENREGISTER

LISTE DER PSEUDONYME

KURZBIOGRAPHIEN

ZUSAMMENGESTELLT VON BERNHARD H. BAYERLEIN, LEONID G.
BABITSCHENKO, FRED FIRSOV UND ALEXANDER VATLIN

Abramov, Aleksandr Lazarevi_ (auch: Jakov) (Abramov-Mirov) 1895
Strausice, Böhmen - 1937 Sowjetunion (erschossen)
Russischer Kommunist. Im Kominternapparat tätig, u.a. in Berlin. Bis
Oktober 1936 Leiter der Abteilung für internationale Verbindungen des
EKKI 134

Andreev, Andrey Andreevi_. 1895 bei Smolensk - 1971 Moskau (?)
Russischer kommunistischer Politiker. Sowjetischer Partei- und
Gewerkschaftsfunktionär. 1920-1921 und 1922-1961 Mitglied des ZK der
RKP(b), auch Mitglied des Politbüros und der ZKK 116 152 347 400

Andrey (Ps.) siehe: Radek, Karl

Andrews, William H. 1870 Großbritannien - 1950 Südafrika
Südafrikanischer sozialistischer Gewerkschafter, später Mitglied und
hoher Funktionär der Kommunistischen Partei bis zu seinem Tode,
Parteivertreter im EKKI 132

Anton (Ps.) siehe: Radek, Karl

Antonov-Ovseenko, Vladimir Aleksandrovi_. Ps.: Stuk, A. Galskij. 1883
Cernigov - 1939 Moskau (hingerichtet)
Russischer Revolutionär, Offizier, Bolschewik und sowjetischer
Militärführer. Leitete den Sturm auf das Winterpalais 347

Arvid (Ps.) siehe: Pjatakov, Jurij

Aufhäuser, Siegfried. 1884 Augsburg - 1969 Berlin
Deutscher Gewerkschafter, linker Sozialdemokrat, später
Gewerkschaftsfunktionär in Berlin. 1921-1933 Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (AfA).
205

Babu_kin, J. (Ps.) siehe: Sklovskij, Grigorij Lvovi_

Bagdad'ev, Sergej Iakovlevi_. Armenischer Name: Bagdat'ian, Sarkis Gaikovi_. Ps.: Narvskij, Sergej, Petrov, Kudrjasev. 1887 Susa - 1949 Sowjetunion
Armenischer Kommunist, Partei- und Staatsfunktionär, später sowjetischer Wirtschaftsfunktionär 449

Barth, Emil. 1879 Heidelberg - 1941 Berlin
Deutscher sozialdemokratischer Gewerkschafter, Angehöriger der "revolutionären Obleute". 1919 Vorsitzender des Vollzugsausschusses der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte. 1921 in der USPD gegen den Anschluß an die Komintern 192

Baudert, August. 1860 Kranichfeld, Sachsen-Weimar - 1942 Oranienburg 72

Ba_anov, Boris. 1900 Mogillev-Podolskij, Ukraine - 1983 Paris(?)
Funktionär im ZK-Apparat der KP Rußlands. "Ghostwriter" im ZK, 1922 im Orgbüro, 1923-1926 persönlicher Sekretär Stalins (damit de facto auch Sekretär des Politbüros). Floh nach einer selbst vorbereiteten Dienstreise von Askabad nach Persien 117 128 182 194

Bebel, August. 1840 Deutz bei Köln - 1913 Passugg, Schweiz. Deutscher Sozialdemokrat. 1869 Mitbegründer, vor dem Ersten Weltkrieg wichtigster Parteivorsitzender der SPD.

Becker, Karl Albin. 1894 Hannover - 1942, Berlin-Plötzensee (hingerichtet)
1918/1919 Mitglied der KPD. Nach 1923 als "Versöhnler" und "Rechter" abgestempelt 244 334

Berzin, Jan Karlovi_ (Berzi'ns), urspr. Peteris Kjuzis. Ps.: General Grichin.
1889 Lettland - 1938 Sowjetunion (erschossen)
Lette, Bolschewik (1905) lettischer Herkunft. Offizier der Roten Armee,
1921 stellvrt., 1924 -1935 und 1937 Leiter der Hauptverwaltung
Aufklärung der Roten Armee (GRU). Nach Einsatz im spanischen
Bürgerkrieg erschossen 186

Blum, Léon. 1872 Paris - Jouy-en-Josas 1950 171

Bock, Wilhelm. 1846 Großenbreitbach, Thüringen - 1931 Gotha
Gothaer Schuhmacher und Sozialdemokrat. Teilnehmer des Eisenacher Parteitags und des Gothaer-Vereinigungs-
parteitages (1875). 1884 bis 1928 Mitglied des Reichstages. 1917-1922 USPD, dann erneut SPD 72

Böttcher, Paul. 1891 Leipzig - 1975 Leipzig

Deutscher Kommunist, Redakteur. 1917 USPD, 1920 KPD, später Funktionär. 1923 Minister in der sächsischen "Arbeiterregierung". Vermutl. ab 1927 Mitarbeiter des sowjetischen Nachrichtendienstes 27 49 71 86 89 96 147-149 217 239 241 253 f. 334 390 f.

Bogdanov, Aleksandr Aleksandrovi_ (Malinovskij) 1873 Sokolka, Gouv. Grodno - 1928 Moskau Ökonom, Mediziner, Philosoph. "Linker Bolschewik" und "Alter Dissident" des russischen Kommunismus - ein "roter Hamlet", in dem Lenin einen Hauptwidersacher sah 126

Bombacci, Nicola. 1879 Civitella di romagna - 1945 Dongo (von Partisanen erschossen). Italienischer Gewerkschafter und Sozialist, später Mitglied der KPI. Wird zum Parteigänger des Faschismus.

Brailsford, Henry Noel. 1873 Mirfield, Yorkshire - 1958 London. Britischer sozialistischer Intellektueller, Journalist. Engagiert sich wissenschaftlich und schriftstellerisch für einen sozialistischen Weltbund.

Bramke, Werner. Historiker 66

Brandler (geb. Seidel), Gertrud Brandler heiratete am 8.11.1917 Gertrud Seidel, die Hilfsverpflichtete in einem Bezirkskommando der Reichswehr in Chemnitz war 266

Brandler, Heinrich. Ps.: Josef, Heinrich, G. Kühn. 1881 Wandsdorf, Nordböhmen - 1967 Hamburg Deutscher Gewerkschafter und linker Politiker. 1901 Sozialdemokrat, 1918 KPD. 1922 Parteivorsitzender. Wird als Hauptverantwortlicher für den "Oktoberrückzug" abgestempelt. 1928 Parteiausschluß. Mit Thalheimer Gründer der KPD (-Opposition) 22-24 26-29 35 41 43-47 50 54 71 85 89 91-95 100-102 115 118 f. 121 f. 128-131 134 137 141 147 149 162 f. 166 168 f. 171 176 179-182 186 f. 190-192 196 198 207 f. 210 216-219 221 237 241 244 254 259 266 286 299 301 303 306 f. 311 313 317 319 329 333-335 337 339 342 358 363 382 f. 389-391 394-396 400 413 416 f. 419 f. 428 f. 433 435 f. 439 448 454 456 f.

Braun, Otto. 1872 Königsberg - 1955 Locarno Deutscher Sozialdemokrat. Ministerpräsident einer Koalitionsregierung in Preußen, die 1932 abgesetzt wurde ("Papenputsch"). 67-69

Brauns, Heinrich. 1868 Köln - 1939 Lindenberg, Allgäu Deutscher Theologe, Ökonom und Politiker. Mitglied der Zentrumspartei. Reichsarbeitsminister in der Weimarer Republik 311 371

Breitscheid, Rudolf, Dr. phil. 1874 Köln - 1944 KZ Buchenwald (Tod bei alliertem Luftangriff)
 Deutscher sozialdemokratischer Politiker, Reichstagsabgeordneter, in der Emigration nach 1933 für eine Annäherung an die Komintern 87

Breuer, Robert. Ursprüngl. Lucian Friedländer. 1878 Rzeki bei Tschenstochau - 1943 Martinique
 Deutscher Sozialdemokrat, Vertrauter Ebets, Leiter des Verlags für Sozialwissenschaft, in der Emigration für eine Annäherung an die Komintern 69

Brill, Hermann, Dr. jur. 1895 Gräfenroda, Sachsen-Gotha - 1959 Wiesbaden.
 Deutscher linker Sozialdemokrat, in den zwanziger Jahren Mitglied des thüringischen Landtags, nach 1933 aktiv im Widerstand 72

Brockdorff-Rantzau, Ulrich, Graf von. 1869 Schleswig - 8.9.1928 Berlin.
 Diplomat, seit 1922 Botschafter in Moskau 179 311

Broué, Pierre. Historiker 317

Brusilov, Aleksej Alekseevi_. 1853 Tiflis - 1926 Moskau
 Russischer General. 1917 Oberbefehlshaber der russischen Armee, später Inspektor der Kavallerie der Roten Armee 178

Bubnov, Andrej Sergeevi_. Ps.: Chimik, Jakov, A. Glotov, S. Iaglov. 1883
 Ivanovo Voznesensk - 1938 Sowjetunion (erschossen)
 Russischer linker Sozialdemokrat, später hoher Funktionär der KP Rußlands. Spezialist für Erziehungsfragen 347

Bucharin, Nikolaj Ivanovi_. 1888 Moskau - 1938 Moskau
 Bolschewistischer Führer und Theoretiker. Lenins "liebstes Kind der Partei", Nachfolger Zinov'evs in der Kominternführung, auf Geheiß Stalins zum Tode verurteilt 39 51 61 f. 90 92 94-96 100 102 f. 116 125 130 132 150 162 164 189 f. 195 197 207 f. 263 286 f. 295 297 306 318 347 367 371 375 409 f. 418 423 442 446

Buchrucker, Bruno Ernst. 1878 - 1966
 Reichswehrmajor, wirkte in zahlreichen Komplotten und Putschversuchen der "schwarzen Reichswehr" mit, u.a. im "Küstriner Putsch" 1923 146

Buck, Wilhelm. 1869 Bautzen - 1945 Radebeul
 Vorgänger von Zeigner als sächsischer Ministerpräsident (4. 5. 1920 - 21. 3. 1923) 70.

Cachin, Gilles Marcel. 1869 Choisy-le-Roi - 1958 Paimpol. Ps.: Adrien, Lebreton
 Renommierter französischer Sozialist, später hoher Funktionär der KPF.
 Direktor des Parteiorgans *l'Humanité*, herausragender Redner 162 170 f.
 174 f. 177 f.

Cereteli (Tsereteli), Irakli Georgievi_. 1881 Gorisa, Georgien - 1959 New York

Georgischer und russischer sozialdemokratischer Politiker
 Georgischer Politiker, Menschewik, 1907 Duma-Mitglied, 1917 bedeutende Rolle in der Periode zwischen den beiden Revolutionen, nach 1921 in der Emigration, nach 1945 Rechtsanwalt in den USA 449

Chernov, Victor Michailovi_. Ps.: Gardenin, Vecev, Tuckin.
 1873 Novousensk, Samara - 1952 New York (?). Russischer Intellektueller, Führer der Sozialrevolutionären Partei. Emigrierte Ende 1920. Vertreter eines "konstruktiven Sozialismus" 449

Charitonov, Moisej Markovi_. 1887 - 1938. Russischer Bolschewik, 1921-1924 Mitglied des ZK, später auch der ZKK, des Volkskommissariats für Außenhandel, als linksoppositioneller "Trotzkist" umgebracht 150 327

Chiarini, A. (Antonio?). Ps. von A. (Variante: Chaim) M. Heller. 1881 (1898?) Russisch-Polen - 1943 Moskau (Varianten: 1935, 1944)
 Emigrierte nach Italien vor dem Ersten Weltkrieg, 1920 nach Rußland, dann Emissär bei der KP Italiens und im Hilfsapparat der Komintern tätig 132

Chernov, Georgij (Jurij) Vasilevi_. 1872 Karaul, Gouv. Tambov - 1936 Moskau
 Russischer Sozialdemokrat, 1918 RKP(b), 1918 stellv. Außenkommissar unter Trockij, 1918-1930 VK für auswärtige Angelegenheiten der RSFSR und der UdSSR, z. Tl. auch mit Kominternangelegenheiten befaßt.
 Unterzeichner des Rapallo-Vertrags 40 113 116 f. 121 311 345

Cjurupa, Aleksandr Dmitrievi_. 1870 Aleski, Cjurupinsk - 1928, Muchalatka, Oliva, Krim
 1898 Mitglied der SDAPR. 1923-1928 Mitglied des ZK der RKP (b). 1923-1925 Vorsitzender des Gosplans der UdSSR. 1925 Volkskommissar für Binnen- und Außenhandel 195 297 400

Clara siehe: Clara Zetkin

Clemenceau, Georges. 1841 Mouilleron-en-Pareds, Vendée - 1929 Paris.

Konservativer französischer Staatsmann. Ministerpräsident 1906-1909 und 1917-1920, unnachgiebig sowohl gegenüber Deutschland, als auch der Sowjetunion.

Compère-Morel, Constant. 1872 Breteuil-sur-Noye, Oise - 1941 Rémoulin, Gard. Französischer Sozialist, Journalist und Publizist, zeitweilig Minister unter Clemenceau. Begründete die 12-bändige "Encyclopédie Socialiste" und veröffentlichte den "Grand dictionnaire socialiste" 171

Coolidge, Calvin. 1872 Plymouth, Vermont - 1933 Northampton, Massachusetts.

US-amerikanischer republikanischer Politiker. Nach dem Tode Warren G. Hardings am 3.8.1923-1929 30. Präsident der Vereinigten Staaten.

Craig, Gordon A. Historiker 211

Crispien, Artur. 1875 Königsberg - 1946 Berlin
Deutscher Sozialdemokrat und pazifistischer Publizist. USPD, 1922 SPD, Parteivorsitzender 323

Cubar, Vlas Iakovlevi_. 1891 Federovka, Gouv. Jekaterinoslav - 26.2.1939 (1941?) Sowjetunion (in Haft)
Russischer und ukrainischer Kommunist, hoher sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär, Politbüro-Mitglied 150

Cuno, Wilhelm. 1876 Suhl - 1933 Aumühle
Deutscher Wirtschaftsfachmann und Politiker. 1918 Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG). 1922-1923 Reichskanzler 39 f. 60 85-87 100f. 107 f. 118 141 272 459

Curzon, George Nathaniel. 1859 Kedleston Hall, Derbyshire - 1925 London
Konservativer britischer Politiker. Außenminister während der Verhandlungen über den Versailler Vertrag 159

Dabal, Tomasz (Dombal). Ps.: Chłopski, Tomasz, Ordon, Lasowiak u.a. 1890 Sobów - 1938 Sowjetunion
Polnischer Sozialist, später sowjetischer und Kominternfunktionär. Leiter der "Bauerninternationale" 171

Däumig, Ernst. 1866 Merseburg - 1922 Berlin
Deutscher linker Sozialdemokrat und Theoretiker des Rätesystems. Anfangs mit Paul Levi führend in der VKPD, die er als Reaktion auf die Märzaktion mit ihm verließ. Begründer der KAG 22

Degoutte, Jean Marie Joseph, 1866 Charnay, Rhône - 1938 Charnay, Rhône

Französischer General. Kommandeur der alliierten Besatzungstruppen im Rheinland 371

De Monzie, Anatole. 1876 Bazas, Gironde - 1947 Paris
 Französischer Rechtsanwalt und liberaler Politiker. Mitglied der Parti Radical, später der Union sociale républicaine. Finanzminister 1925 - 1926, später Erziehungsminister 117

Dengel, Phillip. Ps. Ulmer. 1888 Oberingelheim - 1948 Berlin(-Ost)
 1919 Mitglied der KPD. Funktionär der Komintern. Leutnant der Reserve. Im Mai 1923 Redakteur der Hamburger Volkszeitung, im Oktober leitend am Aufstand beteiligt 135

Dimitroff, Georgi Michajlov. Ps.: Baumann, Dimov, Dr. Rudolf Hediger, Helmuth, Oscar, Oswald, Viktor. 1882 Kovacevci, Bulgarien - 1949
 Sanatorium Barvicha bei Moskau
 Bulgarischer Revolutionär. Funktionär der KP Bulgariens. Ab 1935 letzter Generalsekretär der Komintern. "Held" des Reichstagsbrandprozesses 144

Dißmann, Robert. 1878 Hülsenbusch, Rheinland - 1926 Dampfer Columbus (auf der Rückreise aus den USA)
 Deutscher Gewerkschafter, linker Sozialdemokrat, Organisationsfachmann 86 205

Dolezki, Wladyslaw (Vladislav Doleckij), uspr. Jakub Fenigstein
 1888 Warszawa - 1937 Sowjetunion (hingerichtet). Polnischer Sozialist. Später Mitglied der KP Rußlands mit Verbindungen zur Komintern, als Redakteur in der ROSTA und bei TASS tätig 343

Dombal, Tomasz siehe: Dabal, Tomasz

Dorten, Hans Adam, Dr. Geboren 1880
 Staatsanwalt in Wiesbaden. Führte 1919 und 1923 die Rheinische Volksvereinigung, Anführer der Separatistendemonstrationen in Aachen, Köln, Wiesbaden und Trier im September 1923, noch Ende Oktober zum Führer der rheinischen Republik in Koblenz ausgerufen 146

Djuru. Siehe vermutlich Cjurupa, Aleksandr Dmitrijevic
 141

Dzier_y_ski, Feliks Edmundovi_ (Dzerzinskij). Ps.: Józef, Astronom, Franek, Jacek u. a. 1877 Dzerzhinowo, Provinz Vilnius - 1926 Moskau
 Polnisch-litauischer Revolutionär, auf Betreiben Lenins 1917 erster Vorsitzender der VCK, Vorsitzender der GPU/OGPU bis zu seinem Tod 150 195 298 400 427

Eberlein, Hugo. Ps.: Max Albert, Schütte, Hugo Lichtenstein, Kunkel u.a.
 1887 Saalfeld - 1941 Sowjetunion (erschossen)
 Linker Sozialdemokrat, Mitbegründer des Spartakusbundes und der KPD,
 1919-1928 Mitgl. der Zentrale, Funktionär der Orgabteilung der
 Komintern. Für Presse und Finanzen zuständig 24 29 45 47 162 172 179
 183 201 203 f. 207 254 307 330 333 358 373 390 416

Ebert, Friedrich (Fritz). Heidelberg 1871 - Berlin 1925
 Deutscher Sozialdemokrat und Staatsmann. Funktionär der Vorkriegs-
 SPD. 1919-1925 erster Reichspräsident der Weimarer Republik 60 149
 153 175 236 310 323 374 393 464 f.

Ebner, Adam Heinrich. 1894 Neu-Isenburg - 1973 Neu-Isenburg
 Deutscher Kommunist. Mitarbeiter der Organisationsabteilung der
 Komintern 334 360

Ehrhardt, Hermann. 1881 Diersburg, Baden - 1971 Brunn am Walde,
 Niederösterreich
 Korvettenkapitän im Ersten Weltkrieg, Freikorpschef und
 "Nationalrevolutionär". Sammelte an der bayrischen Grenze 'faschistische
 Trupps' zum Marsch auf Berlin. Thüringische Hundertschaften unter von
 Hentig sollen ihm unmittelbar unterstanden haben.

Eisenberger, Josef. 1891 München - 1937 Sowjetunion (Verhaftung).
 Deutscher Kommunist. Mitarbeiter des Hilfsapparats der Komintern.
 Hauptbelastungszeuge im Moskauer Verfahren gegen Bandler und
 Thalheimer.

Eisler, Gerhart. Ps.: John, G. William, Groß, Edwards, Hans Berger u.a.
 1897 Leipzig - 1968 Erevan
 1908 SPD, 1915 Leutnant in der österreichisch-ungarischen Armee. 1918
 KP Österreichs, 1920 KPD, 1923-1925 verantwortlicher ZK-Instruktor für
 Mitteldeutschland. In russischen und Kominterndiensten. Bruder Ruth
 Fischers 244 420

Enderle, August. Feldstetten, Württemberg 1887 - Köln 1959. Ps.
 Antonius; Kleanton
 Deutscher linker Sozialdemokrat, Kommunist, Gewerkschafter und
 Journalist. Zeitweise im Apparat der RGI tätig, später KPO und SAP, enge
 Verbindung mit Willy Brandt

Eppstein, Eugen. Eigentlicher Name: Joseph Mayer. 1878 Simmern,
 Hunsrück - 1943 Konzentrationslager Lublin-Majdanek

Deutscher Sozialdemokrat, später Mitglied der KPD. Anhänger der "Berliner Linken" 334

Erdmann, Karl Dietrich. Historiker 75

Eugen (Ps.) siehe: Varga, Jenö.

Ewert, Arthur, Ps. Braun. 1890 Heinrichswalde, Ostpreußen - 1959

Eberswalde, DDR

Deutscher Sozialist, später Kommunist und Funktionär der Komintern.

Mitglied des PB, flieht nach 1923 nach Moskau 24 89 96 420

Faber. Hamburger KPD-Mitglied, Gewerkschaftssekretär, vermutlich Mitglied der Bezirksleitung Wasserkante, opponierte gegen Urbahns 135

Fabian, Walter, Dr. phil. 1902 Berlin - 1992 Köln

Deutscher linker Sozialdemokrat, in den zwanziger Jahren vornehmlich in Sachsen tätig, 1933 Leiter der illegalen Parteiorganisation der SAPD, nach 1945 Chefredakteur der Gewerkschaftlichen Monatshefte und u.a.

Vorsitzender der Deutschen Journalisten-Union 74f.

Faulhaber, Michael von. 1869 Klosterheidenfeld, Unterfranken - 1952

München

Bayrischer katholischer Geistlicher und Kardinal 350

Faure, Paul, 1878 Périgueux - 1960 Paris. Ps.: Brotteau

Französischer sozialdemokratischer Journalist und Funktionär. Gegen jede Annäherung an die Komintern, später Gegner Léon Blums und Unterstützer des Vichy-Regimes 171

Fellisch, Alfred 1884 Frauenstadt, Posen - 1973 Radebeul

Sächsischer Sozialdemokrat. 1913 SPD-Parteischule in Berlin, 1919

Anführer der linken Chemnitzer Richtung in der SPD (gegen Noske), 1921

Wirtschaftsminister, 1923 Nachfolger Zeigners als Ministerpräsident in Sachsen 70-72 237

Fimmen, Eduard Carl. Rufname: Edo. 1881 Nieuwer Amstel - 1942

Cuernavaca, Mexico

Niederländischer Gewerkschafter, linker Sozialdemokrat. 1920 Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, 1923 Sekretär der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) 228 233 262 349

Fischer, Ruth, geborene Eisler, Elfriede, später Golke. Ps.: Friedrich. 1895

Leipzig - 1961 Paris

Deutsche linke Kommunistin, 1924-1925 Parteivorsitzende, 1926
 Ausschluß, später antistalinistische Publizistin 24 30f. 47 52 54 f. 87 93
 f. 101 f. 119 129 135 190-193 198 f. 202 207-210 218 244 254 256 296
 301 303 306 f. 311 328 333 335-337 339 342 352 355 363 373 381-383
 389-391 420 426-430 440 448 f. 452 f. 456

Fleißner, Hermann. 1865, Dresden - 1939, Berlin
 Sächsischer Journalist und Sozialdemokrat. Redakteur der *Dresdner Volkszeitung*. 1918 Volksbeauftragter und Minister für Militärwesen in Sachsen, bis 1924 Minister für Volksbildung, bis 1933 MdR 71 f. 147

Frick, Wilhelm. 1877 Alsenz - 1946 Nürnberg
 Deutscher nationalsozialistischer Politiker. Vorsitzender der Reichstagsfraktion der NSDAP, 1930 Minister in der bürgerlich-nationalsozialistischen Koalition in Thüringen. 74

Friedrich (Ps.) siehe: Fischer, Ruth

Frölich, August. 1877 Sippersfeld bei Kaiserslautern - 1966 Weimar
 Deutscher Sozialdemokrat. Thüringischer Ministerpräsident 114

Frölich, Paul. Leipzig 1884 - Frankfurt am Main 1953. Ps.: K. Franz, Wilhelm Fröhlich, Paul Werner, Hans Wolf. Deutscher Sozialist und Publizist. 1902 SPD, 1921 Mitglied der KPD-Zentrale, nach 1923 als "Rechter" editorische und publizistische Tätigkeiten KPO und SAP 24 72

Frumkin, Moisej Il'ic. 1878 - 1938
 Bolschewik, später sowjetischer Staatsfunktionär. Experte für Versorgungsfragen, zeitweise Funktionär der Komintern 226f

Frunze, Michail Vasil'evi_, 1895 Pispek, Semirecensk - 1925 Moskau (während einer Operation)
 Russischer Kommunist, Bolschewik, Militärspezialist, 1925 Kriegskommissar. Starb an den Folgen einer von Stalin verfügten Operation 103 252 400

Galliffet, Marquis de Gaston Auguste. 1830 Paris - 1909 Paris
 Französischer General. Ging 1871 kompromißlos gegen die Kommunarden von Paris vor.

Ger (Ps.) siehe vermutlich Max Strötz

Gerhard, Gerhart siehe: Eisler, Gerhart

Geschke, Ottomar. Ps.: Eisbär. 1882 Fürstenwalde/Spree - 1957 Berlin (-Ost)

Deutscher Kommunist. 1908 Gewerkschafter, 1910 SPD. 1917 Mitglied der USPD, 1919 der KPD, 1920-1923 im Apparat des ZK, 1923 Mitglied des ZK als Vertreter des linken Flügels 24 87 192 244 390 f.

Geßler, Otto Karl. 1875 Ludwigsburg - 1955 Lindenberg, Allgäu

Deutscher Politiker, 1918 Mitbegründer der Deutschen Demokratischen Partei (DDP). 1920-1928 Reichswehrminister der Weimarer Republik 67 86 113 115 145 148 175 235-237 252 257

Geyer, Dietrich. Historiker 115

Giannini, Guglielmo. Pouzzuoli 1891 - Rom 1960

Italienischer Journalist, Autor und Regisseur. 1917 leitender Redakteur der sozialistischen Tageszeitung "l'Avanti!" 307

Gömbös von Jákfa, Gyula. 1886 Murga, Komitat Tulna - 1936 München
Ungarischer Politiker (ungarn)deutscher Abstammung, Führer der Partei "des erwachenden Ungarns" unter dem Horthy-Regime, das er nach anti-internationalistischen, rechtsradikalen und antisemitischen Kriterien ausrichtete ("Idee von Szeged") 377

Göring, Hermann. 1893 Sanatorium Marienbad bei Rosenheim - 1946

Nürnberg (Selbstmord)

Deutscher nationalsozialistischer Politiker und Militär. Neben Himmler und Goebbels Hitler von Anfang an treu ergeben. Begründete die Gestapo und betrieb den Aufbau der Luftwaffe bzw. die Wiederbewaffnung insgesamt 113

Gramsci, Antonio. Ps.: Masci, Nino. 1891 Ales, Cagliari - 1937 Rom

Italienischer Kommunist und marxistischer Theoretiker. Vertreter der KPI bei der Komintern. 1924 Sekretär. 1926 verhaftet 132

Graupe, Georg. 1875 Wener an der Ems - 1959 Dommitsch, Kreis Torgau
Deutscher Gewerkschafter und linker sozialdemokratischer Politiker. Minister in der sächsischen "Arbeiterregierung" ...71 f. 147 162 241 259

Groh, Dieter. Historiker 73

Grothe, Hermann (?). Deutscher Kommunist 244

Grumbach, Salomon, 1884 Hattstadt, Elsaß - 1952 Neuilly-sur-Seine
Französischer sozialdemokratischer Politiker und Journalist. Im Ersten Weltkrieg Ablehnung des Kriegsdienstes für Deutschland. Danach politisch und journalistisch tätig (Elsassspezialist) 171 174

Grylewicz (Grilewicz), Anton. 1885 Berlin - 1971 Berlin
 Deutscher linker Sozialist. 1912 SPD, USPD, 1920 KPD, u.a. als
 Orgsekretär. Angehöriger der "Berliner Opposition", 1926 KPD-
 Ausschluß. Mitbegründer des Leninbunds, verlegte die Schriften Trockis
 135

Gural'skij, Avgust (urspr. Abram Jakovlevi_Chejfez). Ps.: Kleine, Le Petit,
 Rustico, August, Alfons. 1890 Riga - 1960 (Sowjetunion)
 Mitglied des Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes ("Bund"), Illegale
 Tätigkeit in der Ukraine. 1919 Bolschewik. 1919, 1921 und 1923 (als Leiter
 des "Revkom") für die Komintern in Deutschland, danach in Frankreich,
 Lateinamerika u.a. Überlebte lange Lagerhaft 24 29 61 137 186 254 262
 289 307 335 355 389

Gyptner, Richard. Ps.: Magnus, Richard, Alarich. 1901 Hamburg - 1972
 Berlin (-Ost)
 1919 Mitglied des KJvD, 1922-1928 Sekretär der Kommunistischen
 Jugend-Internationale, später in der Komintern.

Haase, Hugo. 1863 Allenstein - 1918 Berlin
 Anwalt. Deutscher linkssozialdemokratischer Politiker. USPD-Führer 464

Haffner, Sebastian. Ursprüngl. Name: Pretzel, Raimund. 1907 Berlin -
 1999 Berlin
 Deutscher Journalist und Publizist, 1933 Rechtsanwalt in Berlin, 1938
 Internierung in England, dann Mitarbeit Observer, nach dem Krieg
 bekannter Kolumnist und Publizist in der Bundesrepublik 466

Hammer, Max. 1886 Naundorf, Sachsen - 1970 Stuttgart
 Deutscher Sozialist, 1919 Mitglied der KPD. Später
 "Rechtsoppositioneller". Kurzzeitig Funktionär der RGI 162 179 198 208

Häupel, Beate. Historikerin 72

Hausmann, Christopher. Politikwissenschaftler 73

Heckert, Friedrich (Fritz). Ps.: Herzog, Röder. Heckert, Friedrich.
 Chemnitz 1884 - Moskau 1936
 Deutscher Gewerkschafter, linker Sozialdemokrat und Mitbegründer der
 KPD. 1920-1936 Mitglied des ZK der KPD, Mitglied Vollzugsbüros RGI und
 Funktionär der Komintern 49 71 87 147 217 f. 221 241 253 f. 436

Heinrich (Ps.) siehe: Heinrich Bandler

Heinz (Ps.) siehe: Heinrich Bandler

Heinze, Rudolf, Dr. jur. 1865 Oldenburg - 1928 Weißer Hirsch bei Dresden

Deutscher konservativer Politiker, Mitglied der DVP. 1922/1923

Justizminister der Weimarer Republik im Kabinett Cuno. Im Oktober 1923 durch Stresemann als Reichskommissar zur Absetzung und Nachfolger von Ministerpräsident Zeigner in Sachsen eingesetzt, seine eigene Kandidatur ist jedoch erfolglos 236 257¹

Heldt, Max. 1872 Potsdam - 1933 Dresden

1924-1929 sächsischer Ministerpräsident 71f.

Heller, A. (Ps.). Siehe: Chiarini, Gaetano .

Heller (Ps.) siehe vermutlich: Hentig, Dr. Hans von

Hellmuth (Ps.) siehe: Valdemar Rudolfovi_ Roze ("Skoblevskij")

Hentig, Hans von, Dr. 1887 Berlin - 1974 Bad Tölz. Ps. Heller

Führender deutscher "Nationalbolschewist", Jurist und Kriminalsoziologe..

Nach dem Ersten Weltkrieg führender Nationalbolschewist, Autor der Programmschrift "Das deutsche Manifest, 1921). Beitritt zur KPD, MP-Leiter Mitteldeutschland. sollte von Thüringen aus Hitlers Marsch nach Berlin stoppen und auf München marschieren. 1925 Flucht in die Sowjetunion nach Anklage wegen Hochverrats, 1929 Austritt aus der KPD. 1931 Professor in Kiel, 1936 Emigration in die USA. Gilt als einer der Väter der modernen Kriminalwissenschaft 89 136 251 253 f.

Herbette, Jules. 1839 Paris - 1901 Paris

Französischer Politiker und Diplomat. Botschafter in Berlin.

Hertz, Paul, Dr. rer. pol. 1888 Worms - 1961 Berlin Deutscher

Sozialdemokrat. 1922 Sekretär der Reichstagsfraktion. Schlüsselrolle als

Linker im Exilverstand der SPD (Sopade). Nach Rückkehr aus den USA

Senator in Berlin 87

Hesse, Max. 1895 Berlin - 1964 Hamburg

Deutscher Kommunist, Mitglied des Spartakusbundes, in der KPD

Angehöriger der "Berliner Opposition". Nach 1923 im Leitungsapparat der

Komintern 47 190-192 198 f. 208 210 306 420 426-429 448f

Heu. Siehe vermutl. Heye, Wilhelm

¹ Ausführliche Biographie siehe: <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/HeinzeRudolf/>

Heye, Wilhelm. 1869 Fulda - 1947 Braunlage.
 Deutscher Offizier, 1923 als Generalleutnant Befehlshaber im Wehrkreis I (Königsberg). 1926 als General der Infanterie Nachfolger von Seeckts als Chef der Heeresleitung 372

Hilferding, Rudolf, Dr. med. Ps.: Kern. 1877 Wien - 1941 Paris (in der Gestapo-Zelle erhängt aufgefunden)
 Österreichisch-deutscher Politiker, Wirtschaftsfachmann und Theoretiker der SPD. Reichsfinanzminister im ersten Kabinett Stresemann (August-Oktober 1923), später auch im Kabinett Müller (1928-1929) 68 88 119 146 f. 171 370

Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von. 1847 Posen - 1934 Neudeck
 Deutscher Generalfeldmarschall, Kriegsheld und ultrakonservativer Politiker. 1925-1934 als erklärter Republikfeind Reichspräsident 68

Hitler, Adolf. Braunau, Inn 1889 - Berlin 1945 (Selbstmord). 59 74 113
 168 309 f. 326 337 341 f. 344 350 f. 376

Hoch, Gustav. 1862 Neubrück - 1942 KZ Theresienstadt 296

Hoffmann, Adolph. 1858 Berlin - 1930 Berlin 22

Hoernle, Edwin. 1883 Cannstatt, Stuttgart - 1952 Bad Liebenstein
 Vikar, 1910 Sozialdemokrat, 1919 Mitglied der KPD. Spezialist für Kindererziehung und Landwirtschaft 29 89 92-94 132 137 162 179 190
 198 207 f. 218 290

Höglund, Carl Zeth Konstantin. 1884 Gothenberg - 1956
 Parteiführer der schwedischen Sozialdemokratie, 1921 Mitbegründer der KP. 1924 "Renegat", 1928 zurück zur SP 309

Hörsing, Otto. 1874 Groß-Schillingenken, Ostpreußen - 1937 Berlin
 Sozialdemokratischer Politiker. In der Weimarer Republik Oberpräsident in Magdeburg und Reichsbannerführer 359

Horthy von Nagybána, Miklós. 1868 Keneres, Ungarn - 1957 Estoril, Portugal
 Ungarischer Politiker, Konteradmiral, Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Flotte, 1920-1944 autoritärer Reichsverweser des wiedererrichteten Königiums Ungarn 377

Hugenberg, Alfred. 1865 Hannover - 1951 Kükenbruch bei Rinteln
 Deutscher konservativer Bankier, Politiker und Industrieller. Chef des ersten Medienkonzerns der Weimarer Republik ("Hugenberg-Konzern"),

u.a. Kauf der UfA. Kämpfte mit der "Harzburger Front" gegen die Republik, Minister unter Hitler. 1946-1949 in Haft 60

Hugo. Siehe: Hugo Eberlein.

Il'i_. Siehe: Vladimir Il'i_Lenin.

Jagoda Genrich Grigor' evic. 1891 Niznij Novgorod - 1938 Moskau (in Haft erschossen)

Russischer Staats- und Parteifunktionär. Sechzehn Jahre lang Tätigkeit für die in Tscheka und GPU. 1930 und 1934 Mitglied des ZK der KPdSU(b). Apotheker und "Giftmischer" 424

Jannack, Karl, 1891 Cölln bei Bautzen - 1968 Cölln
Deutscher Kommunist sorbischer Abstammung, Partei- und Gewerkschaftsfunktionär. 1922 Verantwortlich für die Gewerkschaftsarbeit im Ruhrgebiet, nach 1923 seiner Funktionen enthoben. Als Redakteur und in der IAH tätig 428

Jaroslavskij, Emel'an Michajlovi_. Ursprünglicher Name: Minei Izrailevi_Gubelmann. 1878 Cita - 1943 Moskau
Russischer Intellektueller und Sozialdemokrat, später kommunistischer Parteifunktionär, Mitglied der ZKK 116 f. 127 150 162 179 195 318 400 423 427

Jarres, Karl. 1874 Remscheid - 1951 Duisburg
Deutscher konservativer Politiker der DVP. Reichsinnenminister der Weimarer Republik. Oberbürgermeister von Duisburg 311 371

Jenö (Ps.). Siehe: Varga, Jenö

Josef (Ps.). Siehe: Bandler, Heinrich

Jurgenson. 141

Kahr, Gustav Ritter von. 1862 Weißenburg - 1934 Dachau
Monarchistischer bayrischer Beamter und Politiker. 1920-1921 Ministerpräsident, im Herbst 1923 Generalstaatskommissar mit diktatorischen Vollmachten, von E. von Knilling eingesetzt 145 147 204 211 234 309 327 344 348 350 f. 372

Kalinin, Michail Ivanovi_. 1875 Verchovnaja Troitsa - 1946 Moskau

Sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär. Staatsoberhaupt. 1898
 Mitglied der SDAPR, 1903 Bolschewik. 1919 Mitglied des ZK und als
 Nachfolger Sverdlovs 1922 Leiter des Zentralen Exekutivkomitees der
 Sowjetunion 150 195 318 400 427

Kamenev Lev Borisovi_ (ursprünglich: Rozenfel'd), 1883 Moskau - 1936
 Moskau (hingerichtet)
 Russischer Kommunist, Bolschewik, sowjetischer Staatsmann,
 Parteiführer, Theoretiker und oppositioneller Kommunist. 1918-1926
 Vorsitzender des Moskauer Sowjets 40 54 110 113 116 129 151 222 317
 f. 392 f. 400 423 427

Kamenev, Sergej Sergeevi_. 1881 Kiev - 1936 Moskau
 Russischer General und Militärspezialist. 1907 Absolvent der Akademie
 des Generalstabs der Zarenarmee. Oberst im Weltkrieg. 1918 zur Roten
 Armee, 1919-1924 unter Trockij Oberbefehlshaber der Roten Armee. Ein
 Jahr nach seinem Tod zum "Volksfeind" erklärt 139

Kamenskij, G. N.(?)
 Berichterstatter für die Tass in Deutschland (1923) 342 f. 345

Kangelari, Valentin Aleksandrovi_. 1884 - 1937 (umgekommen). Russischer
 Arzt und Offizier. 1917 Mitglied der RKP(b). Im Bürgerkrieg Kommandeur.
 1923 im Stab der sowjetischen Militäraufklärung. 1923-1925 Tätigkeit in
 Deutschland. Nach Abzug in der Mongolei im Einsatz 186

Kapp, Wolfgang. 1858 New York - 1922 Leipzig
 Deutscher Beamter und konservativer Politiker. Ließ am 13.3.1920 mit
 Hilfe des Generals von Lüttwitz das Regierungsviertel besetzen und sich
 als Reichskanzler ausrufen, was der Generalstreik verhinderte (Kapp-
 Lüttwitz-Putsch).

Katz, Iwan. 1889 Hannover - 1956 Castagnola, Lugano
 Deutscher linker Intellektueller, 1916/17 Mitbegründer des
 Spartakusbundes, später auf dem linken Flügel der KPD 24 31

Kautsky, Karl, Dr. 1854 Prag - 1938 Amsterdam
 Deutscher Sozialdemokrat mit tschechischen und österreichischen
 Wurzeln. Führender marxistischer Theoretiker der Zweiten
 Internationale, erklärter Gegner der Sowjetunion.

Kazatkin. 134

Kerenskij, Aleksandr Fedorovi_. 1881 Simbirsk (Uljanov) - 1970 New York
 Russischer Anwalt und Politiker, letzter Ministerpräsident vor der
 Oktoberrevolution 377

Klein, Kleine (Ps.). Siehe: Abram Jakovlevi_ Guralskij.

Knilling, Eugen Ritter von. 1865 München - 1927 München
 Rechtskonservativer bayrischer Politiker. Ministerpräsident 1922 - 1924.
 Seine Regierung beschloß im Spätsommer 1923 die Einsetzung eines
 Generalstaatskommissars (Gustav von Kahr) 145

Knoll. Vermutlich: Knoll, Roman. 1888 (Ukraine?) - 1946
 Polnischer Diplomat und Politiker. 1920 Mitglied der polnischen Delegation
 auf der Rigaer Konferenz, später Legationsrat in der polnischen Botschaft
 in Moskau und Minister für besondere Aufgaben. 1926 für Pilsudski, ging
 1931 in Opposition 121 304

Koba (Ps.). Siehe: Stalin, Iosif.

Kobeckij, Michail Venjaminovi_. 1881 (Rußland) - 1937 Sowjetunion
 (umgekommen)
 Russischer Kommunist. Bolschewik, später Angehöriger der Komintern,
 sowjetischer Staatsfunktionär und Diplomat 245 253

Koenen, Wilhelm. Ps. Lammers. 1886 Hamburg - 1963 Berlin (-Ost)
 Deutscher linker Sozialdemokrat, später USPD und KPD-Funktionär. 1919-
 1932 Mitglied der Nationalversammlung und des Reichstags 29 183 244
 306 334 339 390 409 f. 412 f. 416 419 423 429 454 456

Kolarov, Vasilij Petrovi_. 1877 Schumen - 1950 Sofia
 Bulgarischer linker Sozialdemokrat und Kommunist, später sowjetischer
 und Kominternfunktionär. 1923 als Verantwortlicher des mißlungenen
 Aufstands in Sofia verhaftet 52 144 316 319

Kollwitz, Käthe. 1867 Königsberg - 1945 Moritzburg bei Dresden
 Deutsche Grafikerin und Bildhauerin, die die Not des Einzelnen und der
 Arbeiterklasse expressiv darstellte. 1933 als Atelierleiterin an der
 Berliner Kunstakademie entlassen, Ausstellungsverbot 238

König, Arthur. 1884 Breslau - 1945 Berlin
 1904 Gewerkschafter und linker Sozialdemokrat im Ruhrgebiet. Später
 KPD-Funktionär, zeitweise Angehöriger der Komintern und der IKK 24
 334 360 390 f. 426-429 453

Kornilov, Lavr Georgievi_. 1870 Ust Kazmenogorsk (Karakalinsk) - 1918
 Ekaterinodar
 Russischer Infanteriegeneral. Ließ Ende August 1917 Truppen gegen die
 provisorische Regierung in Stellung gehen, wurde jedoch von Kerenskij
 nicht unterstützt und abgesetzt (Kornilov-Putsch) 377

Korsch, Karl, Dr. jur. 1886 Tostedt - 1961 Boston
 Deutscher Intellektueller, Pazifist, 1920 Kommunist, 1923 Juraprofessor
 in Jena und Minister in der thüringischen Arbeiterregierung. Wichtiger
 marxistischer Theoretiker 27 72 148

Kostja (Ps.). Siehe: Krestinskij, Nikolai N.

Krestinskij, Nikolaj Nikolaevi_. 1883 Mogilev - 1938 Moskau (erschossen)
 Ukrainischer Rechtsanwalt, Sozialdemokrat, Bolschewik, später
 sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär. 1921-1930 Sowjetbotschafter
 ("Bevollmächtigter Vertreter") in Berlin 47 194 196 222 226 254 318
 326 346 348 f. 364 374 383 437f

Krupp von Bohlen und Halbach, Gustav. 1870 Den Haag - 1950 Lühnbach
 bei Salzburg
 Deutscher Unternehmer, seit 1931 Vorsitzender des Reichsverbandes der
 deutschen Industrie. "Maßgeblicher Wirtschaftsführer" und
 Unterstützer des Dritten Reiches 261

Kubjak, Nikolaj Afanas'evi_. 1881 Mescevsk - 1937 Moskau (hingerichtet)
 Russischer Sozialdemokrat, später sowjetischer Partei- und
 Staatsfunktionär 427

Künstler, Franz. 1888 Berlin - 1942 (an den Folgen der Gestapo-
 Behandlung)
 Deutscher linker Sozialdemokrat, Parteisekretär in Berlin 243

Kujby_ev, Valerian Vladimirovi_. 1888 Omsk - 1935 Moskau
 Russischer Kommunist, später hoher sowjetischer Partei- und
 Staatsfunktionär. Spezialist für Außenwirtschaftsbeziehungen 194-197
 227 252 f. 302 317 400 423 432 438

Kun, Béla. 1886 Lele - 1938 (?) Moskau (in Haft)
 Ungarischer Sozialdemokrat jüdischer Abstammung, Führer der
 ungarischen Räterepublik, später Kominternfunktionär. 1921
 mitverantwortlich für die putschistische März-Aktion in Deutschland,
 danach weiter im Kominternapparat tätig 61

Kurella, Alfred. 1895 Brieg, Schlesien - 1975 Berlin-Ost
 Deutscher Kommunist, im Komintern-Apparat und der Kommunistischen
 Jugendinternationale tätig, Schriftsteller und Staatsfunktionär 132

Kuusinen, Otto Wilhelm (Vil'gelmovi_). 1881 Laukaa, Finnland - 1964
 Moskau

Finnischer Sozialdemokrat, später finnischer und russischer Kommunist, Vertrauter Stalins und Funktionär der Komintern 44 92-94 132 142 162 179 190 198 207 315 f. 319 353 428 454

Kviring, Emmanuil Ionovi_ Doktor der Wirtschaftswissenschaften. 1888 Novolipov, Gouv. Saratov - 1937 Sowjetunion (hingerichtet) Ukrainischer Kommunist deutscher Abstammung, 1912 Mitglied der SDAPR, 1920 Parteisekretär in der Ukraine, 1923 Mitglied des ZK der RKP (b) und Staatsfunktionär 150

Lait (Ps.). Siehe möglichereise: Edith Schumann.

Lasevi_, Michail Michailovi_ 1884 Odessa - 1928 Charbin 1901 Parteimitglied, Bolschewik, Militärführer. Mit Vorosilov in den Revolutionären Kriegsrat entsandt, nach Vorschlag des ZK vom 25.9.1923, ihn um 6 Mitglieder (darunter Stalin) zu "verstärken" 224

Laufenberg, Heinrich. Dr. 1872 Köln - 1932 Hamburg Deutscher Intellektueller, Redakteur, Leiter der "Hamburger Linksräkalen" während des Ersten Weltkrieges, 1919 Mitglied der KPD und Hauptvertreter der "Ultralinken", Nach Ausschluß 1920 KAPD und "Bund der Kommunisten" 25 262

Lauscher, Albert, Dr. theol. 1872 Roetgen, Aachen - 1944 Bonn Abgeordneter der Zentrumspartei im Preußischen Landtag 147

Lebedev, Pavel Pavlovi_. 1872 Cheboksaraj - Charkov 1933 Russischer General, 1919-1924 Stabschef der Roten Armee. Im Ersten Weltkrieg Generalmajor und Stabschef der 3. Armee. Während des Bürgerkriegs zur Roten Armee. 1922-1924 Direktor der Militärakademie 139

Leipart, Theodor. 1867 Neubrandenburg - 1947 Berlin Deutscher sozialdemokratischer Gewerkschafter und Politiker. 1920 Nachfolger Legiens an der Spitze des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) 204

Lenin, Vladimir Il'i_ (urspr. Uljanov). 1870 Simbirsk (Uljanov) - 1924 Moskau Russischer linker Sozialdemokrat, Führer und Theoretiker der Bolschewiki und Begründer der Sowjetunion. Die Einberufung des 1. Kongresses der Komintern ging auf ihn zurück. Fordert im Januar 1923 die Absetzung Stalins, ist jedoch nach mehreren Schlaganfällen teilweise gelähmt und arbeitsunfähig 20 23 25 36 f. 61 63 85 110 115 131 297 313 352 378 394 409 f. 424 433 451

Lepe_inskaja: Vermutl. Dr. Olga Borisovna Lepesinskaja. 1871 Perm - 1963
Sowjetunion

Russische Intellektuelle und Kommunistin. 1894 Revolutionärin in St. Petersburg. 1898 Mitglied der SDAPR. Enge Mitarbeiterin von Lenin. Seit 1920 pädagogisch und wissenschaftlich tätig 402

Lentsman (Lenzmann, Lentzmann), Jan Davidovi_. Ursprünglicher Name: Janis Lenchanis. Ps.: Kensis, Misinbard, Krums, Boris u. a. 1881 Kurland - 1939 Sowjetunion (Tod in Haft)

Lettischer Sozialdemokrat, später Kommunist und Mitarbeiter der Komintern 186

Levi, Paul. 1883 Hechingen - 1930 Berlin

Deutscher linker Sozialdemokrat, 1918 Mitbegründer der KPD, 1919-1921 Vorsitzender, Kandidat des EKKI. 1921 Kritik der "Märzaktion" der KPD als "Putschismus". Parteiausschluß, Leitfigur der SPD-Linken 21- 23 32 63 86 107 118 170 205 337 463

Levien (Levin), Max. 1885 Moskau - nach 1936 Sowjetunion (Opfer der Repression)

Russisch-deutscher Revolutionär. 1915 Übersiedlung nach Deutschland. 1918 im Soldatenrat. 1919 Führer der Münchener Räterepublik. Verhaftung und Flucht in die Sowjetunion, 1922 im Apparat der Komintern 388

Liebknecht, Karl. 1871 Leipzig - 1919 Berlin (von Regierungstruppen ermordet)

Deutscher sozialdemokratischer Politiker, Rechtsanwalt, später Mitbegründer der KPD. Verkörpert die revolutionär-pazifistische und internationalistische Tradition des deutschen Kommunismus 20 63 439

Liebmann, Hermann. 1882 Paunsdorf bei Leipzig - 1935 Leipzig (nach Mißhandlungen in den KZs Hohnstein und Colditz). 71 f. 147

Lindau, Rudolf. 1888 Middagshausen - 1977 Berlin (-Ost)
Mitglied des Spartakusbundes, 1919 der KPD, 1923 ZK-Mitglied, Parteifunktionär, auch in der Sowjetunion 24 373

Lipinski, Richard. 1867 Danzig - 1936 Bennewitz (Sachsen) Deutscher Sozialdemokrat, "starker Mann der sächsischen SPD". 1890 Parteieintritt, 1891 Redakteur, 1917-22 USPD, 1903-1907 und 1920-33 MdR. 1920-1923 sächsischer Innenminister 69-71

Litvinov, Maksim Maksimovi_. Geburtsname: Finkelstejn. 1876 Byalistok - 1951 Moskau

Mitglied der SDAPR seit 1898, Bolschewik seit 1903. Diplomat, 1930-1939
 Volkskommissar des Äußenen 264 288 345 388

Lloyd George, David. 1863 Manchester - 1954 Llanystumdwy
 Britischer liberaler Staatsmann walisischer Herkunft. 1916-1922
 Premierminister 430

Lozovskij, Aleksandr (Urspr.: Salomon Abramovi_ Dridzo). 1878 Danilovka
 - 1952 Moskau (hingerichtet)

Russischer Gewerkschafter, 1903 Mitglied der SDAPR, später Funktionär
 von KPdSU und Komintern. 1921-1937 Generalsekretär der RGI. Forderte
 den umfassenden Aufbau "roter" Gewerkschaften 162 197 208 219 221
 228 244 247 252 257 262 f. 316 347

Lossow, Otto Hermann von. 1868 Hof - 1938 München
 Bayerischer General, 1923-1924 Landeskommandant von Bayern.
 Arbeitete mit Hitler zusammen 147 149 204 211 234 f. 309 344 350

Ludendorff, Erich. 1865 Kruszwina bei Posen - 1937 Tutzing
 Deutscher Generalfeldmarschall, Oberbefehlshaber des Heeres im Ersten
 Weltkrieg. Völkisch-radikal und nationalistisch, im sogenannten
 Memoirenkrieg Hauptbetreiber der "Dolchstoßlegende". Teilnehmer am
 Kapp-Putsch 1920 sowie am Hitler-Putsch in München am 9.11.1923 204
 309 327 341 f. 344 348 350 f. 372 376 464

Luther, Hans. 1879 Berlin - 1962 Düsseldorf
 Deutscher Wirtschaftsfachmann und Politiker. Zeitweise Mitglied der
 DVP. Ernährungs- und Finanzminister der Weimarer Republik 147 370f

Luxemburg, Rosa, Dr. 1871 Zamosc, Russisch-Polen - 1919 Berlin
 (ermordet) Deutsche Sozialdemokratin polnischer Abstammung.
 Humanistin und Kriegsgegnerin. Neben Karl Liebknecht Leitfigur des
 deutschen Kommunismus, beide wurden brutal von Regierungstruppen
 ermordet 20 61 63 394 439 442

MacDonald, James Ramsay. 1866 Lossiemouth - 1937 auf der Fahrt nach
 Südamerika
 Britischer Staatsmann, pazifistisch und reformistisch orientierter
 Labour-Führer. 1924 Premierminister der ersten Labour-Regierung in der
 britischen Geschichte 430

Mackensen, August von. 1849 Haus Leipnitz bei Wittenberg - 1945
 Burghorn bei Celle
 Preußischer und Deutscher Generalfeldmarschall. "Verkörperung des
 preußischen Reitergenerals" 327 342 344

Maffi, Fabrizio. 1868 San Zenone, Po - 1955 Cavi di Lavagna. Italienischer Physiker und Medizinprofessor, Linker Sozialdemokrat, später Kommunist.

Maklakov, Vasilij Alekseevic. 1869 Moskau - 1957 Paris. Russischer Jurist und liberaler Politiker der Kadettenpartei.

Mann, Heinrich. Lübeck 1871 - Santa Monica, Kalifornien 1950
Deutscher Schriftsteller, Bruder von Thomas. Gilt als Verkörperung und Gewissen der deutschsprachigen Emigration - von Hiller als Kandidat zum letzten Reichspräsidenten Weimars vorgeschlagen. Politisch schreckte er vor einer grundsätzlichen Kritik Stalins und der Sowjetunion zurück 67

Manner, Kullervo. 1880 Kokemäellä, Finnland - nach 1935 Sowjetunion (nach Lagerhaft verschollen). Finnischer Sozialdemokrat, 1918 Premierminister der Revolutionsregierung, Generalsekretär der KP, Angehöriger der Komintern.

Manuilski, Dimitri Sacharovi_. Ps.: J. Bezrabortni, Foma, Beruzzi, Ivanov, Samuely, Manou. 1883 Swjatez - 1959 Kiew
Russischer Kommunist ukrainischer Herkunft. Unter Stalin hoher Komintern-Funktionär, u.a. in Berlin Ende der zwanziger Jahre.
Mitverantwortlich für die blutigen Säuberungen in der Komintern 30

Martov, L. Geburtsname: Julij Osipovic Zederbaum. 1873 Istanbul - 1923 Schömberg (Calw). Russischer Sozialdemokrat, bedeutender Theoretiker. Angehöriger der linken Menschewki. 1920 Emigration.

Marx, Karl Heinrich. 1818 Trier - 1883 London 433

Marx, Wilhelm. 1863 Köln - 1946 Berlin
Deutscher konservativer Politiker, Jurist, Mitglied des Reichstags und 1920 - 1928 Vorsitzender der deutschen Zentrumspartei, 30. November 1923 - Januar 1925 sowie Mai 1926 bis Juni 1928 deutscher Reichskanzler. Die "Lösung" der Krisen um Sachsen und Thüringen 1923 fiel in seine Kompetenz. Gegen das verbreitete Bild von Schwäche und Opportunistischen Verhaltens findet man auch die Einschätzung eines geschickten, im nationalen Interesse handelnden Politikers 311

Masaryk, Tomas Garrigue. 1850 Göding, Südmähren - 1937 Schloß Lany bei Prag.

Tschechoslowakischer liberaler Staatsmann und Gelehrter. Gründer der Tschechoslowakei. Im Gegensatz zur hier dargestellten Sicht ein Antipode des nach rechts neigenden Kramar, unterstützt von der Sozialistischen Partei.

Maslow, Arkadij (Geburtsname: Isaak Jefimovi_ _emerinsky). 1891
 Elisavetgrad - 1941 La Habana
 (Todesursache nicht eindeutig geklärt). 1918 Mitglied des Spartakus.
 Führender Kopf der KPD, auf ihrem linken Flügel ("Berliner Opposition").
 1926 Ausschluß, später antistalinistischer Intellektueller 30f. 47 101
 190-193 197-199 207 209 f. 218 289 316 318 347 f. 363 382 385 398
 400 420 426-429 440 449 452-454

Maxim. Siehe vermutlich: Litvinov, Maksim.

Mayer, Hans. 1907 Köln - 2001 Tübingen
 Deutscher Literaturwissenschaftler. Literaturhistoriker und Zeitkritiker
 69

Men_inskij, Vja_eslav Rudol'fovi_. Ps.: Stepinskij. 1874 St. Petersburg -
 1934 Archangel'sk bei Moskau
 Russischer Sozialdemokrat polnischer Abstammung, später sowjetischer
 Staatsfunktionär und Leiter der GPU/OGPU 257

Meyer, Ernst, Dr. phil. 1887 Prostken, Ostpreußen - 1930 Potsdam
 Deutscher Intellektueller, 1908 Sozialdemokrat, Vorwärts-Redakteur,
 später Mitbegründer der KPD. Mitglied ihres Zentralkomitees und
 Politbüros, 1921-1922 Parteivorsitzender, von Bandler verdrängt, nach
 1923 Angehöriger der "Mittelgruppe". 1925-1927 einer der zentralen
 Figuren der KPD 23

Michail (Ps.). Siehe: Pjatnickij, Osip A.

Michajlova.
 Maschinenschreibkraft für das Politbüro der RKP(b) 141

Miljukov, Dr. Pavel Nikolaevic. 1859 Moskau - 1943 Paris. Russischer
 Historiker und National-liberaler Politiker der Kadettenpartei.

Miljutin, Vladimir Parlovic. 1884 Gouvernement Kursk - 1937 (erschossen).
 Russischer Sozialdemokrat, Ökonom, 1910 Bolschewik, später
 sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär 316

Modigliani, Giuseppe Emanuele. 1872 Livorno - 1947 Rom
 Italienischer sozialdemokratischer Rechtsanwalt 464

Moeller van den Bruck, Arthur. Solingen 1876 - Berlin 1925 (Selbstmord
 nach Nervenzusammenbruch)
 Von Dostojewskij (dessen deutsche Ausgabe er 1905-1914 herausgibt)
 sowie Nietzsche beeinflußter deutscher Rechtsintellektueller, der, ohne
 Rassist oder Nationalsozialist zu sein, das Programm einer Mittlerstellung

Deutschlands zwischen West und Ost vertritt. Im Sinne einer konservativen Revolution bekämpft er den Bolschewismus als westliche, degenerierte Lehre. Sein letztes Werk ("Das dritte Reich") erscheint 1923 25

Mojrova, Varvara Akimovna. 1890 Simferopol - 1951 Sowjetunion
Sowjetische Redakteurin ukrainischer Herkunft, später Funktionärin der Kommunistischen Partei. Angehörige der Komintern

Molkenbuhr, Hermann. 1851 Wedel, Holstein - 1927 Berlin. Deutscher Gewerkschafter und Sozialdemokrat. 1871 Mitglied des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (ADAV). 1904 Parteisekretär in Berlin. 1890-1924 Mitglied des Reichstags bzw. der Nationalversammlung, zugleich des Fraktionsvorstands 67 f.

Molotov, Vjaceslav Michajlovi_ (Geburtsname: Skrjabin). 1890 Kukarka - 1986 Moskau
Russischer und sowjetischer Partei-, Staats- und Kominternfunktionär. Stalin-Intimus und ZK-Sekretär. 1906 Bolschewik, 1921.1930 Sekretär des ZK der KPR(b). 1930 Vorsitzender des Rates der Volkskommissare 61 f. 103 130 150 182 195 211 214 302 318 400 423 427 436

Monmousseau, Gaston Léon René. 1883 Lognes - 1960 Paris
Französischer anarcho-syndikalistischer Gewerkschafter, später Funktionär der KPF und Sekretär der CGT. 1922-1932 Generalsekretär der CGTU, 1925 Eintritt in die KPF 181

Mooney, Tom. 1883 Chicago - 1942 San Francisco
US-amerikanischer Gewerkschafter und Sozialist, der 24 Jahre zu Unrecht inhaftiert war 353

Müller, Alfred. 1866 - 1925 (im Dienst tödlich verunglückt).
Deutscher Offizier. Generalleutnant, Kommandeur im Wehrkreis IV (Infanterie Magdeburg) und Militärkommissar in Sachsen. Ließ die Reichswehr in Mitteldeutschland einmarschieren und die sächsische Landesregierung absetzen 145-148 187 204 218 f. 234 242 255 304 331 f. 361 436

Münzenberg, Willi. Ps.: Willi. 1889 Erfurt - 1940 Caugnet, Montagne, Isère (vermutlich auf Geheiß Stalins ermordet)
Deutscher Kommunist, Propagandist, Publizist und Organisator der Komintern und zahlreicher sog. "Massenorganisationen". Generalsekretär der IAH 140 216 237-239 244 311 388 411f

Muna, Alois. 1886 Lysice, Okr. Blansko - 1943 Kladno
Tschechischer Sozialdemokrat, zeitweise Kommunist, Mitbegründer der

KP der Tschechoslowakei und Angehöriger der Komintern 162 197 f.

Mussolini, Benito. 1883 Predappio - 1945 Giulino di Mezzegra
Italienischer Politiker. Bis 1914 Sozialdemokrat, 1925 faschistischer
Regierungsschef und Diktator des Landes ("Duce") 95 342 344

Nazaretjan, Amarjak Markarovi_. 1889 Akhalkalaki - 1938 Sowjetunion (in
Haft)

Armenischer und georgischer Revolutionär. 1905 in der revolutionären
Bewegung in Tiflis, nach Studium in der Schweiz 1917 Parteiarbeit in
Georgien, 1920 - 1922 Sekretär des Kaukasischen Büros des ZK und
Parteisekretär in Georgien, danach im ZK-Apparat 117 195

Neu, Alfred. 1871 Reichenbach im Vogtland - 1969 Leipzig
Amtsgerichtspräsident in Leipzig. Justizminister im Kabinett Zeigner 71
147

Neubauer, Theodor, Dr. Rufname: Lorenz. 1890 Ermschwerd bei
Witzenhausen - 1944 Zuchthaus Brandenburg-Görden (hingerichtet)
Deutscher liberaler Intellektueller, später Mitglied der KPD. Mitarbeiter
des militärischen Apparats der KPD und Minister der thüringischen
"Arbeiterregierung", Finanzverantwortlicher der Partei 72 148

Neumann, Heinz. Ps.: Octavio Perez u.a. 1902 Berlin - 1937 Sowjetunion
(hingerichtet)
Deutscher Intellektueller, "graue Eminenz" der KPD, 1924-1928 Vertreter
der KPD beim EKKI, während der zwanziger Jahre Favorit Stalins. Fiel
später in Ungnade 390 420

Neurath, Alois. Ps.: Vaclav Cerny, Scholze, Solz, Solce, Schmiedt, Taref.
1886 Wien - 1952 Schweden
Sudetendeutscher, Mitbegründer deutschen Sektion der KPC, 1921 -
1926 Sekretär des ZK der KPC, später zur Linken Opposition.

Niekisch, Ernst. 1889 Trebnitz, Schlesien - 1967 Berlin (-West)
Deutscher Politiker und Publizist. 1918/19 Vors. des Arbeiter- und
Soldatenrates in München. Hrg. "Der Widerstand". Verknüpfung nationaler
Selbstbestimmung und deutschem Sozialismus. 1937-1945 inhaftiert, nach
1945 SED, Professor in Ost-Berlin, verließ infolge des 17. Juni die DDR
74

Nikolaj (Ps.). Siehe: Vasilij Smidt.

Nikolaj Nikolaevi_ (Romanov). Großfürst, dritter Sohn des Zaren N. I.
Pavlovi_, 1831 Carskoe Selo - 1891 Alupka, Krim.

Oberbefehlshaber der Donauarmee, 1880 abgesetzt. Sein Sohn, Großfürst Nikolai Nikolaevic, 1856 St. Petersburg - 1929 Antibes. 1914-1915 Oberbefehlshaber der russischen Armee, 1915 seiner Funktion enthoben. Im Exil von den Monarchisten als Nachfolger in der Dynastie Romanov angesehen.

Nikolaj II. Aleksandrovi_ (Romanov). 1868 St. Petersburg - 1918 Jekaterinburg (erschossen). 1894-1917 letzter russischer Monarch der Dynastie Romanov.

Nin Pérez, Andrés. Ps.: Roiga Fatarella, L. Tarquin, Roberto u.a. 1892 Vendrell - 1937 Perales de Henares, Alcalá de Henares (vom NKVD ermordet). Katalane, 1921 Sekretär der anarcho-syndikalistischen CNT, später Angehöriger der Komintern und der Roten Gewerkschafts-Internationale. Mitbegründer der POUM.

Nolte, Ernst. Historiker. 345

Noske, Gustav. 1868 Brandenburg an der Havel - 1946 Hannover Deutscher sozialdemokratischer Politiker. Spezialist für Militärfragen. 1919-1920 Reichswehrminister 323 465

Novikov, Aleksandr Aleksandrovi_. 1900 Krinkovo, Bez. Kostroma - 1976 Moskau Russischer Offizier, später Marschall der sowjetischen Luftwaffe. 1919 Eintritt in die Rote Armee. 1920 Mitglied der RKP (b). Teilnahme am Bürgerkrieg. 1930 Abschluß der Militärakademie. Bedeutende Kommandos im Zweiten Weltkrieg 134

Oeser, Rudolf. 1858 Kosig, Anhalt - 1926 Berlin Deutscher liberaler Politiker und Redakteur, Reichsverkehrsminister der Weimarer Republik.

Pepel'aev, Viktor Nikolaevi_. 1884 - 1920 Russischer konservativer Politiker und Jurist. Als Führer der Kadettenpartei aktiver Gegner der Bolschewiki.

Pfeiffer, Hans Walter. Ps.: Gustav, Kurt Mittendorf. 1895 Johanngeorgenstadt, Sachsen - 1968 Zeesen 1913 Mitglied der SPD, 1917 USPD, 1918 KPD, 1919-1928 Sekretär der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg, 1923-1924 illegale Tätigkeit, 1923 zeitweise in der Komintern 24 135 193 205 244 307 420

Pieck, Wilhelm. Ps.: Gustav, Wilhelm, Witte. 1876 Guben, Niederlausitz - 1960 Berlin (-Ost)

Deutscher linker Sozialdemokrat, später Mitbegründer der KPD. Der spätere Staatspräsident der DDR kritisiert 1923 (noch) offen die Führung von KPR(b) und Komintern 53 55 183 244 247 301 303 306 313 328 f. 335 337 339 347 373 394 396 400 402 406 f. 409 412 f. 416 422 f. 428 f. 452 454 456

Pi_sudski, Józef Klemens. 5.12.1867 Zulowo - 12.5.1935 Warschau

Polnischer Politiker, Marschall, Sozialdemokrat. 1918 - 1922 Präsident der Republik, 1926-1936 Kriegsminister, nach Staatstreich de facto Diktator 171 464

Pjatakov, Jurij (Georgij) Leonidovi_. Ps.: Arvid. 1890 im Gouv. Kiev - 1937 Moskau (hingerichtet)

Ukrainischer Sozialdemokrat, später Bolschewik und Staatsfunktionär, Wirtschaftsfachmann. 1923 Mitglied der Delegation des russischen Politbüros in Deutschland und Angehöriger der linken Opposition 47 51-55 64 113 116 129 f. 150 f. 194-198 208 222 237 254 256 f. 261 286 288 296 301 305 310 313 317 f. 326 337 342 346 349 353 f. 358 364 367 369 372 374 379 f. 383 396 398 400 403 406-408 413 415 418-420 422-424 429 433 437 f. 446 456

Pjatnickij, Iosif Aronovi_. Urspr.: Iosif Aronovi_ Tarsis. 1882 Vil'komir bei Kaunas - 1939 Moskau

Russischer Sozialdemokrat und Bolschewik lettischer Herkunft, später ZK-Mitglied der KP Rußlands, Organisationschef und Sekretär der Komintern, auch für Finanzen verantwortlich 132 f. 137 f. 173 179 182 f. 186 190 197-199 207 217 245 253 263 302 f. 326 350 353 371 384 398 428f

Podvojskij, Nikolai Il'i_. 1880 bei Nezlin - 1948 Sanatorium bei Moskau. Russischer Revolutionär, später sowjetischer Militärspezialist.

Poehner, Ernst. 1870 Hof - 1925 München

Bayrischer Justiz- und Polizeibeamter. "Völkischer" Politiker und Vertrauter Hitlers. 309

Poincaré, Raymond. 1860 Bar-le-Duc - 1934 Paris

Französischer Konservativer, nationalistischer Politiker 60 154 169 174 f. 178 304

Preobra_enskij, Nikolaj Fedorovic. 1886 - 1938 (in Haft)

Russischer Bolschewik, Wirtschaftstheoretiker, 1923 Sprecher der "alten" Opposition (Linke Opposition) in der RKP(b). Theoretischer Widersacher Bucharins 312

Primo de Rivera y Orbaneja, Miguel. 1870 - 1930
 Spanischer Militär und Politiker. 1922 Generalkapitän in Katalonien. 1923 bis Januar 1930 Chef einer diktaorischen Regierung unter der Monarchie Alfonso XIII 115

Pudor, Richard
 Kaufmann, Mitglied des sächsischen Landtags für die SPD 1920-1923 243

Pütz, Heinz. 1898 Köln - 1927 Berlin
 Deutscher "Novemberrevolutionär", 1920 Funktionär des Kommunistischen Jugendverbandes, später Vorsitzender 162

R., W. (Ps.). Vermutlich: Valdemar Rudol'fovi_ Roze (Skoblevskij). Die Initialen passen auch auf Werner Rackow (Ps.: Felix Wolf).

Radbruch, Gustav, Prof. Dr. jur. 1878 Lübeck - 1949 Heidelberg
 Deutscher Rechtsphilosoph und sozialdemokratischer Politiker. Als Justizminister gegen die Reichsexekution in Sachsen 88 236

Radek, Karl. Urspr. Karol Berngardovi_ Sobelson. Ps.: Andrej. 1885 L'vov - 1939 Sowjetunion (im Arbeitslager am Polarkreis ermordet)
 Polnisch-russischer Sozialist, Journalist. Pionier des deutschen Kommunismus und der deutsch-russischen Beziehungen, Deutschland-Spezialist der Komintern. De facto Leiter der Delegation des russischen Politbüros und der Komintern in Deutschland zur Organisierung des "deutschen Oktober", schließt sich als solcher der Kritik Trockij's an. 1928 Unterwerfungserklärung unter Stalin 24f. 28 40 46f. 50f. 53-56 61 f. 64 89 f. 92-96 99-102 110 113 116 120 125 129-132 136 150 162 164 167 169 172 179 f. 188-190 194-198 207 f. 222 225 237 241 f. 247 252 f. 257 261 286 288 297 299 f. 303 308 309 310 312 f. 316-318 326 334 337-339 346 f. 350 353 355 364 370 f. 374 f. 379 383 f. 386 388 392 f. 396 398 400 f. 403 406 409 411 413-415 417-420 422-430 432 436 440 442-451 453-455

Radus-Zenkovi_ (Senkovi_), Victor Alekseevi_. 1877 Archangel'sk - 1967 Moskau
 Russischer linker Sozialdemokrat, später Bolschewik und sowjetischer Funktionär

Rákosi, Mátyás. 1892 Ada, Serbien - 1971 Gorkij
 Ungarischer Sozialdemokrat, später Kominternfunktionär
 1919 Vize-Volkskommissar der Ungarischen Sowjetrepublik, danach
 Vertreter des EKKI in mehreren Komparteien. 1925 - 1940 in Ungarn
 inhaftiert, nach Austausch erneut Mitarbeiter des EKKI, nach 1945
 Generalsekretär der KP Ungarns, nach dem ungarischen Aufstand in die
 UdSSR 61f.

Rakovskij, Christian Georgievi_ (urspr. Krystju Stantsev). 1873 Kotel,
 Dobrudscha, Bulgarien - 1941 Orel, Rußland (im Straflager)
 Rumänischer Sozialdemokrat, Berufsrevolutionär, später sowjetischer
 Staatsfunktionär, Diplomat und Linker Oppositioneller. Christian Rakovskij
 wurde im Juli 1923, nachdem er als Vorsitzender des Rates der
 Volkskommissare der Ukraine gegen Stalins Nationalitätenpolitik
 protestiert hatte, als Botschafter nach London abgeschoben. Er blieb
 jedoch vorerst auf diesem Posten in London 103 223

Rakow, Werner (Rakow). Ps.: Felix Wolf. 1893 Adsels-Koiküll, Kurland -
 1937 Moskau (hingerichtet)
 Russisch-deutscher Kommunist. Als "bürgerlicher Kriegsgefangener" 1914
 nach Rußland, 1917 für die Bolschewiki tätig, 1918 nach Deutschland, ca.
 1921 Resident der sowjetischen Militäraufklärung in Wien, 1923 in
 Deutschland Leiter der Nachrichtenabteilung des ZK sowie des
 Aufklärungsdienstes im M-Apparat. 1924 entlassen.

Redetzki, vermutlich Erich oder Fritz. Geboren 1891
 Deutscher Kommunist, Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg.
 Teilnehmer für die Berliner KPD-Linke an den Verhandlungen mit der
 Berliner Gewerkschafts-Kommission im Herbst 1923. Fritz Redetzki (Ps.:
 Raabe) war später für die RGI tätig und Delegierter auf dem Dritten
 Weltkongreß der RGI 135

Reinhard, Walther. 1872 Stuttgart - 1930 Berlin
 Generalleutnant, Reichswehrkommandeur im Wehrkreis V (Thüringen). Der
 "Faschist" Reinhard mögl.: Fritz Reinhard 1895 Ilmenau - 1969
 Regensburg. Thüringer Finanzbeamter und nationalsozialistischer
 Finanzpolitiker 237 344

Remmele, Hermann. 1880 Ziegelhausen bei Heidelberg - 1939 Sowjetunion
 (hingerichtet?)
 Deutscher Gewerkschafter und Sozialdemokrat, später führender
 Funktionär der KPD und Angehöriger der Komintern 25 29 50 248 f. 264
 332 373 390-392 409 f. 412 f. 416 f. 419 423 428 454 456

Renaudel, Pierre Narcisse. 1871 Morgny-la-Pommeraye, Seine-Inférieure -
 1935 Soller, Mallorca

Französischer Sozialist, scharfer Gegner der Kommunistischen Partei
171

Renner, Rudolf. 1894 Beule, Schwelm - 1940 Konzentrationslager
Buchenwald
1919 Mitglied der KPD, Redakteur. 1923 Vereinbarte mit dem SPD-
Innenminister Liebmann eine Unterwanderung des Bewaffnungsverbots, z.
Tl. getarnt als Ausrüstungskäufe für die sächsische Hilfspolizei.
Politischer Leiter der Hundertschaften in Ostsachsen 251

Reventlow, Ernst Graf zu. 1869 Husum - 1943 München
Deutscher Offizier und Publizist.
Marineoffizier. Nationalistischer Wortführer nach dem ersten Weltkrieg,
Redakteur der konservativ-agrarischen Deutschen Tageszeitung. NSDAP
1927, Reichstagsabgeordneter. Nach der Schlageter-Rede Radeks konnte
er in der KPD-Presse seine Meinung zur nationalen Befreiung Deutschlands
auszudrücken. Hierzu erschien die gemeinsame Broschüre: Karl Radek;
Paul Frölich; Graf Ernst von Reventlow; Arthur Möller van den Bruck:
Kommunismus und nationale Bewegung. Albert Leo Schlageter. Eine
Auseinandersetzung (1923) 25f.

Riboldi, Ezio. 1878 Vimercate, Milano - 1965 Monza
Italienischer Sozialdemokrat, revolutionärer Pazifist, später Mitglied der
KP Italiens

Rivera, Primo de. Siehe Primo de Rivera y Orbaneja, Miguel

Römer, Josef (Beppo), Dr. Ps.: Heller (?). 1892 Altenkirchen bei Freising -
1944 Zuchthaus Brandenburg (hingerichtet)
Deutscher "Nationalrevolutionär", Offizier mit adeliger Herkunft. Führer
der Organisation Oberland in Bayern und Verbindungsmann zur KPD.
Strebte die Loslösung Bayerns vom Deutschen Reich und den Anschluß an
Frankreich an. 1922 Untersuchungshaft wegen Aufforderung zum Mord.
Militärischer OB-Leiter der KPD 1923, Stellvertreter des militärischen
Leiters beim ZK der KPD für den Aufstand 1923. Noch nicht
Parteimitglied, soll eigenmächtig und ohne Information des militärischen
Leiters auf der Dringlichkeitssitzung der Zentrale die Empfehlung zum
"Losschlagen" gegeben haben, weswegen Skoblevskij seine Absetzung
forderte, der ihn auch aufgrund seiner früheren Zugehörigkeit zum Bund
Oberland, einer Freikorpsorganisation für ungeeignet. Der
Nationalrevolutionär Römer war Herausgeber des Aufbruch für den
gleichnamigen Kreis, der mit seinem Vorbild, Leutnant Scheringer warb
und zugleich "offen für den Kommunismus" war. 89

Ro_ al` , Semen Grigorevi_ . 1896 St. Petersburg - 1917 Jasi

Russischer Revolutionär, Kriegskommissar. Führendes Mitglied im Kronstadter Sowjet, an der Front erschossen 449

Rosenberg, Arthur, Dr. phil. 1889 Berlin - 1943 Brooklyn
 Deutscher Intellektueller, zeitweilig in der KPD-Führung,
 Geschichtsprofessor. 1918 Mitglied der USPD, 1919 der KPD, linker
 Kommunist, 1923 Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg, 1924-
 1925 des ZK und des Politbüros unter Ruth Fischer 31 92 205 209 339
 381 390 f. 440

Rosenfeld, Dr. Kurt. 1877 Marienwerder (heute Kwiazyn) - 1943 New York
 Deutscher Jurist, bekannter Strafverteidiger und Führer der SPD-
 Linken. 1920-1932 MdR 323

Roßbach, Gerhard. 1893 Kehrberg, Pommern - 1967 Hamburg
 Deutscher Offizier. Freikorpsführer und Nationalsozialist 218

Roze, Valdemar Rudol'fovi_. Ps.: Petr Skoblevskij, Wolf, Gorev, Helmuth,
 Volod'ka. 1897 Riga - 1939(?)
 Lettischer Schütze, nach 1918 Mitglied der RKP(b). Brigadekommandeur,
 beim Sturm auf Kronstadt, danach gegen den Bauernaufstand Antonovs in
 Tambov eingesetzt, Kommandeur einer Schützendivision der Roten
 Armee, galt als äußerst tapfer und ehrgeizig, mehrmals verwundet. 1922
 nach Deutschland, militärischer Leiter des "deutschen Oktober". 1925 im
 "Tscheka-Prozeß" Todesurteil vor dem Leipziger Reichsgericht, in die
 UdSSR ausgetauscht 49f. 97 122 137 186 241 247 f. 254 399

Rudzutak, Jan Ernestovi_. Urspr.: Janis Rudzutaks. 1887 Bezirk Kurasisu
 (Kurland) - 1938 Moskau (hingerichtet)
 Lettisch-russischer Sozialdemokrat, später Kommunist und
 Staatsfunktionär in der Sowjetunion 110 116 150 186 194-196 400 423
 427

Rupprecht, Kronprinz. 1869 München - 1955 Leutstätten
 Kronprinz von Bayern aus dem Haus Wittelsbach. Offizier 350 f. 372

Rykov, Aleksej Ivanovi_. 1881 Saratov - 1938 Moskau (hingerichtet)
 Russischer Revolutionär, bolschewistischer Führer, sowjetischer Partei-
 und Staatsfunktionär 110 116 126 150 f. 195 298 318 400 423 427

Sackin, Lazar Abramovi_. 1902 - 1937 Sowjetunion (hingerichtet)
 Russischer Komsomolze, in der Wirtschaftsplanung tätig, später
 Funktionär der Komintern und der KJI. 1917 Mitglied der RKP (b). 1920-
 1923 erster Sekretär des ZK des russischen Komsomol, Sekretär der KJI,
 162 244 f. 247

Safarov, Georgij Ivanovi_. Ps.: Volodin, Jegorov u.a. 1891 - 1942

Astrachan (in Lagerhaft)

Russischer Kommunist. Aktivist und Theoretiker in der Nationalitätenfrage. Chinaspezialist der Komintern.

Sakusov, Janko Ivanov. 1860 - 1941

Bulgarischer Sozialdemokrat und Politiker. Mitbegründer des

Sozialdemokratischen Bundes. 1894 im ZK der Arbeiterpartei, 1919

Minister für Handel, Industrie und Arbeit, nach 1923 publizistisch tätig

464

Saluckij, Pjotr. 1887 - 1937 (in sowjetischer Haft)

Alter Bolschewik, mit Zinov'ev Parteiführer in Petrograd, als „Zinovievist“

1926 aus dem dortigen Parteikomitee ausgeschlossen. Nach

Wiederaufnahme im Januar 1935 zu langer Haftstrafe verurteilt.

Samsonov. Ein T. P. Samsonov war 1936 Mitglied der "Moskvin-

Kommission", die die Säuberungen im Komintern-Apparat vorbereitete.

_apo_nikov, Boris Michailovi_. 1882 Zlatoust, heute Celjabinsk - 1945

Moskau

Sowjetischer General und Militärtheoretiker. 1921 - 1925 erster

Assistent des Chefs des Stabes der Arbeiter- und Bauernarmee,

Marschall der Roten Armee 139

Schacht, Hjalmar. 1877 Tinglev, Nordschleswig - 1970 München

Deutscher Bankier. 1923 Reichswährungskommissar, als solcher für die

Einführung einer harten Währung zuständig. Reichsbankpräsident 1923-

1939 und 1933-1939. Reichswirtschaftsminister 1935-1937 "Zauberer

Hitlers". Wegen Kontakten zum Widerstand verhaftet 370

Schachwitz. Vermutl. Tschischwitz, Erich von, Reichswehrkommandeur in

Pommern. Geboren 1870 in Kulm, Westpreußen 344

Scheidemann, Philipp Heinrich. 1865 Kassel - 1939 Kopenhagen

Deutscher sozialdemokratischer Politiker. Mitbegründer der Weimarer

Republik 464

Schlageter, Albert Leo. 1894 Schönau im Schwarzwald -1923 Golzheimer

Heide, Düsseldorf

Deutscher Freikorpsoffizier, "national-revolutionärer" Aktivist. Am

26.5.1923 als aktiver Widerstandskämpfer gegen die Ruhrbesetzung von

den französischen Besatzern erschossen. Auf der Moskauer EKKI-Tagung

im Juni 1923 bezeichnete Radek den nationalsozialistischen Helden als

"mutigen Soldaten der Konterrevolution" 25 95

Schlecht, Paul. 26.9.1882 Rixdorf, Neukölln - 1950 Berlin
 Deutscher linker Sozialist, revolutionärer Obmann, später auf dem linken
 Flügel der KPD, Vertreter der "Berliner Linken", auch im EKKI, 30 190 f.
 198 f. 208-210

Schmidt, Robert. 1864 Berlin - 1943 Berlin.
 Deutscher Sozialdemokrat. Minister unter Scheidemann. 1923 Vizekanzler
 in der großen Koalition unter Stresemanns. Tritt am 3.11.1923 mit Wilhelm
 Sollmann und Gustav Radbruch aus Protest gegen die Reichsexekution
 zurück 88

Schneller, Ernst. 1890 Leipzig - 1944 KZ Sachsenhausen (erschossen)
 Deutscher Kommunist, Verantwortlicher des Parteiapparats der KPD.
 Linientreuer "Bolschewisierer". Lehrer, Mitglied des sächsischen Landtags
 und des Reichstags. Er leitete die Proletarischen Hundertschaften in
 Sachsen, später RFB-Verantwortlicher. Nach Retzlaw übernahm S. als
 "Vertreter des ZK die Leitung des 'illegalen Apparates', der vom RFB
 getrennt blieb" - tatsächlicher Leiter soll jedoch Kippenberger gewesen
 sein. 1925 faktisch Generalsekretär der KPD. Von Bucharin als das
 "politisch charakterloseste Subjekt" der KPD bezeichnet. 1933 - 1944 in
 Haft 148

Schneppenhorst, Ernst. 1881 Krefeld - 1945 Berlin, Gefängnis Lehrter
 Straße (hingerichtet)
 Deutscher sozialdemokratischer Gewerkschafter und Politiker.
 Reichsbannerführer.

Schönhaar, Eugen Karl. Ps.: Eugen, Ewald Rackwitz u.a. 1898 Eßlingen -
 1934 Wannsee (hingerichtet)
 Aktiver Kriegsgegner im Ersten Weltkrieg, später Funktionär der KPD und
 der Internationalen Roten Hilfe.

Schönhoven, Prof. Dr. Klaus. Autor, Politikwissenschaftler. 75

Scholem, Werner. 1895 Berlin - 1940 Konzentrationslager Buchenwald
 (exekutiert)
 Deutscher Intellektueller, Redakteur und linker Kommunist. Bruder von
 Gershom Scholem. 1913 Mitglied der SPD, 1917 USPD, 1920 KPD, 1921 der
 Berliner Bezirksleitung, 1924 des ZK und des Politbüros 31 192 205 381
 f. 389 420 426-429 448f

Schuhmann, Edith, Dr. Ps. Sturm, Herta; Kronar, Ellen; Stein, Gerda.
 Geboren 1886.
 Deutsche Kommunistin, Mitarbeiterin im internationalen
 Frauensekretariat der Komintern. 1924 in der Sowjetunion Sekretärin von

Clara Zetkin, nach Rückkehr keine Funktionen mehr in der KPD.
 Verurteilung zu hoher Zuchthausstrafe durch die Nationalsozialisten
 288

Schumann, Georg. 1886 Leipzig - 1945 Untersuchungsgefängnis Dresden
 (ermordet)
 Deutscher Kommunist. Populärer, journalistisch und agitatorisch begabter
 mitteldeutscher KPD-Führer 184 217 390

Seeckt, Hans von. 1866 Schleswig - 1936 Berlin
 Deutscher Generaloberst, 1920-1926 Chef der Reichswehr. Monarchist
 und Anhänger des preußischen Staatsbegriffs. Mitglied der DVP. 1923
 Chef der Heeresleitung und Inhaber der Exekutivgewalt im Deutschen
 Reich. Erhoffte und erwog 1923 die antirepublikanische, autoritäre
 Wende der Weimarer Republik. Amtsenthebung 1926 28 60 175 236 f.
 310 317 327 331 340 344 351 372 376 f. 387 f. 393 403 464

Seehof, Arthur. 1892 Kassel - 1966
 Deutscher Verlagsbuchhändler und Schriftsteller, zeitweise KPD-
 Mitglied.

Seisser, Ritter Hans von. 1874 - 1973
 Konservativ-monarchistischer Leiter der bayrischen Staatspolizei. Von
 Hitler im Bürgerbräukeller als Mitglied der vorläufigen "deutschen
 Nationalregierung" eingesetzt. Löste sich von Hitler und quittierte den
 Staatsdienst.

Selenskij, Isaak Abramovi_ , 1890 Saratov - 1938 Sowjetunion
 (hingerichtet)
 Russischer Bolschewik, später hoher sowjetischer Parteifunktionär.
 1906 Parteimitglied, nach der Oktoberrevolution Mitglied des Präsidiums
 des Moskauer Sowjets, später Sekretär des Moskauer Parteikomitees.
 Weiter im ZK-Apparat tätig..

Sellier, Louis. 1885 Dormes, Nièvre - 1978 Remoulins, Gard
 Französischer Arbeiterführer, Eisenbahner, Sozialist, später zeitweise in
 der Parteiführung 162

Sémard, Pierre. 1867 Bragny-sur-Saône - 1942 Evreux (erschossen).
 Französischer Gewerkschafter und Kommunist, zeitweilig hoher
 Kominternfunktionär 181Eisenbahner, organisator des Widerstands
 gegen die Ruhrbesetzung. 1924-1930 Generalsekretär der KPF. 1939
 verurteilt und interniert - an die deutschen Besatzungsbehörden
 ausgeliefert.

Sender, Sidonie Zippora (Toni), 1888 Biebrich, Rheingau - 1964 New York

Deutsche linke Sozialdemokratin. Kampfgefährtin Paul Levis. 1920-1933
Reichstagsabgeordnete der SPD 379

Severing, Carl, Dr. 1875 Herford - 1952 Bielefeld
Deutscher sozialdemokratischer Politiker, 1920-1926, 1930-1932
preußischer Innenminister, 1928-1930 Reichsinnenminister im Kabinett
Müller 69 109 113 192 323 464f

kirjatov, Matvei Fjodorovi. 1883 Visnjakovo - 1954 Moskau
Funktionär der KP Rußlands, wichtiger Helfer Stalins. 1906 Mitglied der
SDAPR, 1922 - 1934 Mitglied der ZKK und ihres Präsidiums 117 150

Skljanskij, Efraim Markovi_. 1892 Faustov - 1925 USA (während einer
Dienstreise ertrunken)
Russischer Politiker, später sowjetischer Staatsfunktionär und Militär.
Arzt. 1917 Mitglied des revolutionären Militärkomitees in Petrograd, 1918
Stvtr. Vorsitzender des Revolutionären Miltärrates der UdSSR und
Mitglied des Verteidigungsrates. Vertrauter Trockis. Anfang 1924
abgelöst 133 139

klovskij, Grigorij Lvovi. Ps.: Babu_kin. 1875 vermutl. Weißrußland - 1937
Sowjetunion (als Folge der Haft)
Russischer Sozialdemokrat, Bolschewik, 1923 Konsul der Sowjetunion in
Hamburg. Ruth Fischer, zufolge Emissär für die Linke zwischen Moskau
und Berlin. Später Linksoppositioneller 50 247 262-264 288 f. 299

Skobelev, Matvei Ivanovi_. 1885 Baku - 1938 Sowjetunion (im Straflager)
Führender russischer Menschewik, später sowjetischer
Wirtschaftsfunktionär 449

Skrypnik, Nikolai Alekseevi_. 1872 Jazinovataja, Gebiet Doneck - 1933
Charkov (Freitod nach offiziellen Beschuldigungen)
Ukrainischer Sozialdemokrat, später Kommunist. Partei- und
Staatsfunktionär Rußlands und der Ukraine, Angehöriger der Komintern.
Bolschewik seit 1903. 1919-1927 Volkskommissar und Generalstaatsanwalt
der Ukraine 150

Sljapnikov, Aleksandr Gavrilovic. 1885 Murom - 1937 Sowjetunion (in
Haft). Russischer Sozialdemokrat, Bolschewik und Historiker. Mit
Kollontaj Begründer der "Arbeiteropposition" in der KP Rußlands. Auch als
Historiker tätig.

Sluckij, Abram Aronovi_. 1898 Gouv. Cernigov - 1938 (Opfer der
"Säuberungen")
Russischer Partei- und Staatsfunktionär. "Cekist", leitender Mitarbeiter
von GPU/OPGU und NKVD 449

Smeets, Joseph. Separatistischer Politiker und Journalist. Führer der Rheinisch-Republikanischen Volkspartei mit dem Zentrum im nördlichen Rheinland lag und die von Joseph Smeets geführt wurde. 1923 mit Hans Adam Dörten und Joseph Friedrich Matthes Gründung der „Rheinischen Vereinigung“. 146

Šmeral, Bohumír, 1880 Trebíč - 1941 Moskau Tschechischer Sozialdemokrat, später Mitbegründer und Parteiführer der KP der Tschechoslowakei und Angehöriger der Komintern 162 164 177f

Smidt, Vasilij Vasil'evi. Ps.: Nikolaj, Vasja. 1886 St. Petersburg - 1938 Moskau (hingerichtet)

Russe deutscher Herkunft. Alter Bolschewik, später hoher sowjetischer Gewerkschafts- und Staatsfunktionär. 1923 Mitglied der Delegation des russischen Politbüros in Deutschland 47 194 227 251 256 317 f. 327 346 f. 353 357 f. 364 373 382 f. 438

Smirnov, Aleksandr Petrovi. 1878 Gouv. Twer - 1938 Sowjetunion (hingerichtet)

Russischer Anwalt und Ökonom, Sozialdemokrat. Später sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär, Landwirtschaftsspezialist 195 253 400 427

Sokol'nikov, Grigorij Iakovlevi. Ps.: Brillant. 1888 Bezirk Poltawa - 1939 Sowjetunion (im Lager ermordet)

Russischer Sozialdemokrat, später Kommunist, Partei-, Komintern- und Staatsfunktionär 113 150 f. 162 195 400

Sol'c, Aaron Aleksandrovi. 1872 Gouv. Selenikas - 1945 Moskau Russischer Kommunist, Bolschewik, später sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär. 1923-1934 Mitglied des Präsidiums der ZKK 195 427

Sollmann, Wilhelm. 1881 Oberlind, Coburg - 1951 Mount Carmel, Connecticut, USA

Deutscher Sozialdemokrat, 1923 Reichsinnenminister in der Großen Koalition. Spezialist für Reparationsfragen und die "Reichsexekution" in Sachsen 88 114 117 149 236

Souvarine, Boris. Urspr.: Lifchitz. 1895 Kiew - 1984 Paris Französischer linker Intellektueller, Journalist, bis 1924 wichtiger Parteiführer der KPF und Angehöriger der Komintern. Später bekannter "Dissident" 132 162 197 f. 353

Stalin, Iosif Visarionovi. Urspr.: Dzugasvili. Ps.: Koba. 1879 Gori, Georgien - 1953 Moskau

Georgischer Sozialdemokrat, Kommunist, 1898 Mitglied der SDAPR, 1904 Bolschewik. Drei Jahrzehntlang Generalsekretär der RKP (b), Diktator der Sowjetunion. Benutzt den "deutschen Oktober" zum Zugriff auf Komintern und KPD 29 32 38-43 46 52-56 60-63 92 f. 99 f. 110 112 f. 116 119-121 123 126 128 f. 141 f. 150 f. 162 179 f. 189 195 197 211 f. 216 221 f. 247 264 286 288 296 f. 312 f. 318 337 f. 349 354 364 367 374 f. 378 380 382 392 f. 396 398 400-402 409 418 422-424 427-430 443 446 450 f. 456

Stambolijski, Alexander Stoimenov. 1879 Slavoviza - 1923 Slavoviza. Bulgarischer Bauernführer und Staatsmann.

Stampfer, Friedrich. 1874 Brünn, Österreich-Ungarn - 1957 Kronberg, Taunus

Deutscher Sozialdemokrat und Journalist österreichischer Herkunft. 1920 Chefredakteur des Vorwärts. Vertreter des rechten Parteiflügels, versuchte 1932 gleichwohl den Abschluß einer Vereinbarung mit der KPD zur Verhinderung Hitlers. Bis 1939/40 maßgeblich im Exil-Parteivorstand (Sopade), dann Emigration in die USA 69

Stasova, Elena Dmitrievna. Ps.: Absolut, Delta, Ivanovna, Hélène, Herta, Gusa, Varvara; Konstantinovna e.a. 1873 St. Petersburg - 1966 Moskau. Russische Kommunistin. Bolschewikin, später stalintreue Sekretärin des russischen Parteisekretariats, auch für die Kontrolle der Komintern zuständig.

Steinbrück, Otto Ottovi_ (Stejnbrjuk). 1892 Orsovo, Ungarn (heute Rumänien) - 1937 Sowjetunion (erschossen) Kommunist und Militärspezialist deutscher Abstammung. Als Mitarbeiter der sowjetischen Militäraufklärung (GRU) für den Aufbau des Ordnerdienstes der KPD abgestellt. Später in der INO-GPU tätig.

Steinfest, (Otto?). Ps.: "Fuchs" Kaderoffizier im Kapitänsrang in der österreichisch-ungarischen Armee. Anschluß an Bolschewiki, 1919 in Ungarn Korpskommandeur in der roten Armee, anschl. in Deutschland, in der KPD militärischer Führer. 1921 in die Sowjetunion, dort für die Spionageabwehr der CK bzw. INO-GPU tätig. Nach Anforderung im August 1923 Stellvertreter Rozes und Chef des Kommandos (Befehlshaber) im Berliner OB. (Die Identifizierung bzw. Abgrenzung von Steinbrück und Steinfest wirft noch Fragen auf) 137 244 386

Stern, Manfred. Ps. Georg, Fred, Martin, Emilio Kleber. 1896 Woluka, Nordbukowina - 1954 Sowjetunion (im Lager). 244

Stewart, Robert. 1877 Schottland - 1967 London(?)

Schottischer Sozialdemokrat, später Mitbegründer und Generalsekretär der KP Großbritanniens und Angehöriger der Komintern 132

Stinnes, Hugo. 1870 Mülheim - 1924 Berlin
 Deutscher Industrieller und maßgeblicher Politiker der Weimarer Republik, Gegner des parlamentarischen Systems. Enkel des Gründers der Stinnes Kohlen- und Rheinschiffahrtgesellschaft. Der Stinnes-Konzern war das größte Unternehmen Deutschlands 60 169 204

Stöcker, Walter, 1891 Köln-Deutz - 1939 Konzentrationslager Buchenwald
 Parteifunktionäre der KPD und Angehöriger des Hilfsapparats der Komintern. 1909 Mitglied der SPD, 1917 der USPD, 1924 Fraktionschef der KPD im Reichstag 334 385 390

Stolzenburg, Albert. Deutscher Kommunist.
 Polleiter des Bezirks Ruhr 24

Stomonjakov, Boris Spiridonovi_. 1882 Bulgarien - 1941 Sowjetunion (in Haft)
 Sowjetischer Diplomat und Staatsfunktionär. 1900 SDAPR, Bolschewik, 1920-1925 Leiter der Berliner Handelsvertretung 149 217 220 226

Stresemann, Gustav, Dr. 1878 Berlin - 1929 Berlin
 Rechtsliberaler deutscher Politiker. 13.8.-30.11.1923 Reichskanzler und Außenminister (seit 13.8.1923) der Weimarer Republik. 1926 Friedensnobelpreis gemeinsam mit Briand als Betreiber der "Locarno-Politik" 42f. 87 f. 102 107 115 127 135 137 145-149 152f. 167 170 f. 204 211 219 235 237 303 310f. 344 370 376f

Strötzl, Max. Ps.: Ger(?). 1885 Markranstädt, Sachsen - 1945
 Sowjetunion (vermutlich Lagerhaft)
 Linker Sozialdemokrat, 1920 KPD, Funktionär in Sachsen. OB-Leiter in Sachsen. Löst vermutlich im Oktober 1923 "Heller" als Stellvertreter Rozes ab. 1924-1933 MdR 251

Sulimov, Daniil Egorovi_. 1890 Oblast Celabinsk - 1937 Sowjetunion (hingerichtet)
 Russischer Politiker, 1905 Mitglied der SDAPR, später sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär. 1923 - 1937 Mitglied des ZK 150

Svarc (Schwarz, Schwartz), Isaac Israelevi_. Ps. Semen. 1879 - 1951
 Russischer Kommunist, Bolschewik, später sowjetischer Funktionär.
 Parteigänger Stalins.

vernik, Nikolaj Michailovi. 1888 St. Petersburg - 1970 Moskau

Russischer Politiker, Bolschewik, Gewerkschafter, später sowjetischer Partei-, Gewerkschafts- und Staatsfunktionär. 1923 - 1925 Mitglied der ZKK der RKP (b), 1926/1927 Sekretär des ZK 117 150f

Syrkov, Sergej Ivanovi_. 1893 Provinz Ekaterinoslav - 1937 Sowjetunion (exekutiert)

Russischer Kommunist. Nach der Oktoberrevolution sowjetischer Partei- und Regierungsfunktionär.

Tenner, Albin. 1885 Rauenstein, Thüringen - 1967 Amsterdam

1914 Rekrut, 1918 USPD-Mitglied, später in der KPD. Thüringischer

Landesminister in der "Arbeiterregierung" 27 72 148

Terracini, Umberto. 1895 Genua - 1983

Italienischer Sozialist, später Mitglied der KP Italiens und zeitweise

Kominternfunktionär. Als Anwalt Verteidiger linker Aktivisten 162 197 f.

353

Thalheimer, August, Dr. phil. 1884 Affaltrach, Würtemberg - 1948 La

Habana

Deutscher Sozialdemokrat, später mit Bandler Führer der KPD und einer

ihrer wichtigsten Theoretiker, nach dem "deutschen Oktober"

gemäßregelt 24 29 174 192 210 221 238 244 f. 256 303 306 335 337

339 390 f. 396 417 439 448 456

Thälmann, Ernst. 1886 Hamburg - 1944 Konzentrationslager Buchenwald (hingerichtet). Ps.: Teddy

Kommunistischer Arbeiter- und Parteiführer, nach über zehnjähriger

Haft von den Nationalsozialisten ermordet. 1920 KPD. Vermutlich setzte

er 1923 als Mitglied einer örtlichen Kampfleitung gegen Parteibeschluß die

Auslösung des "Hamburger Aufstands" durch, wird jedoch durch Stalin

und Zinov'ev gedeckt. 1925 Parteivorsitzender 24 29-32 44 47 50 100

102 162 172 179 191 193 198 209 247 f. 271 303 306 f. 328 334 f. 339

358 376 382 384 390 f. 426-430 439 f. 452-454

Thiede, Ernst (Schwarz, Ernst). 1886 - 1958

Deutscher Linkskommunist. Mitglied des Zentralvorstands des Bezirks

Berlin-Brandenburg der KPD. In einem Brief von Gerhart an die Zentrale

vom 24.9.1923 werden die "Umtriebe der Berliner" (Thiede, Rosenberg

und Scholem) scharf kritisiert 421

Thiers, Adolphe. 1797 Marseille - 1877 St. Germain-en-Laye

Französischer moderater Politiker und Historiker.

Thomas, Albert (Aristide). 1878 Champigny-sur-Marne, Seine - 1932 Paris. Französischer Sozialdemokrat. 1914-1918 u.a. Minister für Aufrüstung im Kriegskabinett ("Union Sacrée")² 1919 Leiter des Internationalen Arbeitsamts (Bureau International du Travail) mit späterem Sitz in Genf 171

Tirard, Paul. 1879 Croisy, Seine- Inférieure - 1945
Präsident der Hohen Inter-alliierten Kommission im Rheinland 371

Tirpitz, Alfred von. 1849 Küstrin - 1930 Ebenhausen
Preußischer Adeliger und Deutscher Flottenadmiral. Rückwärtsgewandter Politiker 372

Tolstoi, Graf Lev Nicolaevic. 1828 Gut Jasnaja Poljana - 1910 Bahnhof Astapovo
Russischer Schriftsteller und Moralist. Mit Dostojewskij bilden seine Romane den Höhepunkt des Realismus 307

Tomskij, Michail Pavlovi_ (urspr.: Evremov). 1880 St. Petersburg - 1936
(Selbstmord nach politischer Anklage)
Russischer Sozialdemokrat, Gewerkschafter, Kommunist, später sowjetischer Partei- und Staatsfunktionär. 1919 - 1929 Vorsitzender des Zentralrates der russischen Gewerkschaften 129 150 195 318 400 423 427

Torgler, Ernst. 1893 Berlin - 1963 Hannover
Deutscher Politiker, 1917 zur USPD, später mit ihrem linken Teil zur KPD, dort Parteisekretär. Später einer der Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß 135

Tovstucha, Jan Pavlovi_. 1889 Berezna, Cernigov - 1955 Moskau (an Tuberkulose)
Russischer Politiker, Kommunist. 1913 Mitglied der SDAPR, 1917 - 1918 im Generalstab der Roten Armee tätig, als Organisationsspezialist im ZK-Apparat und Privatsekretär Stalins 195 342 358

Tracey, Donald R. Historiker 65 f.

Tranmael, Martin. 1879 Melhus - 1967 Oslo
Norwegischer sozialdemokratischer Parteiführer. Stellte sich gegen die Komintern.

Treint, Albert. 1889 Paris - 1971 Paris

² Ausführliche Biographie siehe: <http://www.ilo.org/public/french/bureau/dgo/staff/formers/thomas.htm>

Französischer Sozialist und Kommunist. Lehrer, Offizier in 2 Weltkriegen, 1920 Mitbegründer und kurzzeitig Generalsekretär der KP Frankreichs. Funktionär der Komintern, oppositioneller Kommunist und Linkssozialist 162 177

Tresso, Pietro. Ps. Blasco. Magrè di Schio - 1943 Maquis Haute Loire der Résistance (auf Geheiß der KP Frankreichs ermordet). Italienischer Sozialist, Mitbegründer der KP Italiens, Widerstandskämpfer in Italien und in der Résistance. Oppositioneller Kommunist.

Trilisser, Meer Abramovi_. Ps.: Moskvin, Michail. 1883 - 1940 (1938 Todesurteil)

Russischer Kommunist, Bolschewik, OGPU- bzw. NKVD- und Kominternfunktionär. 1926-1930 stellv. Leiter der Internationalen Abteilung der OGPU, mit Jagoda 2. Mann hinter Mensinskij.

Trockij, Lev Davidovi_ (Leon). Urspr.: Bronstein, Leiba. 1879 Janovka, Cherson, Ukraine - 1940 Coyoacán, Mexico (vom NKVD ermordet) Russischer Sozialdemokrat, später Bolschewik, mit Lenin wichtigster Revolutionsführer, auf Geheiß Stalins ermordet Militärischer und strategischer Kopf des "deutschen Oktober". Verteidigt die KPD gegen Zinov'ev und Stalin und wird marginalisiert 26 29 36 39-41 45-47 54-56 61 f. 64 88 92 99 f. 112 f. 116 121 125-131 133 138 f. 141 147 150 f. 162 164 168 170 172-174 177-181 186-190 194-197 207 f. 210 222-225 254 294 296 f. 301 303 306 312 318 f. 336 364 367 370 375 392 394 396 f. 403 406-409 413-415 417-419 422-425 429 445 f. 450 46

Tsankov (Zankoff), Aleksandr. 1879 Orchowo, Donau - 1959 Buenos Aires. Bulgarischer Politiker autoritärer Prägung.

Turati, Filippo. 1857 Canzo, Como - 1932 Paris
Gemäßigter italienischer Sozialistenführer, politischer Gegner der Komintern 464

Ulbricht, Walter. 1893 Leipzig - 1973 Berlin (-Ost). Ps.: Eiche, Walter, Wal, Vogt, Lothar, Zelle u.a. Deutscher Kommunist, KPD-Mitglied nach der Gründung, 1923 im Apparat mit der Vorbereitung des Oktoberaufstands. danach mit der Durchführung der "Bolschewisierung" beauftragt, Informant der russischen Führung 186 217 244 306 335 337

Unger, Otto. 1893 Böllberg bei Halle, Saale - 1937 Sowjetunion (nach Verhaftung)

Deutscher Sozialist, später Mitglied der KPD und Mitarbeiter im Hilfsapparat der Komintern.

Unszlicht, Józef. 1879 Ullava, Gouvernement Mlava Plock - 1938
Sowjetunion (hingerichtet)

Russischer Sozialist polnischen Ursprungs, später Kommunist und hoher Verantwortlicher (u. a. stellvertretender Leiter) der GPU. 1923 zum Stellvertreter Trockis im Revolutionären Militärrat (Revvoensovet) ernannt und mit militärischen Aufgaben nach Deutschland entsandt 41
138 184 186 226 257 302 347 387 428

Urbahns, Hugo. 1890 Lieth, Dithmarschen - 1946 Stockholm
Deutscher Sozialist später ZK-Mitglied der KPD, linker oppositioneller Kommunist. 1922-1927 Mitglied der Hamburger Bürgerschaft 135 266 f.
271 334 360

Vágó, Béla. 9.8.1889 Kecskemét - 1939 Sowjetunion
Ungarischer Sozialist, Gründungsmitglied der KP Ungarns, nach der Räterepublik als Komintern-Emissär tätig 135

Varga, Jenö, Dr. (Eugen, Jevgenij). 1879 Ugorsteina bei Budapest - 1964
Moskau
Sowjetischer Parteifunktionär ungarischer Nationalität, auch Kominternfunktionär und Spezialist für ökonomische Fragen. 1922-1927 Leiter des informationsstatistischen Instituts in Berlin, 1927-1947 des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Politik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR 52 162 171 177-179 242 244 294f

Vasja (Ps.). Siehe: Vasilij _midt.

Vazetis, Ioakim Ioakimovi_. Ursprünglich Vacetis, Jukums. 23.11.1873
Jaunmuiza, Westlettland - 1938
Russischer General lettischen Ursprungs, Oberbefehlshaber der Roten Armee, 186

Vierath, Karl. 1884 Berlin - 1945 Miersdorf
Deutscher Kommunist, 1923 Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg. Im Umkreis von Ruth Fischer. Im Herbst zur Verstärkung der Linken mit Schlecht und Rosenberg in die Zentrale der KPD kooptiert, 209 306 339 390f

Vompe, Pavel A. 1890 - 1925
Russischer Revolutionär. Kommunist, Im April 1917 zu den Bolschewiki. Später Kominternfunktionär mit Geheimdienstfunktionen. 1921 Stvtr. von

Piatnickij in der Abteilung für Internationale Verbindungen (OMS), die er organisiert 138

Voro_ilov, Kliment Efremovi_. 1881 Verkhne - 1969 Moskau
 Russischer Bolschewik, Marschall, Stalin-Helfer, sowjetischer Staats- und Parteifunktionär in militärischen Angelegenheiten 116 151 224 410

Vorovskij, Vaclav Vaclavovi_. 1871 Moskau - 1923 Lausanne
 Russischer Revolutionär, nach der Oktoberrevolution sowjetischer Diplomat. am 10.5.1923 in Lausanne Attentatsopfer durch einen russischen Emigranten.

Wagner, Hellmut
 Landesvorsitzender der sächsischen Jungsozialisten. 1931 mit Walter Fabian aus der SPD ausgeschlossen 75

Walcher, Jakob, 1887 Betleheim b. Wain, Baden Württemberg - 1970 Berlin (-Ost). Ps.: Jacob, Schwab, Jim, Jacques
 Deutscher Sozialdemokrat, Gewerkschafter, später Mitbegründer der KPD, als Gewerkschaftsspezialist auch im Umkreis der Komintern tätig.
 1924 nicht mehr Zentralemitglied 24 29 55 88-90 100 129 132 134 221
 244 303 313 334 337 339 352 390 400 402 406 f. 409 412 f. 416 f. 423
 454

Walter (Ps.). Siehe: Walter Ulbricht, Walter. Siehe auch: Erich Wollenberg.

Warski-Warszawski, Adolf. 1868 Warschau - 1937 Sowjetunion. Ps.: Czerniawski, Jerzy, Jerzynski, Michalowski
 Polnischer Sozialdemokrat, Veteran des polnischen Kommunismus und Angehöriger der Komintern. 1924 mit Walecki und Kostrzewska aus der Parteiführung entfernt, weil sie Trockis Einschätzung des "deutschen Oktober" teilten 287 425

Waska. Siehe vermutlich: Wasja, Vasja (Vasilij _midt).

Weg. Militärischer Verantwortlicher der KPD 1923 von Roze im Bezirk Halle mit operativer Verantwortung ausgestattet.

Wels, Otto. 1873 Berlin - 1939 Paris
 Deutscher sozialdemokratischer Politiker, letzter Parteivorsitzender vor dem nationalsozialistischen Machtantritt 1933 87 323 370

Wenzel. Siehe möglicherweise: Wenzel, Hugo, 1891 -1940.

Westermann, Hans. 1890 Hamburg - 1935 KZ Fuhlsbüttel (ermordet)
 Deutscher Seemann, Mitbegründer der KPD. Hamburger Arbeiterführer
 191

Wilhelm II. 1859 Potsdam - 1941 Doorn, Niederlande
 Deutscher Kaiser und König von Preußen 1888-1918 440

Wirth, Joseph, Dr. 1879 Freiburg im Breisgau - 1956 Freiburg im Breisgau
 Deutscher Politiker des katholischen Zentrums. Finanzminister, 1921-
 22.11.1922 Reichskanzler der Weimarer Republik 371

Wittorf, John. 1894 Stellingen - 1981 Hamburg
 Deutscher Kommunist, Hamburger Hafenarbeiter, Freund Thälmanns,
 Polleiter in Hamburg und Mitglied des ZK, 1928 Parteiausschluß infolge
 einer Korruptionsaffäre ("Wittorf-Affäre"), die von Thälmann
 verschwiegen wurde. .32

Wolf (Ps.). Siehe vermutlich: Roze, Valdemar Rudolfovi_.

Wolffheim, Fritz. Ps.: Wulf, Friedrich. 1888 Berlin - 1942
 Konzentrationslager Ravensbrück
 Mit Laufenberg Hauptvertreter der Hamburger Linksradikalen im Ersten
 Weltkrieg und der Novemberrevolution. Mitglied der KPD, 1920 Ausschluß
 wegen anarcho-syndikalischer Abweichungen. Zur KAPD Hamburg, dort
 erneuter Ausschluß wegen national-bolschewistischer Haltung, 1930
 Mitglied der Sozialrevolutionären Sozialisten. Von den Nationalsozialisten
 verhaftet 25

Wolfstein, Rosi. Spätere Frölich, Rosi (Rose). 1888 Witten, Westfalen -
 1867 Frankfurt am Main
 Deutsche Sozialdemokratin, 1918/19 in der KPD. Parteifunktionärin,
 Lektorin, Publizistin. Vor dem Ausschluß 1928 in Parteiverlagen tätig, dann
 KPO, SAP, SPD. Spätere Frau von Paul Frölich 311

Wollenberg, Erich. Ps.: Walter. 1882 Königsberg - 1973 Hamburg. Ps.:
 Walter, Eugen Hardt, Egon Hardt, Martin Hart.
 Journalist, Sozialist, später Militärexperte der KPD mit Verbindungen zur
 KP Rußlands und der Roten Armee.
 Militärischer Führer der Münchner Räterepublik, 1923 - 1924 militär-
 politischer Leiter der KPD in Südwestdeutschland, auch Orgsekretär im
 Ruhrgebiet (Ps.: Walter), auch lokaler Militärverantwortlicher in Hamburg.
 1924 deutsche Militärschule beim Generalstab der Roten Armee, 1926
 Kommandeur in Saratov. Illegale Rückkehr nach Deutschland 1927. 1933
 Ausschluß aus KPD und Komintern. Als Mitglied der trotzkistischen Linken
 Opposition von Nationalsozialisten und sowjetischen Diensten verfolgt.
 Nach 1945 journalistisch tätig 186

Wurm, Mathilde, geb. Adler. 1874 Frankfurt am Main - 1935 London.
 Deutsche linke Sozialdemokratin, Sozialarbeiterin und Frauenpolitikerin,
 zeitweise Vorsitzende der IAH. 1920 - 1933 Mitglied des Reichstags.

Zaluckij, Pjotr A. 1887 - 1937 (in sowjetischer Haft)
 Russischer Kommunist, Bolschewik, Leningrader Parteiführer.

Zankov. Siehe Tsankov, Alexander

Zeigner, Erich, 1886 Erfurt - 1949 Leipzig
 Deutscher sozialdemokratischer Politiker, Jurist. 1923 kurzzeitig
 Ministerpräsident einer "Arbeiterregierung" in Sachsen. Als linker
 Sozialdemokrat später Oberbürgermeister von Leipzig. Zu seiner
 Biographie siehe den Beitrag von Karsten Rudolph 66-72 86 91f. 113 147
 187 236 242 f. 252 258 f. 266 287 332 462f

Zelenskij, Isaak Abramovic, 1890 Saratov - 1938 Sowjetunion
 (hingerichtet). Bolschewik, sowjetischer Partefunktionär. 1906
 Parteimitglied. Nach 1917 Sekretär des Moskauer Parteikomitees. 1921
 Mitglied des Orgbüros. 1922-1937 Mitglied des ZK, 1923 ZK-Sekretär.

Zenker, Adolf. Geboren 1866 Schreiberhau, Schlesien
 Deutscher Politiker und Parteisekretär, linker Sozialdemokrat 205

Zetkin, Clara, (geb. Eisner). 1857 Wiederau - 1933 Archangelskoe bei
 Moskau
 Deutsche Sozialdemokratin seit 1878. Parteigenossin Rosa Luxemburgs,
 später Mitbegründerin der KPD und in der Komintern tätig. Stand politisch
 der Brandler-Thalheimer-Führung nahe 22 24 51-53 55 89 92 162 164
 179 190 198 208 247 287 f. 313 319 329 358 363 387-389 400 402 406
 f. 409 412 f. 417 420 423 425 428

Zetlin, Jefim Viktorovi_ (Zeitlin, Zejdlis, Tsejdlis). 1898 - ca. 1937
 Sowjetunion (erschossen)
 Angehöriger der KP Rußlands, Jugendfunktionär und Sekretär Bucharins.

Ziegler, Bernhard (Ps.). Siehe vermutlich: Kurella, Alfred.

Zinov'ev, Grigorij Evseevi_. Urspr.: Radomysl'skij-Apfelbaum, Gersch
 Aronovi_. 1883 Elisabetgrad - 1936 Moskau (hingerichtet)
 Russischer Politiker. Bolschewik. 1919-1926 Erster Vorsitzender des
 Exekutivkomitees der Komintern. In der RKP (b) Angehöriger der
 informellen Troika im Politbüro mit Kamenev und Stalin. 1926-1928 nach
 Verdrängung selbst Linksoppositioneller. 1936 im ersten Moskauer Prozeß

zum Tode verurteilt. Führte nach dem "deutschen Oktober" die neue Lesart und die politisch-administrative Säuberung in der Komintern durch.
22 28-30 36 38-40 42f. 45-48 50-54 61 f. 88-90 92-97 99 f. 102 f. 110
f. 113 116-118 122-124 129-132 141 144 149-152 162-165 170 f. 174 179
187 189 f. 193-199 202 207-210 216 219 222 226 228 238 242 245 247
252 f. 262 264 286 -288 301-303 306 311-314 317-319 326 336 346 349
f. 354 358 364 367 371 374-377 384 f. 387 391-394 396-398 400 402
407-409 411 f. 416-419 422-439 441-443 446 451 453-457

DEUTSCHER OKTOBER 1923

SACHREGISTER: STICHWORTE, BEGRIFFE, TEXTPASSAGEN

ZUSAMMENGESTELLT VON BERNHARD H. BAYERLEIN, LEONID G. BABITSCHENKO, FRED FIRSOV UND ALEXANDER VATLIN

Aufgenommen wurden einige in den Seitenanmerkungen und den Vorspanntexten zu den Dokumenten nicht weiter erklärte Begriffe, Textpassagen, historische Ereignisse und Hintergründe. Begriffe wie "Deutscher Oktober" und "deutsche Revolution", sowie "bewaffneter Aufstand" wurden aufgrund ihrer Häufigkeit nicht mehr verzeichnet.

Stichwortverzeichnis

Abgang der Sozialdemokraten (Bruch der großen Koalition)

Abwehrbewegung. Siehe Proletarische Hundertschaften,

Aktionsausschüsse

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (ADGB)

Allgemeiner Freier Angestellten-Bund (Afa-Bund)

Amsterdamer

Anarcho-Syndikalisten

Angriff Bayerns auf Sachsen und Thüringen

Ankunft des Genossen Fimmen

Arbeit der KP Frankreichs

Arbeiterkontrolle der Produktion. Siehe Produktionskontrolle

Arbeiterregierung. Siehe auch: Einheitsfronttaktik

Arbeiterwahrheit. Siehe: Gruppe Arbeiterwahrheit

Ausnahmegesetz gegen rechts nach dem Muster von Kahr

Ausschluß Eberts aus der Partei gefordert

Bayern. Siehe: Angriff Bayerns auf Sachsen und Thüringen,

Ausnahmegesetz gegen rechts nach dem Muster von Kahr

Berliner Bezirksleitung

Berliner Linke. Siehe: Berliner Bezirksleitung, Berliner Opposition

Berliner Opposition

Betriebshundertschaften. Siehe Proletarische Hundertschaften

Betriebsräte. Siehe: Sowjets, Räte; Verbot der Betriebsrätebewegung,

Fünfzehner-Ausschuß der Berliner Betriebsräte

Bruch der großen Koalition. Siehe: Abgang der Sozialdemokraten

Budget-Kommission des EKKI (der Komintern)

Bulgarien. Siehe: Deutsches Bulgarien

Bündnis der KP Deutschlands mit den rechten Nationalisten

Bürgerliches Polen

Curzon-Ultimatum

Delegation der RKP (b) im Exekutivkomitee der Komintern
 Desillusionierung des polnischen Proletariats
 Deutsche Linke. Siehe Berliner Bezirksleitung, Berliner Opposition
 Deutsche Volkspartei
 Deutscher Metallarbeiter-Verband (DMV)
 Deutsches Bulgarien
 Deutsch-französisches Manifest
 Deutschnationale
 Deutschnationale Volkspartei. Siehe: Deutschnationale
 Dreierausschuß für internationale Angelegenheiten
 Duma

Einheitsfronttaktik
 Entente
 Entschädigungsprozeß der Hohenzollern
 Erfahrung in Italien

Erfassung der Sachwerte. Siehe Sachwerterfassung
 Essener Konferenz

Faschismus
 Finnische (Finnländische) Revolution
 Finnland. Siehe Finnische (Finnländische) Revolution
 Frankfurter Konferenz
 Freikorps. Siehe Schlageterrede
 Fünfzehner-Ausschuß der Berliner Betriebsräte

Galizier
 Generalstab der Roten Armee
 Gewerkschaften. Siehe Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund,
 Sowjets, Räte
 GPU (Gosudarstvennoe Politi_eskoe Upravlenie) (siehe auch: Unser
 Apparat)
 Gruppe der Arbeiterwahrheit (Rabo_aja Pravda)
 Guesdismus, Guesde

Haager Friedenskongreß. Siehe Internationaler Friedenskongreß in Den
 Haag
 Hamburger Aufstand
 Hochbahn
 Hohenzollern. Siehe Entschädigungsprozeß der Hohenzollern
 Hundertschaften. Siehe Proletarische Hundertschaften

IAH. Siehe Internationale Arbeiterhilfe
 Idee des Zeitplans. Siehe: Zeitplan, Kalenderplan
 Illegaler Apparat. Siehe Unser Apparat

Institut der Roten Professur. Siehe Rote Professur
 Internationale Konferenz kommunistischer Parteien, roter Gewerkschaften und Betriebsräte. Siehe Frankfurter Konferenz
 Internationale Konferenz west- und mitteleuropäischer kommunistischer Parteien. Siehe Essener Konferenz
 Internationale Wirtschaftskonferenz in Genua. Siehe Konferenz von Genua
 Internationaler Friedenskongreß in Den Haag
 Internationaler Gewerkschaftsbund. Siehe Amsterdamer Internationales Aktionskomitee gegen Kriegsgefahr und Faschismus
 Siehe Frankfurter Konferenz
 Internationalisten
 Italien. Siehe: Italienisch-griechischer Konflikt, Erfahrung in Italien
 Italienisch-griechischer Konflikt

Juliereignisse des Jahres 1917

Kadetten
 Kampfauftrag ergehen lassen
 KAPD. Siehe: Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands
 Kapitulation Stresemanns
 Kapp-Putsch
 Kettenbrigade im Sinne Il'i_s
 Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands (KAPD)

Kommunistische Partei Frankreichs. Siehe Arbeit der KP Frankreichs; Deutsch-französisches Manifest

Konferenz von Genua

Kongreß der Sowjets. Siehe: Sowjets

Kontrollausschüsse

Kosaken

KPD-Linke. Siehe Berliner Opposition

Kriegskommunismus

Kronstadt

Küstriner Putsch

Landarbeiterlinie Berlin-Stettin usw.

Leipziger Affaire

Levi und ihm ähnliche, Levi-Flügel in der SPD. Siehe: SPD-Linke

Linksopposition der SPD. Siehe: SPD-Linke

M-Apparat der KPD. Siehe Unser Apparat, Proletarische Hundertschaften
 März, Erfahrungen mit dem März

Märzaktion (1921). Siehe März, Erfahrungen mit dem März

Menschewiki (russisch: Men'seviki _ Minderheitler)

Militärapparat der KPD. Siehe: Unser Apparat, Proletarische Hundertschaften

Militärischer Leiter beim ZK der KPD. Siehe: Unser Apparat
 Mittelgruppe. Siehe auch: Berliner Opposition
 Nationalbolschewismus. Siehe Bündnis der KP Deutschlands mit den
 rechten Nationalisten; Schlageterrede
 Nationale Töne
 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). Siehe
 Faschismus
 Norwegen. Siehe: Spaltung in Norwegen

Oberbezirke (OB, OB-Leiter). Siehe Unser Apparat
 Österreich. Siehe Österreichische Situation
 Österreichische Situation
 Ordnerdienst. Siehe Unser Apparat, Proletarische Hundertschaften
 Otsovistischer Prägung — Otsovismus
 Petrograder Garnison
 Pol-Büro, Politbüro des ZK der KPD
 Politbüro. Siehe: Pol-Büro, Politbüro des ZK der KPD
 Polen. Siehe: Bürgerliches Polen, Polen als Werkzeug seiner
 konterrevolutionären Ziele, Desillusionierung des polnischen Proletariats
 Polnischer Korridor
 Produktionskontrolle
 Proletarische Hundertschaften (siehe auch: Von Sozialdemokraten
 organisierte Hundertschaften)

Rede Zeigners im sächsischen Landtag ("Schwarze-Reichswehr-Rede")
 Reichsausschuß der Betriebsräte. Siehe Reichsbetriebsräteausschuß
 Reichsbetriebsräteausschuß
 Reichsbetriebsrätekonferenz. Siehe: Reichsbetriebsräteausschuß
 Reichsexekutive, Reichsexekution
 Reichsmark. Siehe: Separatisten
 Reichszentrale. Siehe Zentrale der KPD
 Republikanischer Schutzbund
 Revolution von 1905. Siehe Russische Revolution von 1905
 Revolutionäre Ukraine
 Revolutionäres Komitee (Revkom). Siehe Unser Apparat
 Revolutionärer Kriegsrat. Siehe Unser Apparat
 Rheinbürgertum
 Rote Professur
 Roter Frontkämpfer-Bund. Siehe Proletarische Hundertschaften
 RSFSR. Siehe Rußländische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik
 Ruhrbesetzung, Ruhrkrieg, Ruhrkampf. Siehe: Ruhrpolitik
 Ruhrpolitik
 Russische Delegation. Siehe Delegation der RKP (b) im Exekutivkomitee
 der Kommunistischen Internationale
 (Russische) Revolution von 1905
 Rußländische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR)

Sachwerterfassung
 Schere
 Scherenkrise. Siehe Schere
 Schlageterrede
 Schupo
 Schutzbund. Siehe Republikanischer Schutzbund
 Schwarze Reichswehr. Siehe Küstriner Putsch
 Schwarze-Reichswehr-Rede. Siehe: Rede Zeigners im sächsischen Landtag
 Sechsergruppe. Siehe Zentrale der KPD
 Smena Vech, Smenovechovstvo ("Weichenstellung")
 Sonderbündler. Siehe Separatisten
 Sowjets, Räte. Siehe auch Russische Revolution von 1905
 Sozial-Revolutionäre; Sozial-Revolutionäre (Partei)
 Spaltung in Norwegen
 SPD-Linke
 Stalin-Brief an Thalheimer

Tagung des Zentralausschusses

UdSSR. Siehe Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
 Ultralinke Opposition in der KPD. Siehe Kommunistische Arbeiterpartei
 Deutschlands
 Ukraine. Siehe Revolutionäre Ukraine
 Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR)
 Unser Apparat (Militärapparat der KPD, M-Apparat)
 Unsere internen russischen Angelegenheiten

Vaterländische Verbände. Siehe Faschismus
 Vendéebezirke, La Vendée
 Verbot der Betriebsrätebewegung

Verfassungsfeiern
 Von Sozialdemokraten organisierte Hundertschaften. Siehe auch:
 Proletarische Hundertschaften

Wahlausfall in Bremen
 Wanderer ins Nichts. Siehe: Schlageterrede
 Waffen, Bewaffnung. Siehe: Unser Apparat, Budget-Kommission der
 Komintern, Proletarische Hundertschaften
 Weimarer Verfassung. Siehe Verfassungsfeiern
 Wittelsbacher

Zeitplan, Kalenderplan
 Zentralausschuß der Betriebsräte von Groß-Berlin. Siehe
 Reichsbetriebsräteausschuß

Zentralkomitee, Zentrale, ZK-Kopf. Siehe auch: Pol-Büro, Politbüro des ZK
der KPD, Zentrale der KPD
ZK, ZK-Kopf. Siehe: Zentrale
Zentrumspartei

KOMMENTIERTES SACHREGISTER

Das Sachregister ist eine Ergänzung zu den in den Dokumenteneinleitungen und den Fußnoten angegebenen Erklärungen.

Abgang der Sozialdemokraten - Die Ablehnung der SPD-Forderungen, den militärischen Ausnahmezustand aufzuheben, die Reichswehr aus Sachsen zurückzuziehen und gegen Bayern die im Falle des Verfassungsbruchs gebotenen Schritte zu unternehmen, führt zur Kabinettsskrise und zum Bruch der großen Koalition. Die Minister der SPD treten aus der Reichsregierung aus. Stresemann konnte mit Hilfe des Reichspräsidenten noch bis zum 23.11. sein Amt retten. Am 20. 11. 1923 sprachen ihm die Sozialdemokraten im Reichstag – gegen den Willen Eberts das Mißtrauen aus. Die SPD distanzierte sich so nachträglich von der Reichsexekution. Reichskommissar Heinze wurde dabei vorgeworfen, anstelle von Reichskanzler Stresemann den sächsischen Ministerpräsidenten Zeigner abgesetzt zu haben.

Aktionsausschüsse - Als von der KPD implementierte operative Grundstrukturen zur Bildung und Anleitung der Proletarischen Hundertschaften in den Betrieben konzipiert, sollten sie auch ad-hoc gebildet werden und wie die Hundertschaften selbst auch sozialdemokratische Arbeiter einschließen. Noch am 9.10.1923 stellte die Bezirksleitung der KPD fest, daß in Westsachsen kein Aktionsausschuß gebildet worden sei.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund - Der ADGB war die Dachorganisation der sozialdemokratisch geführten freien Gewerkschaften in der Weimarer Republik. In ihm waren in ca. 50 Zentralfachverbänden bis zu 8 Millionen Arbeiter organisiert, das entsprach bis zu 80% der organisierten Arbeiterschaft.

Allgemeiner Freier Angestellten-Bund (AFA-Bund) - Als zweite Säule der freigewerkschaftlichen Bewegung unter Aufhäuser 1921 konstituiert. Im Jahre 1928 gehörten dem als linksorientiert geltenden Bund knapp 500 000 Mitglieder in 14 Verbänden an. Besonders stark vertreten waren die technischen, künstlerischen und Seemannsverbände, die im Vergleich zu den Einzelgewerkschaften im ADGB eine größere Selbständigkeit besaßen.

Amsterdamer, auch „Amsterdamer Internationale“ - Der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) mit Sitz in Amsterdam (1919-1945). Politisch der Sozialistischen Arbeiter-Internationale (SAI) nahestehende Gewerkschaftsinternationale.

Anarcho-Syndikalisten – Die anarcho-syndikalistischen Strömungen, in Deutschland u. a. durch die Allgemeine Arbeiter-Union vertreten, sahen im

Generalstreik das alleinige Mittel zur erfolgreichen Durchführung der Revolution.

Angriff Bayerns auf Sachsen und Thüringen - Ende Oktober 1923 konzentrierten sich mit Schwerpunkten bei Kronach, Neustadt und Coburg paramilitärische Einheiten an der Landesgrenze zwischen Thüringen und Bayern mit Stoßrichtung Mitteldeutschland und Berlin, darunter auch die Trupps des Freikorpschefs Ehrhardt. Nach dem 9.11.1923 bewegten sich trotz des gescheiterten Hitler-Putsches SA-Einheiten unter Sauckel in Richtung Thüringen, sie wurden allerdings unterwegs festgehalten und entwaffnet.

Arbeit der KP Frankreichs - Die antimilitaristischen Aktivitäten der KP Frankreichs gegen die Ruhrbesetzung und zur Flankierung der "deutschen Revolution" scheinen nur in den gewerkschaftlichen Kreisen sowie in den Jugendorganisationen einige positive Ergebnisse gezeigt zu haben (der Serbe V. Vujovic bspw. war als KJI-Instruktor im Ruhrgebiet eingesetzt). Auch nach der Rückkehr der KPF-Delegation aus Moskau gelang es dem Komintern-Vertreter Humbert-Droz nicht, die Partei auf die neue Situation umzustellen (Stichwort: "Kampfbündnis"). In den Dokumenten scheint die Opposition der KP Frankreichs gegen den vermeintlich nationalistischen Schlageter-Kurs durch, doch nicht zuletzt dürfte von Seiten der KPF ein gewisser Nationalismus zur Passivität beigetragen haben.

Ankunft des Genossen Fimmen - Am 15. 10. 1923 beschloß die Exekutive der Internationalen Transportarbeiter-Föderation, deren Generalsekretär Fimmen war, auf die Entsendung eines Delegierten in die Sowjetunion zu verzichten. Fimmen selbst behielt sich das Recht vor, zu reisen, dürfte im November jedoch verzichtet haben. In einem ausführlichen Brief an Zinov'ev begründete er seine ablehnende Haltung zur "deutschen Revolution". Siehe: Dokument 41.

Arbeiterregierung - Im Rahmen der Einheitsfrontkonzeption der Komintern war seit 1921 die Arbeiterregierung, die unter Umständen auch eine Koalition zwischen KPD und SPD sein konnte, ein ständiger Stein des Anstoßes zwischen den unterschiedlichen Fraktionen, vor allem die Linke widersetzte sich dieser "opportunistischen" Lösung. Mit dieser Taktik gab die Komintern ihre "prinzipielle Negation" gegenüber der SPD teilweise auf. In Sachsen sollte die Bildung einer Arbeiterregierung das Signal für die Bewaffnung der Arbeiterschaft und die unmittelbare Vorbereitung des proletarischen Aufstandes sein. Bereits am 15.3.1923 wurde zwischen der KPD und einem Siebenerausschuß der SPD ein Einheitsfrontabkommen abgeschlossen, das u. a. die Bildung gemeinsamer Proletarischer Hundertschaften vorsah.

Ausnahmegesetz gegen rechts nach dem Muster von Kahr – Der republikfeindliche Gustav Ritter von Kahr wurde am 25.9.1923 zum bayerischen Generalstaatskommissar ernannt und erhielt diktatorische Vollmachten, in erster Linie, um gegen die Linke vorzugehen. Am 19.10.1923 verweigert Kahr den Befehl des Reichswehrministers Otto Geßler, den "Völkischen Beobachter" zu verbieten. Er bricht mit der Weimarer Republik, indem er die in Bayern stationierten Reichswehreinheiten der Reichswehr seiner bzw. der bayrischen Befehlsgewalt unterstellt. Der Hochverrat wurde nicht geahndet. Trotz des Verfassungsbruchs ging die Reichsregierung nicht gegen Bayern vor. Der Reichskanzler versuchte, einen weiteren Bruch zu verhindern. In der Literatur wird dies häufig damit begründet, daß sich Ebert und Stresemann der Unterstützung der Reichswehr nicht mehr sicher sein konnten.

Ausschluß Eberts aus der Partei gefordert – Auch in der SPD-Reichstagsfraktion verstärkte sich die Überzeugung, daß Ebert politisch "erledigt" sei (siehe die Stellungnahme des Abgeordneten Hoch, S. 296). Von Paul Levi wurde Ebert auf dem Höhepunkt der Krise als "größenwahnsinnig gewordenen Narr auf dem Thon" karikiert: "Selbst wenn es politisch weit weniger bedeutsam wäre, mit Zabern als Komödie, mit dem Hauptmann von Cöpenick als Satyrspiel wird Sachsen als Tragödie eine unzertrennliche Einheit bleiben: der Zeit und der Geschichte ein dauerndes Denkmal für das, was in Europa zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts möglich ist." P. Levi: Schuld und Sühne, Sozialistische Politik und Wirtschaft (1923), Nr. 73, S. 1.

Berliner Bezirksleitung – Die KPD war im Reichsgebiet in Bezirke untergliedert (27 im Jahre 1929). Berlin-Brandenburg als größter Bezirk mit ca. 25% der Gesamtmitgliedschaft 1923 (auf 144 Einwohner kam ein KPD-Mitglied) war Hochburg der "deutschen Linken" – man findet auch die Bezeichnungen "Berliner Linke" und "Berliner Opposition". Hier stellten Ruth Fischer, Werner Scholem, Arkadij Maslow u.a. die Bezirksleitung.

Berliner Opposition – Hauptströmung der deutschen Linken ("KPD-Linken") unter der Führung von Ruth Fischer, Arkadij Maslow und Werner Scholem. Obwohl von Lenin und Trockij besonders seit dem Dritten Weltkongreß der Komintern scharf bekämpft, blieb sie bei ihrer Ablehnung der Einheitsfrontpolitik, speziell gegenüber der SPD-Linken, des Parlamentarismus in jeder Form sowie auch der "Fraktionsarbeit" in den freien Gewerkschaften. Anfang 1923 repräsentierte sie zusammen mit der Bezirksleitung Wassertkante, Mittelrhein und Hessen-Frankfurt rund ein Viertel der Parteimitglieder. Nach dem Scheitern des deutschen Oktober gelangte sie, von Zinov'ev und Stalin unterstützt, mit der neuen "Mittelgruppe" kurzzeitig in die Parteiführung. Gleichzeitig wurden Bandler und seine Anhänger aus der Führung der deutschen sowie

Trockijs, Radeks und Pjatakovs aus der russischen Partei bzw. der Komintern gedrängt. Nach Herausbildung der "kominterntreuen Linken" spaltete sie sich ihrerseits und zerfiel in zahlreiche Strömungen, als Zinov'ev 1925/26 seinerseits aus der Komintern verdrängt wurde. Nach dem Zwischenspiel der "vereinigten Opposition Zinov'evs und Trockijs sammelte sich gegen Ende der zwanziger Jahre sammelte das Gros der KPD-Linken um die von Trockij inspirierte Linke Opposition (Leninbund u. a.).

Budget-Kommission der Komintern (des EKKI) - Die verfügbaren Angaben zur Finanzierung des "deutschen Oktober" sind noch sporadisch. Auch die finanziellen Vorbereitungen des "deutschen Oktober" hingen weitgehend von Moskau ab. Eine Kommission des ZK der RKP (b) unter Vorsitz von Molotov prüfte unter Anwesenheit Pjatnickijs (für die Komintern) die Haushalte der ausländischen Sektionen. Für die Festlegung der Unterstützungsgelder, ihre Verteilung sowie die Kontrolle des Finanzgebarens der kommunistischen Parteien im Apparat der Komintern war die Budgetkommission des EKKI zuständig. Für die KPD gab es neben Quartalszuweisungen in Höhe von ca. 10 000 englischen Pfund (9 722 für das erste Quartal 1923) Sonderzuweisungen zur Vorbereitung des "deutschen Oktober", u. a zur "Verbesserung der Lage der unbegrenzte Zeit arbeitenden aktiven Funktionäre" (siehe Dokument vom 23.8.1923). Die Finanzmittel stammten zumeist aus der Vertretung der Sowjetunion in Berlin, ein Teil wurde über die Oberbezirke der KPD verteilt.

Nachgewiesen sind Abhebungen in Höhe von 35 000 \$, für die gesamte Oktoberunternehmung dürften jedoch mehr als 200 000 \$ geflossen sein. Am 4.12. wurden (noch als Ausgaben für die Aufstandsvorbereitungen) die Kosten auf monatlich 150 000 US-Dollar festgelegt (ob dieses Geld auch zur Auszahlung gelangte, ist jedoch nicht sicher). Bis dahin habe die KPD neueren russischen Studien zufolge bereits 250 000 \$ erhalten, 42 000 \$ wurden an die Oberbezirke weitergeleitet, die Gehälter der ca. 300 Mitarbeiter beliefen sich auf 20 100 \$ (siehe: V. Gilensen, Die Komintern, S. 56 ff.). Anderen Quellen zufolge wurde ein Großteil der Mittel statt zur Waffenbeschaffung (hier saß man häufiger Schwindlern auf) zur Finanzierung des Apparats verwendet. In Sachen Waffenbeschaffung fungierte Felix Neumann als Sekretär des Komitees für die Kassenführung (später Charpentier). Die Kontrolle der Finanzen oblag Pieck.

Bündnis der KP Deutschlands mit den rechten Nationalisten - Die Mehrheits-Sozialdemokratie interpretierte den "Nationalbolschewismus" als gemeinsames Produkt von KPD und Rechtsextremismus. Der Vorwärts sprach von einer "kommunistisch-völkischen" großen Koalition und forderte die Arbeiter auf, sich zugleich gegen Reventlow und Radek zu schützen

Bürgerliches Polen - Unter General Pilsudski versuchte Polen im russisch-polnischen Krieg (1919-1920) die Wirren des Bürgerkrieges in Rußland und

der Ukraine zu militärischen Aktionen zu nutzen, um seine Ostgrenze aus der Zeit vor der ersten polnischen Teilung wieder herzustellen. Nach mehreren wechselvollen Vorstößen und Niederlagen - die Rote Armee hatte bereits die Vororte Warschaus erreicht - gelang es schließlich nicht nur, den Einmarsch der Roten Armee in Warschau zu verhindern ("Wunder an der Weichsel"), sondern auch das polnisch kontrollierte Territorium weit über die in den Friedensverhandlungen festgelegte Curzon-Linie hinaus nach Osten zu erweitern.

Curzon-Ultimatum - Der britische Außenminister G. N. Curzon - nach ihm wurde die Curzon-Linie im russisch-polnischen Krieg benannt - beschuldigte in einer Note vom 8.5.1923 die sowjetische Regierung der antibritischen Propaganda in Indien, Persien und Afghanistan und drohte mit dem Abbruch der Handelsbeziehungen. Infolge des Curzon-Ultimatums kam es zu internationalen Solidaritätsaktionen mit der Sowjetunion. In einer Note vom 13.5.1923 gab die Sowjetunion nach.

Delegation der RKP (b) im Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale - Die "Russische Delegation" war das zentrale Bindeglied zwischen der Komintern, den russischen Parteiorganen und der russischen bzw. sowjetischen Administration. Zentrale, die Komintern oder die kommunistischen Parteien betreffende Probleme wurden in der Russischen Delegation verhandelt, bevor sie in den Komintern-Gremien erörtert wurden.

Desillusionierung des polnischen Proletariats - Nach 1921 erfolgte 1923 eine neue Streikwelle in Polen, an der bei einer Gesamtzahl von 1,5 Millionen Industriearbeitern mehr als eine Million beteiligt waren. Im August 1923 hatte in Moskau der Zweite Kongreß der KP Polens stattgefunden, auf dem die Partei ihre nationale Verantwortung hervorhob (kritische Unterstützung Pilsudskis) und ein Programm für eine Agrarreform entwickelte.

Deutsche Volkspartei (DVP) - Im Dezember 1918 konstituierte, vornehmlich aus der Nationalliberalen Partei hervorgegangene Partei des industriellen Großbürgertums (Stresemann, Stinnes, Vögler). Für den nationalen Machtstaat und anfangs für die Wiedererrichtung der Monarchie und stark sozialistenfeindlich, lehnte sie anfangs die Weimarer Verfassung ab. Stresemann als liberales Aushängeschild stieß mit der Verständigungspolitik (Locarno) bei der großindustriellen Basis auf Widerspruch. Von 1920 an war die DVP wieder in Regierungsverantwortung (Kabinette Wirth, Fehrenbach, Cuno, große Koalition 1923. Mit dem Ende der großen Koalition schwenkte sie um auf ein Zusammengehen mit der DNVP. Ihr Wählerinfluss sank allerdings von 14 % der Stimmen (1920) über 8,7 % (1928) auf 1,1 % im März 1933..

Deutscher Metallarbeiter-Verband - Der DMV, gegründet 1891, war mit ca. 1 600 000 Mitgliedern die größte Einzelgewerkschaft des ADGB und zugleich eine Hochburg der KPD. Im Herbst 1923 allein 500 kommunistische Fraktionen, die KPD hatte u. a. in Stuttgart, Halle, Merseburg, Jena, Suhl, Remscheid die Gewerkschaftsführung übernommen und ca. 260 000 Mitglieder auf ihre Seite ziehen können (Angaben Walcher). Der reale KPD-Einfluß war vermutlich noch größer. Bei den Wahlen zum nationalen Kongreß des DMV im Juli 1923 errangen KPD-freundliche Listen ein Drittel der Mandate und die absolute Stimmenmehrheit in wichtigen industriellen Zentren. In Berlin erhielten sie 54 000 Stimmen, auf die sozialdemokratische Liste entfielen 22 000 Stimmen.

Deutsches Bulgarien - Anspielung auf den Militärputsch in Bulgarien vom 9.6.1923 gegen die Regierung von Alexander Stamboliski, der eine mehr als zwanzigjährige Militärdiktatur einleitete. Radek zufolge sorgte die passive Haltung der KP Bulgariens für die bis dahin größte von einer kommunistischen Partei erlittene Niederlage. Im September 1923 mißlang dagegen ein von der KP Bulgariens nur unzureichend organisierter Aufstand, der neben dem "deutschen Oktober" zweite große und gescheiterte Versuch, die russische Revolution auf den Westen und ganz Europa auszudehnen. Allein die KP hatte zwischen 2 000 und 5 000 Opfer zu beklagen.

Deutsch-französisches Manifest - Ein solches Manifest konnte nicht eruiert werden. Der Sekretär des EKKI für die romanischen Länder, Jules Humbert-Droz, war um diese Zeit mit der Ausarbeitung eines "franko-britischen" Aktionsprogramms zur Unterstützung der "deutschen Revolution" befaßt.

Deutschnationale - Die rechtskonservative Deutschnationale Volkspartei (DNVP), gegründet 1918, war ein Sammelbecken der antirepublikanischen Kräfte, ihr radikaler Flügel war völkisch-„alldeutsch“. Sie erhielt in der Weimarer Nationalversammlung 44 Sitze (gegenüber 163 der SPD) und stellte 1920–1930 die stärkste bürgerliche Reichstagsfraktion. Monarchistisch orientiert, bekämpfte sie das parlamentarische System, gerade auch während der Oktoberkrise. Die Aufgabe des passiven Widerstandes wertete sie als Kapitulation vor Frankreich.

Dreierausschuß für internationale Angelegenheiten - Laut Beschuß des Sekretariats des ZK der RKP (b) gehörten Bucharin, Antonov-Ovseenko und Bubnov einer Kommission an, die mit der Durchführung einer Agitationskampagne in der Sowjetunion zur Vorbereitung der Deutschen Revolution beauftragt war.

Duma - Der Begriff Duma (russisch: Rat, Gedanke), bezeichnete unterschiedliche Regierungsorgane in der russischen Geschichte wie den Fürstenrat, die Versammlung der Fürsten (Bojarenduma) im Großfürstentum Moskau, die städtische Duma und schließlich die Reichsduma der frühen Neuzeit, die als russisches Parlament seit 1905 erstmals mit gesetzgebenden Funktionen ausgestattet wurde. Aus der vierten zaristischen Duma ging nach der Februarrevolution 1917 die provisorische Regierung hervor.

Einheitsfronttaktik - Die zwischen dem Dritten. und dem Vierten Weltkongreß (1921-1922) vor allem von Lenin und Trockij favorisierte Einheitsfrontpolitik sollte mit Hilfe sogenannter "Übergangsforderungen" die Aktionseinheit der in verschiedene politische Fraktionen gespaltenen Arbeiterbewegung punktuell herstellen. Mehr als nur eine rein taktische Modifizierung bedeutete dies auch Kontakte und Bündnisse mit anderen Parteien Strömungen (bei Wahrung der Selbständigkeit der Kommunisten und des Rechts auf Kritik). Quer durch die Komintern opponierte die Linke gegen die (insofern nie einhellig akzeptierte) neue strategische Vorgabe. Aus dem internen Streit entstanden Neologismen wie Einheitsfront von unten und Einheitsfront von oben. Besonders umstritten war das Konzept der Arbeiterregierung als halbparlamentarischer Verwirklichung der Einheitsfrontpolitik, nicht zuletzt auch als sozialdemokratisch-kommunistische Regierung. Siehe: L. Trotzki: Die neue Etappe. Die Weltlage und unsere Aufgaben (23.6.1921); ders.: "Über die Einheitsfront (2.3.1922); Leitsätze über die Einheitsfront der Arbeiter und über das Verhältnis zu den Arbeitern, die der 2, der 2 1/2. und der Amsterdamer Internationale angehören, sowie zu den Arbeitern, die die anarcho-syndikalistischen Organisationen unterstützen (Beschluß des EKKI vom 18.12.1921). In: Protokoll des Vierten Weltkongresses, 1019-1028; "Thesen über die Taktik der KI", ibid.: 1007-10018.

Entente (französisch: Verständigung) - Bezeichnung für die außen- und sicherheitspolitische Allianz zwischen Frankreich und Großbritannien, als Entente cordiale (1904) nach Überwindung der Dissensen über die Kolonialfrage. Durch den Beitritt Russlands zu dieser militärisch gegen das Deutsche Reich ausgebauten Allianz wurde sie zur Triple Entente (1907). Im Ersten Weltkrieg bezeichnete der Begriff die gesamte Kriegsallianz gegen die Mittelmächte Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei u. a.

Entschädigungsprozeß der Hohenzollern - Mit dem Rücktritt des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. 1918 erlosch die Dynastie der Hohenzollern. Die konstitutionelle Monarchie wurde aufgelöst, gleichwohl wurde nach längeren politischen und juristischen Auseinandersetzungen wurde dem preußischen Königshaus 1925 und 1926 ca. 250 000 Morgen Land sowie 15 Millionen Reichsmark als Entschädigung zugestanden.

Erfahrung in Italien – Der Marsch auf Rom ("Marcia su Roma") vom 27. bis 30. 10. 1922 führte zum Machtantritt Mussolinis und des italienischen Faschismus.

Essener Konferenz – Gegen die drohende Besetzung des Ruhrgebietes wurde auf Initiative des EKKI in Essen eine internationale Konferenz west- und mitteleuropäischer kommunistischer Parteien einberufen (6.-7.1.1923), an der neben der KP Belgiens, Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, der Niederlande und der Tschechoslowakei auch Delegationen der RGI und der KJI teilnahmen. Die Essener Konferenz beschloß u. a. die Bildung Internationaler Aktionskomitees von Eisenbahnern, Bergarbeitern und Metallarbeitern zur Vorbereitung des Widerstands gegen die Besatzungsbehörden. Am 11.1.1923 okkupierte die französische Armee die ehemalige amerikanische Besetzungszone, die britische Besetzungszone lag zwischen der französischen und der belgischen am Niederrhein.

Faschismus – In der Komintern wurde fast durchgängig der von der italienischen Fasci-Bewegung geprägte Terminus Faschismus auch für die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland gebraucht. Die im März 1920 aus der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) hervorgegangene zuerst parlamentarische, dann antiparlamentarisch-putschistisch ausgerichtete Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) war bis 1923 vornehmlich auf München beschränkt (Erster Parteitag München 27.-29.1.1923). Sie verstand sich anfangs als Bestandteil der Vaterländischen Verbände, einer Vielzahl von konservativ-nationalistisch und häufig militaristisch ausgerichteten politischen Vereinen, Bürgerverbänden, Offiziers- und Soldatenvereinigungen. Im Gesamtverband gruppierten sich um die Deutsch-Völkische Arbeitsgemeinschaft einige Wirtschafts- und Jugendverbände, die sich wiederum auf paramilitärische Gruppen stützten und von einem stark nationalistischen und rassistisch ("völkisch") bedingten Antikommunismus und Antisemitismus geprägt waren. Seit dem Sommer 1923 gingen vornehmlich in Bayern aktive nationalistische und rassistische Vereinigungen (Wikingbund, Reichsflagge, Bund Oberland) gemeinsam mit der NSDAP vor. Hitler war seit 1921 ihr Vorsitzender. Er glaubte, durch den nach ihm benannten Putsch in München am 8./9.11.1923 den Marsch auf Berlin zur Übernahme der Macht im Deutschen Reich antreten zu können.

Finnische (Finnländische) Revolution – Nach dem Rückzug der russischen Truppen aus Finnland infolge des Vertrags von Brest-Litovsk und der Anerkennung der finnischen Regierung durch die Bolschewiki brach im Januar 1918 ein von den Sozialdemokraten unter Manner geleiteter und von der Arbeiterschaft und den russischen Soldaten unterstützter Aufstand aus. Im folgenden blutigen Bürgerkrieg erlitten die Roten Garden eine Niederlage. Der Repression durch die vom zaristischen

General Mannerheim angeführten "weißen Garden" fielen ca. 15 000 Menschen zum Opfer.

Frankfurter Konferenz - Vom 17. bis 20.3.1923 fand in Frankfurt am Main eine Internationale Konferenz kommunistischer Parteien, "roter" Gewerkschaften und Betriebsräten aus Europa statt. Ursprünglich in Köln geplant, wurde sie dort jedoch verboten. Lozovksij, Kolarov, Bandler und Clara Zetkin - letztere mit einem Beitrag gegen den Faschismus - traten als Redner auf. Ein Aufruf des EKKI verurteilte den Krieg, das Versailler System sowie die Ruhrbesetzung durch Frankreich und Belgien und forderte ein Bündnis mit Sowjetrußland. Weitere Maßnahmen gegen die "imperialistische Politik" sollten von dem neu konstituierten Internationalen Aktionskomitee gegen Kriegsgefahr und Faschismus angeleitet werden, dem Henri Barbusse und Clara Zetkin vorstanden. Zudem beschloß man eine entsprechende jährliche internationale Propagandawoche (15.4. bis 1.5).

Fünfzehner-Ausschuß der Berliner Betriebsräte - Am 27.8.1922 konstituiert um im Rahmen der Betriebsräte "ein vom Vertrauen der gesamten Arbeiterschaft getragenes Organ zur Verteidigung des nackten Lebens des Proletariats zu schaffen". Für den ADGB war der Fünfzehner-Ausschuß ein Spaltungsmanöver. In dem Aufruf zur Betriebsrätevollversammlung, der am 10.8.1923 in der Roten Fahne veröffentlicht wurde, forderte der Ausschuß die Auszahlung von 10 Millionen Mark Teuerungszulage für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie "die Beschlagnahme aller Lebensmittel und Verteilung durch die Gewerkschaften und Genossenschaften".

Galizier - Vermutlich ist hiermit die Vierergruppe des russischen Politbüros und der Komintern in Deutschland gemeint.

Generalstab der Roten Armee - Seit 1921, für die systematische Arbeit im Sinne der Organisation, Ausbildung, operativen und strategischen Planung und Verwaltung der Armee zuständig (H.-D. Löwe). Erst unter Frunse, dem Nachfolger Trockis, weiter ausgebaut.

GPU - Organisation der politischen (Geheim-)polizei, später in der Sowjetunion Struktur der sog. Organe der Staatssicherheit. Gegründet als Russische Außerordentliche Kommission (V_K oder _K, russisch: Vserossijskaja _rezvy_ajnaja komissija) unter Feliks Dzer_inskij. Ihre Aufgaben, die Bekämpfung von Konterrevolution und Sabotage, gingen nach Beendigung des Bürgerkrieges auf das Volkskommissariat des Innern über, das als gesonderte Abteilung die Staatliche Politische Verwaltung (GPU) schuf (russisch: Gosudarstvennoe Politi_eskoe Upravlenie), die mit Gründung der Sowjetunion im Winter 1922/23 wiederum zur eigenen Administration wurde. Unter Mensinskij (1926-1934) und Jagoda als

Stellvertreter war die Vereinigte Staatliche Verwaltung (OGPU - russisch: Ob'edinnenoje Gosudarstvennoe Politi_eskoe Upravlenie) in den Rang eines Volkskommissariats erhoben. Ende der zwanziger Jahre wuchsen ihr wesentliche Macht und Kompetenz zu, so im Rahmen der Stalinschen Zwangskollektivierungen (Schaffung einer Hauptverwaltung der Lager 1930 [GULag] unter Jagoda (1934 neuer Leiter der OGPU), als sie zugleich mit der Bildung des Volkskommissariats des Innern (NKVD - russisch: Narodnyi Komissariat Vnutrennich Del) die Vereinigte Staatliche Verwaltung in sich aufnahm und damit auch den gesamten Polizeiapparat beherrschte). Unter zentraler Anleitung durch Stalin spielte das Sonderkollegium des NKVD eine entscheidende Rolle, während der nicht nur die alte Garde der Bolschewiki, sondern auch ein großer Anteil der Kader aus Partei, Wirtschaft und Militär ermordet wurden (Schreckensherrschaft unter Jezov 1936-1938). Nach Stalins Tod erfolgte die Gründung des KGB (1954).

Gruppe der Arbeiterwahrheit (Rabo_aja Pravda) - Die kleine, vermutlich aus der Proletkult-Bewegung hervorgegangene, 1921 gegründete Gruppe hielt die Niederlage der Revolution in der Sowjetunion für gegeben und kämpfte in- und außerhalb der RKP(b) für die Bildung einer neuen Arbeiterpartei.

Guesdismus, Guesde - Eine Anspielung auf den Führer der Französischen Arbeiterpartei Mathieu Basile, genannt Jules Guesde (1845-1922). Als Republikaner war er Teilnehmer der Pariser Kommune, schloß sich den Anarchisten an und gehörte später zusammen mit Paul Lafargue zu den Protagonisten des Marxismus in der französischen Arbeiterbewegung, Mitbegründer der Zeitung *L'égalité*. Noch 1899 lehnte er eine Regierungsbeteiligung der Sozialisten im Kriegsfall als "kapitalistische Räuberei" ab, trat jedoch 1914 der Regierung Poincaré bei. Für Lenin neben Karl Kautsky und Georgij Plechanov das Muster eines "sektiererischen Opportunisten".

Hamburger Aufstand - Trotz weitreichender Archivöffnungen in West und Ost, liegt eine empirisch fundierte Synthese der Geschichte des Hamburger Aufstands noch nicht vor. Die in diesem Band publizierten Dokumente werfen ein neues Licht auf sozialhistorische Hintergründe und politische Entscheidungen dieser spektakulären, vielfach mythologisch überhöhten Aktion. Sie räumen mit der Ursprungslegende auf, die die DDR-Geschichtsschreibung als eine Art Fundament des Thälmann-Mythos formte und damit auch eine völlig verzerrte Vision der Hamburger Ereignisse. Hervorzuheben sind Dokument 0078 (der Bericht Rozes, des militärischen Leiters der "Schattenarmee" der KPD vom 28.10.1923, der am 24.10. in Hamburg eintraf), Dokument 0079 (der erste Bericht Karl Radeks nach seiner Ankunft in Dresden und Berlin im Namen der

Vierergruppe des russischen Politbüros vom 26.10.1923, der Bericht des Vorsitzenden der Roten Gewerkschafts-Internationale, Lozovskij, aus Deutschland vom 26.10. (Dokument 0081), die räumliche Nähe ausstrahlenden Berichte des sowjetischen Konsuls in Hamburg, Sklovskij an Zinov'ev vom 28. und 30.10.1923 (Dokument 0083 und 0092) sowie der Versuch einer objektiven Bilanz anhand einer Vielzahl widersprüchlicher Informationen in der Darstellung Piecks an Clara Zetkin vom 6.11.1923 (Dokument 0104).

Die zumeist russischen Beobachter aus der KP, dem Militärapparat, dem Außenministerium oder der Komintern berichten zwar aus unterschiedlichen Blickwinkeln, doch in der Beurteilung der Aktion ist man sich weitgehend einig, daß es sich - trotz des heldenmütigen Eifers der Beteiligten und der Sympathien der Bevölkerung um einen Putschversuch handelte. Gleichwohl wurde er zum Mythos: als von Thälmann angeführter Aufstand der Revolutionäre (Siehe hierzu: K. H. Biehl, Karl Heinrich: Der Thälmann-Putsch in Hamburg und Umgebung)

Hochbahn – Berliner elektrische Bahn mit dem Schienenweg auf Mauern und Stahlgerüsten. Wurde später durch die U-Bahn ersetzt.

Internationale Arbeiter-Hilfe (IAH) – Russisch: Mezrabsom. 1921 gegründet. Ihr Ursprung lag in den Hilfskomitees für das hungernde Rußland in Westeuropa. Die deutsche Sektion wurde neben der Roten Hilfe und dem Roten Frontkämpfer-Bund zur wichtigsten Neben- bzw. Massenorganisation der Komintern. Unter Willi Münzenberg entwickelte sich die IAH, deren klassische Aufgaben die Hilfe für materiell in Not geratene Proletarier und ihre Familien war (Streikunterstützung, Arbeiterwohlfahrt, Sozialfürsorge) zu einem weltumspannenden publizistischen und kulturellen "Imperium".

Internationaler Friedenskongreß in Den Haag – Der Haager Friedenskongreß fand vom 10. bis 15.12.1922 unter der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes statt. Teilnehmer waren mehrheitlich Vertreter sozialdemokratisch ausgerichteter Gewerkschaften, Genossenschaften, Parteien und Friedensgruppen. Auch die sowjetischen Gewerkschaften waren vertreten, das von ihnen vorgeschlagene 14-Punkte-Programm wurde von der Konferenz abgelehnt.

Internationalisten – Vermutlich die Gruppe der Menschewiki-Internationalisten unter Martov, die 1917 eine pazifistische Haltung einnahmen und einen Frieden auch unter der Gefahr eines Bruches mit den Westmächten anstrebten.

Italienisch-griechischer Konflikt – Nach der Ermordung der italienischen Teilnehmer einer internationalen Grenzkommission zu Verhandlungen über den griechisch-albanischen Grenzverlauf in Janina (heute Ioannina) und der Ablehnung eines Ultimatum Mussolinis durch Griechenland

bombardierte die italienische Armee die Insel Korfu und besetzte sie am 1.9.1923. Der "Duce" betrachtete Korfu als Pfand für Entschädigungsleistungen.

Juliereignisse des Jahres 1917 — Versuchter Juliaufstand gegen die provisorische Regierung nach Massendesertionen und großen Arbeiter- und Matrosendemonstrationen in St. Petersburg; führte zu einer Krise der provisorischen Regierung und zum Ende der Doppelherrschaft zwischen Sowjets und Regierung. Die Bolschewiki unterstützten damals die Massenforderung "Alle Macht den Räten" nur halbherzig, da im Zentral-Exekutivkomitee der Sowjets nicht revolutionäre, sondern die "kompromißlerische" Vertreter in der Mehrheit waren. Nach blutiger Unterdrückung des verloren die Bolschewiki zeitweise an Einfluß.

Kadetten - Kurzform für die liberale bis radikal-demokratische Konstitutionell-Demokratische Partei (Konstitucionno-demokrati_eskaja partija), auch: Partei der Volksfreiheit (Partija narodnoj svobody). Sie entstand 1905/1906 aus dem Zusammenschluß mehrerer konstitutioneller Verbände und war als stärkste Partei, in der ersten Duma mit wichtigen Persönlichkeiten vertreten (P. N. Miljukov, V. A. Maklakov, P. B. Struve, I. V. Gessen) vertreten. Maßgebend in der provisorischen Regierung nach der Februarrevolution, nach der Oktoberrevolution unterdrückt, zerfiel die Partei in der Emigration.

Kampfaufruf ergehen lassen ... — In dem Resolutionsentwurf war die Rede davon, daß jeder Tag "große und entscheidende Kämpfe der Revolution und Konterrevolution bringen" könne. Die Vorhut der Arbeiterschaft dränge zum Kampf, die Masse jedoch noch nicht. Man plädierte für sofortige zentrale und lokale Verhandlungen mit der SPD und versuchte in Erwartung der Zuspitzung der Krise im Reich, die Partei insgesamt vom bewaffneten Kampf zurückzuhalten. Angress, der dies kritischer sieht, meint, die KPD "habe nichts gelernt". Siehe: W. T. Angress: Die Kampfzeit, S. 489.

Kapitulation Stresemanns - Am 26.9.1923 brach Stresemann die regierungsoffizielle Unterstützung des passiven Widerstands gegen die Ruhrbesetzung mit der Begründung ab, auf diese Weise für das Deutsche Reich bessere Bedingungen für Verhandlungen über Reparationen und Kredite zu erhalten. Um den erwarteten Unruhen vorzubeugen, wurde - gegen den Protest der KPD und der DNVP - die vollziehende Gewalt dem Reichswehrminister übertragen.

Kapp-Putsch - Auch Kapp-Lüttwitz-Putsch. Am 13.3.1920 ließ der Generallandschaftsdirektor a.D. und konservative Agrarier Wolfgang Kapp mit Hilfe des Chefs des Reichswehrgruppenkommandos I in Berlin, General von Lüttwitz, das Regierungsviertel besetzen und sich als Reichskanzler ausrufen. Die Gewerkschaften und die politischen Organisationen der

Arbeiterbewegung beantworteten dies mit einem erfolgreichen Generalstreik, die Putschisten gaben auf (17.3.). General von Lüttwitz war Chef des Reichswehrgruppenkommandos I in Berlin, ihm unterstanden die am Putsch beteiligten Marinebrigaden Ehrhardt (Döberitz) und Löwenfeld (Schlesien).

Kettenglied im Sinne II'i_s - Lenin-Reprise aus seinem Artikel "Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht" vom März 1918: "Man muß es verstehen, in jedem Augenblick jenes besondere Kettenglied zu finden, das mit aller Kraft angepackt werden muß, um die ganze Kette zu halten und den Übergang zum nächsten Kettenglied mit fester Hand vorzubereiten, wobei die Reihenfolge der Glieder, ihre Form, ihre Verkettung, ihr Unterschied voneinander in der historischen Kette der Ereignisse nicht so einfach und nicht so simpel sind wie in einer gewöhnlichen, von einem Schmied hergestellten Kette." V. I. Lenin: *Gesammelte Werke*, XXVII, S. 265.

Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands (KAPD) - Nach dem Kapp-Putsch im April 1920 als Opposition gegen die "Levi-Zentrale" der KPD 1920 nach dem Kapp-Putsch gegründet. Sie setzte sich aus Teilen der sogenannten "ultralinken Opposition" in der KPD zusammen (Lauffenberg, Wolffheim). Programmatisch auf den Rätekommunismus (Pannekoek) orientiert, stellte sie sich gegen jede Form parlamentarischer Taktik, innerorganisatorisch lehnte sie eine Zentralisierung von Entscheidungsstrukturen ab. Mit ca. 40 000 Mitgliedern (1920) war sie eingangs der Weimarer Republik ein wichtiger Faktor, Lenin wandte sich in seiner Schrift "Der ‚linke Radikalismus', die Kinderkrankheit des Kommunismus" entschieden gegen sie. Im Dezember 1920 erhielt sie den Status einer sympathisierenden Organisation der Komintern, mit der sie nach dem Dritten Weltkongreß brach. Im April 1922 erfolgte die Gründung der weitgehend einflußlos gebliebenen Kommunistischen Arbeiter-Internationale (KAI).

Konferenz von Genua - An der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genua (10.4.-19.5.1922) nahmen 29 Staaten teil. Erstmals war die Sowjetunion in einem derartigen Forum vertreten. Außenkommissar _i_erin legte ein Programm für die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit vor. Vor allem aufgrund des Fehlens der USA blieb die Konferenz ohne greifbaren Erfolg. Die Sowjetunion wehrte die an sie gerichteten Forderungen zur Begleichung der Zarenschulden und zur Entschädigung ausländischen Besitzes ab ("Genua-Politik"). Indirekte Konsequenz ihres Scheiterns war der Abschluß des Vertrags von Rapallo zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion (16.4.1922), durch den die Sowjetunion die Folgen ihrer Isolierung und Deutschland die Folgen des Friedens von Versailles zum gegenseitigen Vorteil auszugleichen suchten.

Kontrollausschüsse - Von der KPD favorisierte, jedoch nicht der unmittelbaren Kontrolle der Partei unterstellte, permanente Selbsthilfeorgane zur Überwachung von Lebensmittelpreisen, Mieten usw. und zur Durchführung der Kampagne zur Brotversorgung (siehe weiter unten). In Sachsen wurden im April 1923 wurden in Sachsen erste gemeinsame Kontrollausschüsse gebildet.

Kosaken - Hier vermutlich die als "freie Krieger" eingesetzten ehemaligen Soldaten der "Weißen Armee". Ursprünglich kriegerische Siedler in den Steppengebieten Osteuropas, seit dem XV. Jahrhundert von russischen und ukrainischen Bauern in der Zwischenzone zwischen den muslimischen, katholischen und orthodoxen Machtbereichen zu Kosakenheeren ausgebaut, deren Aufgabe ursprünglich die Sicherung der offenen Grenzonen des Rußländischen Reiches zwischen Ural und Dnjepr war. Seit Ende des XIX. Jahrhunderts in 11 Militärkolonien unterteilt, siedelten sie vom Dongebiet über den Kaukasus bis zum Baikalsee. Die Kosakenbefehlshaber (Atamane) führten bisweilen unabhängige Kosakenrepubliken an. Nach der Revolution kämpfte das Rote Kavalleriekorps unter Budennyj erfolgreich gegen überlegene konterrevolutionäre kosakische Freiwilligenverbände. In der Sowjetunion blieben sie ohne Freiheits- und Sonderrechte.

Kriegskommunismus - Sammelbezeichnung für die Innen-, Sozial- und Wirtschaftspolitik der Bolschewiki seit Frühjahr 1918. Als Reaktion auf Bürgerkrieg von den Westalliierten unterstützte antibolschewistische ausländische Interventionen und innere bewaffnete Kräfte ("Weiße") äußerste, mit diktatorischen Mitteln erreichte Anspannung der Kräfte und Unterordnung von Politik, Wirtschaft, Kultur unter die Verteidigung des Staates ("Roter Terror"). 1919 schien vielen Beobachtern der Sturz der Bolschewiki nur noch eine Frage der Zeit. In kurzer Zeit wurde eine erfolfreiche und schlagkräftige Armee gebildet, alle Ressourcen wurden für die Kriegsführung mobilisiert. Die autoritär-zentralistischen Strukturen blieben, bis auf einige Lockerungen in der Wirtschaftspolitik (Stichwort: NEP), auch nach dem Bürgerkrieg bestehen.

Kronstadt, Kronstädter Aufstand - Eine St. Petersburg vorgelagerten Inselfestung. Die Kronstädter Garnison mit ca. 30 000 Soldaten erhob sich im Februar 1917 gegen ihre alten Vorgesetzten. Im Februar/März 1921 war Kronstadt Schauplatz eines bewaffneten Aufstandes gegen die Sowjetmacht. Auf einer Massenversammlung von 15 000 Matrosen, Soldaten und Zivilisten wurden Neuwahlen für die Sowjets, Rede- und Pressefreiheit für Arbeiter, Bauern, anarchistische und linkssozialistische Parteien sowie die Abschaffung der Privilegien für die RKP (b) gefordert (1.3.1921). Am 2.3.1921 wurde ein provisorisches Revolutionskomitee gewählt, das die Macht in Kronstadt übernahm und die Vertreter der RKP

(b) verhaftete. Die Aufständischen forderten die Wiederherstellung der Arbeiterdemokratie, wurden aber von Lenin und Trockij als weißgardistische Konterrevolutionäre bezeichnet. Am 5. 3. wurde M. N. Tucha_evskij vom Moskauer Rat der Volkskommissare beauftragt, die Insel militärisch zu stürmen. Der erste Versuch am 8.3.1923 scheiterte, am 17./18.3.1923 gelang die Aktion nach vorherigem Artilleriebeschuß unter Einsatz von 40 000 - 50 000 Mann. üb. ergänzen Opfer!

Küstriner Putsch - Ein weiterer Putsch rechter Kreise und Teilen der sogenannten Schwarzen Reichswehr. Unter Major Bruno Buchrucker erhoben sich am 1. Oktober 1923 in Küstrin und Spandau Teile der Schwarzen Reichswehr. Die Putschisten hatten sich als Arbeitskommando getarnt, sie wurden dabei von heimischen Industriellen, Gutsbesitzern und Generälen finanziert. Reguläre Verbände der Reichswehr schlugen den Versuch nieder. Buchrucker wurde zu 10 Jahren Festungshaft verurteilt. Reichskanzler Stresemann demonstrierte wohl angesichts der Kritik von SPD und DDP gegenüber seiner nachgiebigen Haltung in der Bayernfrage eine harte Haltung. Morsey/Ruppert spricht allerdings von "einem kommunistischen Putsch am 1. Oktober in Küstrin" (Rudolf Morsey; Carsten Ruppert (eds.): Die Protokolle der Reichstagsfraktion der Deutschen Zentrumspartei 1920 - 1925, Mainz, Matthias Grünewald Verlag, 1981 (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte. Reihe A. Quellen. Bd. 33), Anm. S. 482 f.)

Landarbeiterlinie Berlin-Stettin - Trotz ihres "Verschwindens" aus der Geschichte betrug die Zahl der Landarbeiter zu Beginn der Weimarer Republik noch ca. 2,5 Millionen. Im Kernland Pommern wurden die rechtlichen und sozialen Verbesserungen durch die Weimarer Republik kaum umgesetzt, das neue, wegen der zentralen Tarifverhandlungen bedeutsame Schlichtungswesen kam kaum zur Geltung. Die Landarbeiter Ostelbiens blieben "Preußen zweiter Klasse". B. Kölling: Schlichtung unter Vorbehalt.

Leipziger Affäre - Vermutlich eine Anspielung auf das Einschreiten der sächsischen Polizei gegen Demonstranten Anfang Juni 1923, das mehrere Tote und Hunderte von Verletzten zur Folge hatte. In Dresden konnten dagegen derartige Zusammenstöße von SPD und KPD gemeinsam verhindert werden. Für die KPD wies Renner im sächsischen Landtag darauf hin, daß in Chemnitz, Zwickau, Plauen und Leipzig reaktionäre Polizeioffiziere "mit ihrer Polizei fast vollständig machen, was sie wollen". Für die KPD-Linke stand nun fest, daß sich die SPD-Regierung mit Arbeiterblut besudelt habe.

März, Erfahrungen mit dem März - Der sogenannte "mitteldeutsche Aufstand" oder "Märzaktion" von KPD und Komintern (1921), auf die hier Bezug genommen wird, stellte sich nach neueren Forschungen (S. Koch-

Baumgarten, P. Broué) als ein von Kun und Gural'skij als Delegierten der Komintern in Deutschland politisch und organisatorisch angeleiteter und von Teilen der Kominternführung gedeckter Putschversuch heraus. Anlaß war die (nicht minder provokative) polizeiliche ? üb. Besetzung mitteldeutscher Industriegebiete auf Befehl des preußisch-sächsischen Oberpräsidenten Hörsing. Der am 24.3.1923 proklamierte Generalstreik und in seinem Gefolge auch militärische Abenteuer (Max Hoelz). Für die deutsche Arbeiterbewegung wurde dies zu einer tragischen (Bombardierung der Leuna-Werke) Hypothek, nicht zuletzt auch für den inneren Zusammenhalt von Partei und Komintern (Rücktritt und Ausschluß Paul Levis).

Menschewiki (russisch: *Men'seviki* - *Minderheitler*) - Seit 1903 Bezeichnung für den rechten Minderheitsflügel der russischen Sozialdemokratie, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (SDAPR), unter Führung von J. Martov und G. Plechanov. Den von Lenin geführten Bolschewiki (russ. *Bol'sevik* - *Mehrheitler*) warfen sie Bonapartismus vor. Nach zeitweiser Wiederannäherung 1905/06 wurden sie von den Bolschewiki ausgeschlossen (1912). In der Emigration während des Ersten Weltkrieges stellten sich die Befürworter einer Landesverteidigung gegen die linken Menschewiki, die den Krieg generell ablehnten. Heftig kritisiert wurde auch die Beteiligung an der Kerenskij-Regierung nach der Februarrevolution 1917. Nach der Oktoberrevolution setzte sich der linke Martov-Flügel (Menschewiki-Internationalisten) durch, mit Ausnahme der Phase von Juni 1918 bis Januar 1919 wurden die Aktivitäten jedoch stark behindert. Im Bürgerkrieg wurden Menschewiki wie Sozialrevolutionäre aus den Sowjetorganen verdrängt. Zwar erreichten sie bei den Sowjetwahlen 1921 noch beachtliche Erfolge, waren jedoch ab 1922 faktisch bedeutungslos. Die Emigration lieferte einer weiteren Zersplitterung Vorschub.

Mittelgruppe – Mit diesem Neologismus wurde die Strömung in der KPD bezeichnet, die auf Distanz zu Bandler ging, ohne die Positionen der Linken zu teilen. Ihr wurden Remmele, Eberlein, Kleine (d.i. Gural'skij), Stöcker, Koenen und Pieck zugerechnet. Hinter der Entstehung dieser Gruppe, von denen, wie sich nun herausstellt, ein größerer Teil eher Trockij zuneigte, verbarg sich ein Manöver zur Schaffung einer neuen Parteiführung.

Nationale Töne – Anspielung auf den "nationalbolschewistischen" Diskurs von Komintern und KPD, für den häufig Radek allein verantwortlich gemacht wurde (siehe auch: Schlageterrede)

Österreichische Situation - Nach dem Ersten Weltkrieg mußte Österreich infolge des Friedensvertrags von St. Germain erhebliche Gebiete abtreten und partiell auf seine staatliche Autonomie verzichten.

Die Vereinigung mit dem Deutschen Reich wurde verwehrt, die Truppenstärke des Heeres begrenzt, nach innen wurde die Verfassung nicht vollständig verwirklicht (Bundespräsidentenfrage).

Otsovistischer Prägung — Otsovismus: Abgeleitet vom russischen Verb otozvat (sich zurückziehen). Bezeichnung für die von Lenin als Vertreter der revolutionären Phrase abqualifizierten Anhänger Bogdanovs (ausgeschlossen 1908/1909). Sie strebten an, die sozialdemokratischen Abgeordneten aus der Duma abzuziehen und lehnten die Tätigkeit in legalen Organisationen wie Gewerkschaften, Kooperativen, Vereine usw. ab.

Petrograder Garnison — Bereits im Februar 1917 ging die Mehrheit der Petrograder Garnison mit insgesamt ca. 400.000 Soldaten auf die Seite der revolutionären Arbeiter über.

Pol-Büro — Das Politbüro des ZK der KPD setzte sich aus Mitgliedern des Zentralkomitees zusammen und war neben dem (Polit-) Sekretariat wichtigstes Leitungsgremium der KPD. Im Herbst 1923 wurde aufgrund der besonderen Situation aus den Mitgliedern des Pol-Büros und des Sekretariats eine operationale Führung gebildet. Den Statuten zufolge wichtigstes Organ war das Zentralkomitee (bis 1925 "Die Zentrale"), das jedoch ähnlich wie in der RKP (b) u. a. durch personelle Aufstockung zunehmend entwertet wurde (Siehe auch: Zentralkomitee).

Polen als Werkzeug seiner konterrevolutionären Ziele — Die ukrainische, weißrussische und jüdische Frage in Polen wurde vom neu entstandenen polnischen Staat (wie auch von den Siegermächten des Ersten Weltkriegs) nicht immer unter Beachtung des Völkerrechts geregelt. Im Versailler Vertrag war die Zuteilung Westpreußens festgelegt, Volksabstimmungen über das südliche Ostpreußen und Oberschlesien fielen zuungunsten Polens aus, Ostgalizien wurde dafür Polen zugesprochen. Die polnische Armee überschritt 1920 die vom Obersten Rat der Entente 1919 festgelegte Demarkationslinie zu Rußland und löste damit eine militärische Gegenoffensive der Roten Armee aus. Die im Juli 1920 als Grenze vorgeschlagene Curzon-Linie wurde nach dem an der Weichsel errungenen Sieg über die Rote Armee ca. 250 km weiter nach Osten verlegt. Polen vereinnahmte die dort lebenden Weißenrussen und Ukrainer. Im Vertrag von Riga (1921) verständigten sich die Kontrahenten auf die neue polnisch-rußländische Grenze. Neben der Westukraine (Ostgalizien) entstand Westweißrussland als Territorien mit eigenen kommunistischen Parteien.

Polnischer Korridor — Auch "Korridor von Danzig", ermöglichte Polen den Zugang zum Ostseehafen. Er durchschnitt die Verbindung zwischen Pommern und Ostpreußen.

Produktionskontrolle - Auch "Arbeiterkontrolle der Produktion", eine zentrale Übergangsforderung der Komintern, die im Zuge der weiteren Radikalisierung der Taktik als "reformistisch" aufgegeben wurde.

Proletarische Hundertschaften - Vornehmlich aus Betriebshundertschaften - besonders in Berlin auch nach Wohnbezirken gebildete, illegale bewaffnete, im Idealfall von den Aktionsausschüssen organisierte Verbände von KPD-, SPD- und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern als Kern künftiger Arbeitermilizen. Nach den Strukturen des alten Heeres (Kompanie = Hundertschaft - Zug - Gruppe) gebildet, blieben Strukturierung und Zentralisierung hybride. Im Rahmen der "Abwehrbewegung" wurde seit Oktober 1923 ihre Aufgabe bsp. in Berlin als "Führung eines rücksichtslosen offensiven Kampfes gegen die Reaktion" mit dem Ziel der "Übernahme der politischen Macht" definiert (Satzungen). Die PH waren Teil des M-Apparates der KPD, in dem "einige tausend unbesoldete" Mitarbeiter wirkten, in bis Ende Oktober ca. 1331 Einheiten. Am 27.2.1923 hatte das Politbüro den Aufbau eines Ordnerdienstes (OD) beschlossen, der vorerst defensive Aufgaben übernehmen und regelmäßig über den Bürgerkrieg in Theorie und Praxis berichten sollte. Auf Veranlassung der Komintern wurden national (ab 11.3.1923) und auf Bezirksebene sogenannte Dreierkommissionen aufgebaut. Der Ordnerdienst sollte die Offiziere der Arbeiterwehren heranziehen, aus denen später die Proletarischen Hundertschaften gebildet wurden, mindestens 25% der Parteimitglieder sollten im Ordnerdienst organisiert werden. Die Hundertschaften waren am stärksten in Sachsen verankert - dort auch als gemischte sozialdemokratisch-kommunistische. 1924 wurden sie in den Roten Frontkämpfer-Bund (RFB) überführt. Ihre Rolle wird bis heute kontrovers diskutiert, nicht nur wegen des Scheiterns des Revolutionsplans, die Illegalität erschwert die Beurteilung. Wollenberg bspw. opponierte seinerzeit gegen das Konzept der PH als zentrale militärische Kampforgane.

Rede Zeigners im sächsischen Landtag – Gemeint ist die sog. Schwarze-Reichswehr-Rede des sächsischen Ministerpräsidenten im Landtag. Siehe einen Ausschnitt S. 242 und Dokument 44.

Reichsbetriebsräteausschuß - Der Reichsausschuß der Betriebsräte (mit dem Zentralausschuß der Betriebsräte von Groß-Berlin als Unterausschuß) wurde vom preußischen Innenminister Severing verboten. Auch die ursprüngliche Revolutionsplanung, im Oktober eine Reichsbetriebsrätekonferenz einzuberufen, von der der weitere Gang der Ereignisse abhängig gemacht werden sollte, konnte aufgrund der Reichsexekution nicht durchgeführt werden. Die Durchführung des "deutschen Oktober" wurde nun mit der sog. Chemnitzer Konferenz verknüpft.

Reichsexekutive, Reichsexekution - Der gebräuchliche Begriff, der juristisch Art. 48, Abs. 1 Reichsverfassung abdeckt, ist Reichsexekution, nicht Reichsexekutive, wie von Krusch gebraucht (Siehe: H.-J. Krusch: Linksregierungen im Visier. Reichsexekutive 1923). Der Staatsrechtler Weiler bewertet die Begriffe "Reichsintervention" oder "Reichseinmischung", die Abs. 1 und 2 sprachlich abdecken, als inhaltlich zutreffender (H. Weiler: Die Reichsexekution gegen den Freistaat Sachsen, S. 224, Anm. 79): "Die Merkmale der Intervention sind, daß ein gebieterisches, autoritäres, also durch Ausübung oder Androhung von Zwang gegen den Willen des betreffenden Staates gekennzeichnetes Verhalten eines Staates dem anderen gegenüber vorliegt." (ebd.).

Republikanischer Schutzbund - Bewaffnete Selbstschutzorganisation der österreichischen Sozialdemokratie. Sie wurde im April 1923 gegründet und ging aus dem ehemaligen Ordnerdienst der Arbeiterräte hervor. Felix Wolf (d.i. Werner Rakow) berichtete im Politbüro der KPD, die bewaffneten Sozialdemokraten würden im Falle eines faschistischen Putsches in Bayern "alle Angriffe gegen Österreich bewaffnet abschlagen". Bekannte Schutzbundführer waren Julius Deutsch, Theodor Körner und Major Alexander Eifler. Der Schutzbund trug die Hauptlast der Februarkämpfe gegen die Faschisierung Österreichs (1934). Im folgenden Bürgerkrieg wurden fast 200 Schutzbündler getötet und rund 300 verwundet. Nach der Niederlage wurden zahlreiche Mitgl. verhaftet, hunderte flüchteten in die Tschechoslowakei und in die Sowjetunion.

Revolutionäre Ukraine - Im Ersten Weltkrieg wurde die Ukraine von den Mittelmächten (Deutschland und Österreich) militärisch besetzt, dabei u. a. von der "Union für die Befreiung der Ukraine" unterstützt. Nach der Oktoberrevolution begannen am 22.12.1917 die Friedensverhandlungen mit Rußland in Brest-Litovsk. Am 25.1.1918 konstituierte sich in Kiev - ohne bolschewistische Teilnahme - die Rada als unabhängige ukrainische Volksvertretung, mit der die Mittelmächte am 28.1.1918 einen Separatfrieden abschlossen. Die Friedensverhandlungen verliefen anfangs nur schleppend, deutsche und österreichische Truppen besetzten zwischenzeitlich das Baltikum und Rußland bis zur Beresina. Im Friedensvertrag selbst (3.3.1918) mußte Rußland u.a. auf die Ukraine u. a. verzichten. Das Kriegsende am 11.11.1918 annulierte wiederum die Ergebnisse; sie bestätigten Lenins Auffassung von der Notwendigkeit einer "Atempause" als Grund für die Zustimmung zum Vertrag. Bis zum Januar 1919 zogen sich die Mittelmächte definitiv aus der Ukraine zurück.

Rheinbürgertum – Eine Anspielung auf separatistische Neigungen des Bürgertums im Rheinland. Industrielle wie Otto Wolff verhandelten über die Köpfe der Reichsregierung hinweg im Oktober 1923 mit der französisch-belgischen Besatzungsmacht über die Lieferung von

Reparationskohle bei entsprechenden Gegenleistungen. Andererseits warfen Unternehmer der Reichsregierung eine sog. "Versackungspolitik" vor, da sie die besetzten Gebiete sich selbst überließe. Mentalitätsgeschichtliche Wurzeln der im Rheinland anzutreffenden diffusen Ost-Feindschaft spiegeln nicht zuletzt eine antiproletarische und antirevolutionäre Tradition (Siehe auch: Separatismus).

Rote Professur - Das Institut der Roten Professur (Institut Krasnoj Professury, IKP) wurde als sowjetische Hochschuleinrichtung zur Ausbildung von Lehrpersonal für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer auf Beschuß des Rates der Volkskommissare gegründet (11.2.1921). Unter seinem ersten Rektor, dem Historiker M. N. Pokrovskij, arbeiteten in der ökonomischen, der historischen und der philosophischen Abteilung zahlreiche spätere Parteiführer. Später galt das Institut als Braintrust der Anhänger N. Bucharins (1927/28). Nach mehrmaligem Personalwechsel wurde es 1937/38 im Zuge der Stalinschen Säuberungen aufgelöst.

Ruhrpolitik - Der Ruhrkrieg, auch Ruhrkampf, entspann sich als Folge der Ruhrbesetzung, des Einmarsches französischer und belgischer Truppen in das Ruhrgebiet und andere Landesteile (Beginn: 11.1.1923). Durch Demontage und Kontrolle der Produktion versuchten die Besatzungstruppen, Reparationslieferungen aus dem Land zu pressen. Die Bevölkerung leistete, von der Reichsregierung hierzu ermuntert, erbitterten passiven Widerstand. Unterdrückung der Grundrechte, Verhaftungen, kollektive Vertreibungen (z. B. der Eisenbahner) und Erschießungen durch die französischen und belgischen Truppen (in einer Stärke von insgesamt ca. 200 000 Mann) waren die Folge. Der französische Ministerpräsident Poincaré ließ keinen Zweifel daran, daß er nicht gewillt war, freiwillig die Ruhr zu räumen. Durch Einfuhr- und Einreiseverbote, Zusammenbruch des Bahnverkehrs und Beschlagnahmung der Kohlevorräte verschlimmerte sich die Situation im Sommer 1923. Die offizielle Bilanz nennt 132 Tote, 11 Todesurteile, 5 lebenslängliche Verhaftungen, 150 000 Ausweisungen. Am 26.9.1923 beendete Stresemann die regierungsoffizielle Unterstützung des passiven Widerstands mit der Begründung, dadurch bessere Bedingungen für Verhandlungen über Reparationen und Kredite zu erwirken.

Rußländische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (Rossijskaja Sovetskaja Federativnaja Socialisti_eskaja Respublika/RSFSR) - Die größte, bevölkerungsreichste und ökonomisch führende Republik, wurde im Januar 1918 durch den Sowjetkongreß als föderalistische sozialistische Republik proklamiert. In der Verfassung wurde zugleich der Status der sogenannten Autonomen Sozialistischen Sowjetrepubliken (ASSR) und der Autonomen Gebiete (AG) definiert. 1925 bestanden auf dem Territorium der RSFSR 9 Autonome Republiken und 15 Autonome Gebiete. Seit Konstituierung der UdSSR (1922) gingen die zentralen gesamtstaatlichen

Funktionen (Außenpolitik, Militärwesen, Wirtschaftsleitung) auf die Union über. Formal war die RSFSR sogar schlechter gestellt als andere Unionsrepubliken: Sie erhielt keine eigene Hauptstadt (Moskau war die Hauptstadt der UdSSR), keine eigene Akademie der Wissenschaften, ebensowenig eine eigene Parteiorganisation.

(Russische) Revolution von 1905 - Der brutal niedergeschlagene, vom Popen Gapon angeführte Demonstrationszug (Petersburger Blutsonntag, 9. [22].1.1905) ließ auf dem Hintergrund allgemeiner Unzufriedenheit, der Niederlage im russisch-japanischen Krieg und dem Ruf nach einer demokratischen konstituierenden Versammlung eine vorrevolutionäre Situation entstehen. Von Streiks, Demonstrationen und Erhebungen in den Städten wie auf dem Lande begleitet, formierte sich in St. Petersburg ein zentraler Arbeiterrat (Sowjet) heraus, zu dessen bestimmender Figur in der Exekutive Trockij wurde. Auch ein Generalstreik im Oktober zwang den Zaren zu Zugeständnissen. Im Dezember brachte die Niederschlagung des Moskauer Aufstandes das Ende der ersten russischen Revolution und verschaffte dem Zarenreich einen Aufschub um 12 Jahre.

Sachwerterfassung - Am 4.7.1923 brachte die KPD im Reichstag einen Antrag auf "Erfassung der Sachwerte durch eine zu bildende Arbeiterregierung" ein. Der gegen die ökonomische, währungspolitische und soziale Katastrophe gerichtete Gesetzentwurf schlug die Erfassung und "Zwangssyndizierung" aller Sachwerte einschließlich der Sachvermögen zu 51% durch den Staat vor. Hierin wurde die Bedingung für eine "grundlegende Umgestaltung der gesamten Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik" gesehen.

Schere - Die russische Parteidiskussion um die sog. Scherenkrise, das Auseinanderklaffen von Industriellen und Agrarpreisen infolge einer unterschiedlichen Entwicklung der beiden Wirtschaftssektoren und dem Mangel an Industriewaren. Neben der innerparteilichen Demokratie lag hier der Grund für die Entstehung der (linken) Opposition in der RKP (b).

Schlageterrede - Am 8./9. Mai 1923 eröffneten die französischen Besetzungsbehörden ein Kriegsgerichtsverfahren gegen den Freikorpskämpfer Albert Schlageter, der sich im Widerstand gegen die Ruhrbesetzung einen Namen gemacht hatte. Den zum Tode Verurteilten (am 26. Mai 1923 erschossen), der zum Helden der nationalsozialistischen Bewegung wurde, bezeichnete Radek auf der Moskauer Tagung des EKKI als "mutigen Soldaten der Konterrevolution" (21./22.6.1923): "Während der ganzen Rede der Genossin Zetkin über die Widersprüche des Faschismus schwirrte mir im Kopfe der Name Schlageter herum und sein tragisches Geschick. (...) Die Geschicke dieses Märtyrers des deutschen Nationalismus sollen nicht verschwiegen, nicht mit einer abwerfenden übt? Phrase erledigt werden. Sie haben uns, sie haben dem deutschen Volke

vieles zu sagen (...). Wer aus Unverständnis sich mit den Söldlingen des Kapitals verbinden wird, den werden wir mit allen Mitteln bekämpfen. Aber wir glauben, daß die große Mehrheit der national empfindenden Massen nicht in das Lager des Kapitals, sondern in das Lager der Arbeiter gehört (...). Wir werden alles tun, daß Männer wie Schlageter, die bereit waren, für eine allgemeine Sache in den Tod zu gehen, nicht Wanderer ins Nichts, sondern Wanderer in eine bessere Zukunft der gesamten Menschheit werden, daß sie ihr heißes, uneigennütziges Blut nicht verspritzen um die Profite der Kohlen- und Eisenbarone, sondern um die Sache des großen arbeitenden deutschen Volkes, das ein Glied ist in der Familie der um ihre Befreiung kämpfenden Völker." Die Schlageter-Rede wird häufiger (zu unrecht) als grundsätzliche nationalbolschewistische Wendung der KPD-Politik gewertet. Siehe: Karl Radek, Leo Schlageter. Der Wanderer ins Nichts. Rede auf der Sitzung der Erweiterten Exekutive der Komintern am 20. 6. 1923. In: K. Radek, P. Frölich, Graf Ernst Reventlow, Möller van den Bruck: Schlageter. Kommunismus und nationale Bewegung, Berlin, Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten, 3. erw. Aufl. 1923. 63 S., hier S. 8.

Schupo (populäre Abk.) — Schutzpolizei. Uniformiertes und bewaffnetes Vollzugsorgan als Sicherheits- und Ordnungspolizei des Deutschen Reiches. Unterstand den Landesbehörden.

Separatisten — Am 21. Oktober 1923 hatten Separatisten, die eine Trennung der Rheinlande vom Deutschen Reich und eine Anlehnung an Frankreich forderten - sie wurden als Entlehnung aus der scheizerischen Geschichte auch "Sonderbündler" - in Aachen eine "Rheinische Republik" ausgerufen. Am 12.11.1923 wurde in Speyer die autonome "Pfälzische Republik" proklamiert, vorher wurde mit französischer Unterstützung die Provinzregierung gewaltsam verjagt. Die Separatisten schienen eine Zeitlang ein ernstzunehmender politischer Faktor zu sein (G. A. Craig). Sie profitierten von der äußersten Zuspitzung der sozialen Situation: Die inflationäre Entwicklung war soweit fortgeschritten, daß die Gefahr bestand, die Reichsmark werde generell nicht mehr als Zahlungsmittel akzeptiert. Der französische General Degoutte schlug die Einführung einer neuen Währung auf Franc-Basis vor.

Smena Vech, Smenovechovstvo - Abgeleitet von der Zeitschrift *Smena Vech* ("Weichenstellung"): Geistig-politische Bewegung der russischen Intelligenz in der Emigration der zwanziger Jahre, die mit einer bürgerlich-demokratischen Mutation des politischen Regimes in Rußland rechnete und in der sowjetischen Führung die Tradition der alten nationalen Ziele des Rußländischen Reiches verwirklicht sah. Hauptvertreter waren N. V. Ustrjalov, J. V. Kljucnikov, S. S. Tsachotin, J. N. Potechin. In der modernen russischen Sprache auch als

umgangssprachliche Metapher verwendet: "Leute, die ihre Fahne in den Wind halten."

Sowjets (Räte) - Der Terminus Sowjet war seit Frühjahr 1917 eine Sammelbezeichnung für die Interessensvertretungs- und Kontrollorgane der revolutionären Demokratie nach dem Vorbild der Revolution von 1905, wie z. B. die Arbeiterausschüsse und Soldatenkomitees. Kongreß der Sowjets – Der während der Oktoberrevolution ausgerichtete Zweite russische Sowjetkongreß in Petrograd (25.-27.10.1917), billigte die vom militärischen Revolutionskomitee des Petrograder Sowjets organisierte Oktoberrevolution und proklamierte die Gründung der Sowjetrepublik. Definitiv im "Kriegskommunismus" wurden die Sowjets einem Bürokratisierungsprozeß unterworfen, was zu ihrer Mutierung in staatliche Hilfsorgane führte. Intensiv diskutiert wurde die Übernahme des Sowjetmodells für Deutschland. In der russischen Parteiführung sprach sich vor allem Trockij vehement gegen die von Stalin geforderte Übernahme der Sowjetperspektive in Deutschland aus. Er wies dabei auf die Bedeutung vorhandener und gewachsener Organisationsformen in Deutschland hin, wie die sich rasch entwickelnden Betriebsräte, die Kontrollausschüsse als permanente Komitees zur Überwachung von Preisen, Mieten usw., die proletarischen Hundertschaften als bewaffnete Selbstverteidigungsgruppen, und schließlich die Gewerkschaften. Auch Zinov'ev, Bucharin und Stalin forderten seit Ende September gegen die Auffassung Radeks, Trockijs (und der KPD-Delegation) Sowjets als spezifische Machtorgane der deutschen Arbeiter zu proklamieren. Trockij wandte ein, daß, da ihre Bedeutung erst nach der Machteroberung zunehmen würde, die Betriebsräte als wichtigste Organisationsformen der deutschen Arbeiterbewegung (und der deutschen Revolution) anzusehen seien. Eine politische Eroberung der Gewerkschaften sei hingegen aufgrund ihrer reformistischen Tradition kaum möglich.

Sozial-Revolutionäre (Partei) - Eine aus den Narodniki ("Volksfreunde") hervorgegangene politische Strömung in Rußland, die gestützt auf die russische Bauernschaft, eine nicht-bolschewistische jedoch auch nichtkapitalistische Zukunft Rußlands anstrebte (Mai 1917: ca. 100 000 Mitglieder). Nach der Oktoberrevolution spaltete sich die Partei: Die linken Sozialrevolutionäre traten in die bolschewistische Regierung unter Lenin ein, verließen diese jedoch wieder aus Protest gegen den Friedensschluß von Brest-Litovsk (März 1918). Die Partei besaß die absolute Mehrheit der Stimmen in der konstituierenden Versammlung Vom Sommer 1918 an durch den "roten Terror" als politische Kraft ausgeschaltet.

Spaltung in Norwegen - Vom 2.-5.11.1923 fand der Kongreß der Norwegischen Arbeiterpartei statt, auf dem es zur Abspaltung von der Komintern kam, der sie seit 1919 angehörte.

SPD-Linke - Linksopposition der SPD - Die Linksopposition der SPD mit Paul Levi, Hermann Liebmann, August und Anna Siemsen, Kurt Zeigner, Kurt Rosenfeld, Toni Sender war vor allem in den Hochburgen Gera, Leipzig, Frankfurt am Main, Chemnitz, Zwickau und Thüringen präsent. Seit dem Görlitzer Parteitag (1921) verankerte sie sich als Opposition gegen eine große Koalition mit der DVP, durch den Wiederzusammenschluß mit der USPD (1922), den Protest gegen die Aufgabe internationaler Klassensolidarität im passiven Widerstand gegen die Ruhrbesetzung (1923) und die Behandlung der Kriegsschuldfrage durch die Parteiführung. Seit Juli 1923 verstärkten sich ihre Forderungen zur Einstellung der Tolerierungspolitik gegenüber der Reichsregierung Cuno. Organisatorische Sammlungsversuche erfolgten durch Levi und die Herausgabe der Sozialistischen Politik und Wirtschaft (Februar 1923). Einer Parteirevolte glich die Situation im Herbst 1923. Infolge der starken Unzufriedenheit mit der von Ebert verantworteten und von der Reichstagsfraktion mitgetragenen Reichsexekution gegen Sachsen und Thüringen schien die Linksopposition zeitweilig die Parteimehrheit zu repräsentieren. Doch bereits auf dem Berliner Parteitag der SPD (Juni 1924) waren der Linksopposition neben Sachsen und Thüringen nur noch die Hochburgen Frankfurt, Gera und Stettin verblieben.

Stalin-Brief an Thalheimer – Der erstaunliche Brief Stalins wurde in der Roten Fahne vom 10.10.1923 veröffentlicht - als facsimilé auch im Buch S. 212. Er zeigt einen ungewöhnlich radikalen, eher untypischen Stalin. Erklärlich werden die Beweggründe Stalins, wenn man den Brief als Lenin-Reprise aus dem Jahr 1921 und zugleich als Versuch in der Auseinandersetzung mit Trockij sieht, diesen als Revolutionsführer noch zu übertreffen. Beides entspricht Grundstrukturen Stalinscher Mentalität.

Tagung des Zentralausschusses – Die Tagung des ZA der KPD fand am 3.11.1923 statt. Siehe: "Der Sieg des Faschismus über die Novemberrepublik und die Aufgaben der Kommunistischen Partei Deutschlands. Thesen, beschlossen von der Konferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands Anfang November 1923", Die Fahne der Revolution, Nr. 1, 22. 11. 1923. F. Weber: "Die Oktoberniederlage des deutschen Proletariats und der Zentralausschuß der KPD", Die Fahne der Revolution Nr. 1 und Nr. 2, 2. 12. 1923. In Nr.1 wurden ebenfalls die Thesen der Opposition veröffentlicht.

Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken – Konstituiert am 30.12.1922 durch den Zusammenschluß der Rußländischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR), der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik, der Belorussischen und der Transkaukasischen Sozialistischen Sowjetrepublik gegründet. Als oberstes gesetzgebendes

Organ wurde auf dem Ersten Sowjetkongreß das Zentralexekutivkomitee der UdSSR gewählt, mit Lenin an der Spitze, das auf seiner Zweiten Tagung, am 6.7.1923 den Rat der Volkskommissare konstituierte und die Verfassung in Kraft setzte. Seit diesem Tag war die Bezeichnung UdSSR gültig. Nach dem Vorbild der RSFSR sah die Verfassung als Zusammenfassung kleinerer Nationalitäten sogenannte Autonome Sozialistische Sowjetrepubliken (ASSR) oder Autonome Gebiete (AO) vor. Bis Mitte der zwanziger Jahre behielt man unterhalb der Ebene der Unionsrepubliken weitgehend die vorrevolutionäre Einteilung der Verwaltungsstruktur des Rußländischen Reiches in ländliche Amtsbezirke (Volosti), Kreise (Uezdy) und Gouvernements (Gubernii) bei. Der ländliche Amtsbezirk wurde seit Mitte der zwanziger Jahre durch die größeren Rayons ersetzt, mehrere Rayons wurden als Verwaltungsbezirke (Okrug), letztere wiederum als Gebiete (Oblast) und Gau (Kraj) zusammengefaßt.

Unser Apparat für diese Arbeiten — Der Militär-Apparat (M-Apparat) der KPD. Mit Unterstützung der zuständigen russischen Organe (OGPU/GPU und GRU) wurde das Personal des M-Apparates der KPD in kurzer Zeit auf ca. 350 hauptamtliche Mitarbeiter aufgestockt, davon 28 im Post- und Fernmeldewesen, 28 im Zersetzungssapparat, 14 im Transportwesen, 54 in den Abteilungen für Waffenbeschaffung, und 65 im Aufklärungsapparat, Tausende Unbesoldete wirkten im Ordnerdienst oder in den Hundertschaften. Politisch-militärische Grundstrukturen der sog. MP(militärpolitischen)- Arbeit zur Vorbereitung des Aufstandes waren neben den Proletarischen Hundertschaften als Schattenarmee und Arbeitermilizen (siehe Anmerkung), der Ordnerdienst der Partei (OD) als eine Art Offizierkorps der Hundertschaften sowie die Partisanengruppen. Im September/Oktober 1923 wurden die OD-Bezirke zu insgesamt 5 (später 6) Oberbezirken und 3 Sonderbezirken zusammengelegt, dem jeweils ein militärischer Leiter (OB-Leiter) vorstand. Die gesamte M-Organisation unterstand unterschiedlichen Strukturen. Zudem wird nicht immer deutlich, welche von ihnen aktiv geworden sind. Im Rahmen der Reichszentrale (RZ) wurde ein Revolutionäres Komitee (RK, Revko, Revkom) mit Gural'skij ("August Kleine") als Leiter gebildet, den o.g. Bezirken usw. In welcher Beziehung er zu den russischen Teilen des Apparats stand, ist noch nicht erhellt. Ein Teil der Leitungen war bei Bandler in Dresden, zwei weitere in Berlin, u.a. in der sowjetischen Botschaft (mit Radek, Unschlicht Krestinskij): Auf einen Revolutionären Kriegsrat nach dem Vorbild der Roten Armee im Bürgerkrieg wurde verzichtet. Operativer militärischer Leiter bei der Zentrale der KPD (auch: der Operativen Abteilung), de jure der Kommandeur der gesamten Untergrundarmee war der sowjetische Divisionskommandeur Valdemar Roze ("Skoblevskij", "W.R.", "Gorev"), sein Stellvertreter der ehemalige Militärführer der KPD und Mitarbeiter der INO-GPU Otto Steinfest ("Fuchs"). Dem Revko war der zentrale M-Apparat angeschlossen. Dieser Leitungs- und Hilfsapparat bestand aus dem älteren Apparat für die "MP-

Arbeit (Kurierdienst, Paßfälscher, Nachrichten, Quartierbeschaffung) unter der Leitung von Eberlein. Gehilfen bei Eberlein waren Felix und Heinz Neumann, Wolf-Rakow als N-Leiter und Werner Mielenz für die Kurier- und Paßabteilung. Weiter finden sich Angaben über einem militärischen Rat (Vorsitzender: Ernst Schneller), einer Nachrichtenabteilung (auch: Aufklärungsabteilung oder Kommission für Aufklärung, siehe Dokument) zur Beobachtung gegnerischer Kampforganisationen (Stahlhelm, Nationalsozialisten, Jungdeutscher Orden u.a.) unter dem Nachrichtenleiter (NL) "Felix Wolf" (Werner Rakow, der Mithilfe seiner Frau, der Russin Edda und Otto Braun. Werner Mielenz war für Kurier- und Paßabteilung zuständig. Die Dokumente belegen, daß die KPD nicht nur frühzeitig über den gepannten Separatistenputsch zur Ausrufung der rheinischen Republik in Düsseldorf (30.9.1923), sondern auch bereits am 21.10.1923 über die Pläne für den Hitler-Putsch informiert war. Die N-Abteilung war ihrerseits in eine Orgabteilung für Nachrichtenbeschaffung, eine Paßabteilung, eine Untergliederung für internationale Verbindungen, eine politische Abteilung zur Auswertung politischer und ökonomischer Informationen (Leiter: Eberlein?) und eine militärische Abteilung untergliedert. Sog. T-Gruppen dürften erst im November unter direkter Kontrolle von Roze gegründet worden sein (Terror in jeder Form spielte allerdings während der Oktoberereignisse keine Rolle). Weitere Organe des Revkom sind die Zersetzungabteilung (ehemals Propagandaabteilung, auch MP-Abteilung) zur Demoralisierung von Reichswehr und Polizei (Leiter anfängl. Felix Neumann, später Eberlein), die Verkehrs- und Verbindungsabteilung für Energieversorgung, Absicherung der Verkehrsverbindungen und Verhinderung von Sabotage (Verkehrsleiter war Heckert, später Melcher ("Erich Martin")), die Abteilung für Waffenbeschaffung (Pieck, später Pfaff ("Dr. Winkler")), die Ernährungsabteilung (Ernährungsleiter war Iwan Katz) sowie ein Komitee für Kassenführung. Bei den Oberbezirksleitungen (OBL) und den Bezirksleitungen (BL) wurden ebenfalls Revolutionäre Komitees (Revkos) und sog. Kampfgruppen eingerichtet. In Berlin war Joseph (Sepp) Gutsche Revko-Leiter, dem als Stabschef Steinbrück beigeordnet war. Organisatorisches Chaos durch die Parallelstrukturen war vorprogrammiert. Das Revkom sandte besondere Kommissare in die Oberbezirke, darunter russische Angehörige der Roten Armee und ergänzte sie zumeist durch deutsche Militärs aus dem Ersten Weltkrieg. Später wurde das Revko aufgelöst (ist es jemals tätig geworden?), es wurden ein "Fünferkopf" und danach ein "Direktorium" gebildet. Die russischen und ausländischen Militärspezialisten an der Seite Rozes in Deutschland, zumeist Angehörige der Militäraufklärung oder der OGPU, waren dem OD-Leiter Friedberg zufolge "der Arbeit in Deutschland nicht gewachsen" und sollen den Verhältnissen teilweise "völlig verständnislos" gegenübergestanden haben. Die Dokumente enthalten Hinweise darauf, daß in der Literatur genannten Zahlen der nach Deutschland entsandten russischen Militärspezialisten überhöht sein dürften. Bis Ende Oktober

trafen nur 7 der von Bandler dringend angeforderten 25(?) "Milspez" ein - im August war im Beschuß des russischen Politbüros noch die Rede von einer Abordnung der "50 besten Kampfleiter" die Rede, bis Anfang Dezember nur 13. Noch am 4.12. forderte Roze dringend weitere Militärspezialisten an (nebst einer Bestätigung des Etats). Die Dokumente belegen die Anwesenheit einer Reihe hoher und mittlerer Komintern-, KPdSU- und OGPU-Vertreter in Deutschland neben Radek Unslicht, Pjatakov, Lozovskij, Sackin, Smidt, Vojna Vujovic (als Instrukteur im Ruhrgebiet), sie bestätigen die aktive Rolle Krestinskijs trotz seiner Botschafterfunktion. Zu den bisher identifizierten russischen bzw. den aus Rußland entsandten Spezialisten gehörten neben General Roze sein Stellvertreter und Mitglied der INO-GPU (für das Ausland zuständig), der ehemalige ungarische Kaderoffizier Otto Steinfest (wird seit August von Bandler angefordert), "Stein" (d.i. Manfred Stern), "Georg" (d.i. Alexis Steckij), Otto Steinbrück (bereits im Sommer 1923 in Deutschland), Vompe (wird von Unslicht angefordert), Krivickij, Krause, Kangelari, Strodach, Rval und Kapitany. Für die Militäraufklärung waren auch "Ludwig" (d.i. N. Poretski), Firin-Pubko, "Oskar", S. Zbikovskij ("Alois") und Neuberg (Neumann oder Gajlis) in Deutschland, sie werden als Nachfolger Rozes nach seiner Verhaftung 1924 genannt. Maßgeblichen Anteil an der M-Arbeit in Deutschland hatten Tuure Lehen ("Alfred") und Bortnowski ("Bronkowski"), doch der genaue Zeitpunkt ihres Aufenthaltes ist unklar. Zu den deutschen Militärverantwortlichen gehörten zumeist ehemalige Weltkriegsoffiziere wie der ex-Oberleutnant Wolfgang von Wiskow, August (Gustl) Mayer, Karl Gröhl ("Friedberg"), Erich Wollenberg ("Walter"), Hans Kippenberger, Wilhelm Zaisser, Albert Schreiner ("Baumann"), Theodor Neubauer, Kahle, Artur Illner, Albert Gromulat, Frank, Hans Kahle, Ernst Wollweber und die "Nationalbolschewisten" Hans von Hentig und Beppo Römer, Heuck, Heymann (Ps.: Dietrich), Lengnink, Merker, Max Strötzel, sowie ältere Mitarbeiter des M-Apparats (Bulian, Braun). Als Organisationsspezialisten herangezogen wurden u.a. Grylewicz, Ewert, Geschke ("Eisbär") und Melcher ("Martin"). Vermutlich kurz nach dem Oktoberrückzug wurde das Revkom zugunsten eines neuen "Fünferkopfes und der Aktivierung der T-Gruppen (Felix Neumann) aufgelöst. Die Waffenbeschaffung wurde über Abramov-Mirov, Leiter der OMS (Abteilung für internationale Verbindungen) und die sowjetische Vertretung in Berlin mit Hilfe einer Reihe Spezialisten durchgeführt (darunter Leo Flieg). Zielzahlen waren für die geplanten 6 Divisionen 100.000 Gewehre, 200 schwere und 800 leichte Maschinengewehre, 25 schwere Granatwerfer und mehr als 6 Millionen Gewehrpatronen, 21.000 Handgranaten (Angaben nach Gilensen). Zur Verfügung standen am 21.10.1923 (nach zweifelsohne überhöhten Angaben) allerdings nur 11.075 Gewehre, 141 Maschinengewehre, 130 Maschinenpistolen, 1 811 Revolver und 1 131 Granaten.

Vendéebezirke - La Vendée: Am Atlantischen Ozean südlich der Loire-Mündung gelegene französische Provinz; während der Französischen Revolution Ausgangspunkt für Königstreue, bürgerlich-konterrevolutionäre Gegenangriffe. Der allgemeine Aufstand, der nach der Ermordung Ludwig XVI. im Januar 1793 ausbrach, wurde von den republikanischen Truppen niedergeschlagen. Aleksandr Sol_enicyn stellte die "Vendéens" als historisches Vorbild für die Freiheitskämpfer gegen den Bolschewismus heraus.

Unsere internen russischen Angelegenheiten — Gemeint ist die Parteidiskussion innerhalb der RKP (b) über die ökonomischen Fragen des "Neuen Kurses" (siehe: Schere, Scherenskrise) und der Demokratisierung der Partei mit den Hauptkontrahenten Zinov'ev, Kamenev, Stalin auf der einen (die "Troika") und Trockij, Radek und Pjatakov auf der anderen Seite (der "alten", späteren linken Opposition). Koba war der Deckname Stalins in der Parteiarbeit vor Oktober 1917.

69

Verbot der Betriebsrätebewegung — Das Verbot des Zentralausschusses der Betriebsräte von Groß-Berlin durch den preußischen Innenminister Severing. Aus dem wenige Tage zuvor in den Redaktionsräumen der Roten Fahne beschlagnahmten Material ging hervor, daß der Zentralausschuß der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg unmittelbar von der KPD kontrolliert wurde.

Verfassungsfeiern - Am Tag der Weimarer Verfassung, dem 11. August, wurden traditionell die Verfassungsfeiern abgehalten. Im Jahre 1923 ließ Reichspräsident Ebert am Verfassungstag öffentliche Diskussionen über eine Änderung der Verfassung unter Androhung staatlicher Gewalt verbieten. Zugleich hielt in der Dresdner Staatsoper Heinrich Mann die Festrede zur Verteidigung der Verfassung.

Von Sozialdemokraten organisierte Hundertschaften - Die SPD verfügte 1923 nicht über eine reichsübergreifende militärische Selbstschutzorganisation. Im Regierungsbezirk Magdeburg und Anhalt entstand im Laufe des Jahres unter Leitung des Redakteurs Karl Höltermann die ca. 25.000 Mann umfassende Republikanische Notwehr. Erst im Frühjahr 1924 wurde als eigene Wehrorganisation das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gegründet.

Wahlauftakt in Bremen - Bei den Bürgerschaftswahlen vom 18. 11. 1923 erlitten SPD und DDP eine Niederlage. Die KPD erreichte die größte Steigerung (von 6 auf 18 Sitze), und wurde drittstärkste Partei im Senat.

Wittelsbacher - Nach der 1209 zerstörten Stammburg Wittelsbach bei Aichach in Oberbayern benanntes deutsches Herrschergeschlecht mit bayerischer und pfälzischer Linie. Chef des Hauses war bis 1905

Kronprinz Rupprecht, danach sein Sohn Erbprinz Albrecht. Den Wittelsbachern wurden noch im März 1923 durch einen Beschuß des Bayerischen Landtages (gegen die Stimmen von SPD und KPD) beträchtliche Entschädigungen zuerkannt. wurde von Die Pariser Tageszeitung *Le Temps* wertete die Rückkehr des Kronprinzen als Zeichen für den Beginn eines neuen Revanchekrieges.

Zeitplan, Kalenderplan - gegen die zögerliche KPD-Führung forderte nach längeren Diskussionen im russischen Politbüro auf eine Initiative Trockis die Führung der RKP(b) die Festlegung eines Kalenderplans für den "deutschen Oktober", nicht als präzise Terminplanung, sondern als Festsetzung eines Zeitrahmens (siehe hierzu die Festlegung des Aufstandstermins auf den 9. November). Siehe hierzu neben den Dokumenteneinleitungen Trockis späteren, gegen Brandlers Unbestimmtheit in der Festlegung der Fristen gerichteten Artikel: L. Trotzki: "Kann man eine Konterrevolution oder eine Revolution auf einen bestimmten Zeitpunkt ansetzen?", *Internationale Presse-Korrespondenz* III (1923), Nr. 152, S. 1309-1310.

Zentrale der KPD - Reichszentrale - ZK - ZK-Kopf - Auf dem VIII. Parteitag der KPD (Leipzig, 28.1.-1.2.1923) wurden in die von 14 auf 21 vergrößerte Zentrale gewählt: Becker, Böttcher, Bandler, Eberlein, Ewert, Frölich, Heckert, Hoernle, Kleine (Gural'skij), Koenen, Lindau, Pfeiffer, Pieck, Remmele, Felix Schmidt, Schumann, Stoecker, Thalheimer, Ulbricht, Walcher und Clara Zetkin. Nach den Moskauer Verhandlungen im April wurde die Zentrale um Ruth Fischer, Geschke, König und Thälmann erweitert. Das ZK-Plenum vom 6.8.1923 wählte eine Sechsergruppe als fortan höchstes Leitungsgremium (gesichert sind: Bandler, Walcher, Thälmann und Ruth Fischer). Die übrigen Mitglieder des ZK besaßen seitdem nur beratende Stimme. Am 24.10.1923 umfaßte die engere Zentrale "Heinrich" (Bandler), "August" (Thalheimer), "Jakob" (Walcher), "Gerhart" (Eisler), "Leopold", "Arthur" (Pieck), "Ruth" (Fischer), "Georg" (M. Stern?), Becker, Koenen, Münzenberg, Pfeiffer, Geschke, Grothe und Ulbricht. Infolge der Moskauer Verhandlungen im September/Oktober wurden mit Schlecht, Rosenberg und Vierrath 3 weitere Vertreter der Linken aufgenommen (siehe Dokument 34 vom 5.10.1923). Unterschiedliche, z. Tl. widersprüchliche Angaben liegen aus der unmittelbaren Vorbereitungsphase des Aufstands vor: Vom 29.10.1923 an sollten die Zentrale-Sitzungen nur noch 14 täglich stattfinden, täglich sollte ein "Fünferkopf" mit Bandler, Thalheimer, Walcher, Pieck, Ruth Fischer und zwei weiteren Mitgliedern (vermutlich Radek und Pjatakov) die Entscheidungen treffen. Sekretär soll Ulbricht gewesen sein (SAPMO-BA, Berlin, RY 1/I 2/2/15, 276) - vermutlich der "Siebenerausschuß" mit Radek und Pjatakov (siehe Dok. 47 vom 26.10.1923). Radek erwähnt Bandler, Kleine [d.i. Samuel Gural'skij], Thalheimer und Ulbricht als Teilnehmer. Der Zentralausschuss vom 3. 11. 1923 löste vermutlich post

festum das Polbüro, das Orgbüro sowie die Revisionskommission des ZK auf und nahm die Wahl ein sechsköpfiges Leitungsorgan ("ZK-Kopf", "Zentrale-Kopf"). Die mitgliederstarke Zentrale - ein "Monstrum" (Pieck) - sollte nur noch in Form eines Beirats - auch der Begriff Direktorium ist gebräuchlich - weiterbestehen.

Nach den Moskauer Beschlüssen im Januar 1924 blieben von ursprünglich 18-21 Mitgliedern der engeren Zentrale nur noch Eberlein, Pieck und Remmele übrig. Neu aufgenommen wurden Maslow (bzw. nach seiner Verhaftung Heckert), Fischer, Florin, Geschke, Katz, König, Rosenberg, Schlecht, Schneller, Scholem, Schütz und Thälmann. Auch die Physiognomie der KPD-Führung hatte sich vollständig gewandelt.

Zentrumspartei - Das katholische Zentrum, das sich als ausgleichende Kraft zwischen Liberalismus, Konservatismus und christlicher Soziallehre positionierte, konnte als größte bürgerliche Partei der Weimarer Republik ihren Mitgliederbestand bis 1932/33 bewahren. 1933 stimmte die Reichstagsfraktion dem Hitlerschen Ermächtigungsgesetz zu, wenig später mußte sie zum Mittel der Selbstauflösung greifen (Juli 1933). Siehe: Rudolf Morsey: Die deutsche Zentrumspartei 1917-1923, Düsseldorf, Droste, 1966 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. 932).